

Verwaltungsbericht der Baudirektion = Rapport de gestion de la Direction des travaux publics

Autor(en): **Bärtschi, René / Widmer, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...**

Band (Jahr): - **(1991)**

PDF erstellt am: **14.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-418154>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verwaltungsbericht der Baudirektion

Direktor: Regierungsrat René Bärtschi
Stellvertreter: Regierungsrat Peter Widmer

Rapport de gestion de la Direction des travaux publics

Directeur: le conseiller d'Etat René Bärtschi
Suppléant: le conseiller d'Etat Peter Widmer

1. Einleitung

1.1 Neue Aufbauorganisation und Sparmassnahmen

Das Berichtsjahr war geprägt einerseits durch die umfangreichen Arbeiten an der neuen Aufbauorganisation der Staatsverwaltung (mit dem Zusammenschluss von Baudirektion und VEWD), andererseits durch die wegen der Finanzlage des Kantons Bern zu treffenden Sparmassnahmen (s. insbesondere 2.1.1). Die Arbeitsbelastung war allseits immens und teilweise über dem Zumutbaren.

Mitbetroffen war die Direktion zudem durch die Mehrbeanspruchung des Baudirektors als Regierungspräsident im Jubiläumsjahr CH 700 und BE 800.

1.2 Das Berichtsjahr im Lichte der Regierungsrichtlinien

Im folgenden werden die in den Richtlinien der Regierungspolitik 1990 bis 1994 aufgeführten, die Baudirektion betreffenden Ziele (5. Kapitel zu «Raumordnung, Umwelt, Infrastruktur, Energie», Seiten 47ff.) im einzelnen kurz kommentiert:

Ein konkretes Aktionsprogramm für eine sinnvolle Siedlungserneuerung aufstellen und praxisnah überprüfen

Folgende Einzelaspekte wurden im Berichtsjahr insbesondere bearbeitet: «S-Bahn/Siedlung», «wirtschaftliche Entwicklungsschwerpunkte (ESP)», «Impulsprogramm Bauen», «Projekt Wohnen», «Bahnhof Plus»). Es bestehen zahlreiche Kontakte mit externen Stellen, welche sich mit gleichen Themen beschäftigen.

Rahmenbedingungen schaffen, die auf Zielsetzung und Strategie ausgerichtet sind und die verschiedenen Bereiche untereinander abstimmen

Der im Mai 1991 durch die interdirektorale Arbeitsgruppe wirtschaftliche Entwicklungsschwerpunkte (ESP) verfasste Zwischenbericht an den Regierungsrat zeigte auf, dass der Kanton Bern über ein beachtliches Entwicklungspotential verfügt (vgl. 2.3.2.1).

Die Chancen und Gefahren der raumwirksamen Nutzungsdynamik neuer Verkehrswege (z.B. TransAlp) ermitteln

Im Berichtsjahr wurde ein Bericht «AlpTransit, Halt Berner Oberland» (Thun/Spiez) erarbeitet.

1. Introduction

1.1 Restructuration et mesures d'économie

L'exercice sous revue a été marqué par les importants travaux relatifs à la restructuration de l'administration cantonale – dont la fusion de la Direction des travaux publics et de celle des transports, de l'énergie et des eaux – d'une part et par les mesures d'économie à prendre en raison de la situation financière du canton de Berne d'autre part (cf. en particulier 2.1.1). Des efforts immenses, confinant parfois au surhumain, ont été nécessaires à tous les niveaux pour venir à bout des nombreuses tâches.

Par ailleurs, la charge de président du Gouvernement exercée par le directeur pendant l'année des 700 ans de la Confédération et des 800 ans de Berne s'est également fait sentir au niveau de la Direction.

1.2 Evaluation de l'exercice à la lumière du programme gouvernemental de législation

Le texte qui suit commente brièvement les objectifs énumérés dans le programme de législation 1990 à 1994 et concernant la Direction des travaux publics (chapitre 5: aménagement du territoire, environnement, infrastructure, énergie, pages 47 ss).

Elaborer un programme d'action pour le renouvellement adéquat de l'habitat en se fondant sur les expériences pratiques

Les aspects suivants ont notamment été traités durant l'exercice: RER et urbanisation, pôles de développement économique (PDE), programme d'impulsion en matière de construction, habitat et utilisation des zones affectées aux gares («Bahnhof Plus»). De nombreux contacts ont été établis avec les services extérieurs qui s'occupent des mêmes thèmes.

Créer des conditions-cadres axées sur les objectifs et la stratégie et faire coïncider les différents domaines

Le rapport intermédiaire dressé en mai 1991 par le Groupe de travail inter-Directions Pôles de développement économique (PDE) à l'intention du Conseil-exécutif a révélé que le canton de Berne disposait d'un potentiel considérable en la matière (cf. 2.3.2.1).

Déterminer le potentiel et les risques que représentent les nouvelles voies de communication (transversale alpine p.ex.) pour l'aménagement du territoire

Un rapport intitulé «AlpTransit, un arrêt dans l'Oberland bernois» (Thoune/Spiez) a été rédigé durant l'exercice.

Mechanismen, Organe und Kompetenzen für die Festlegung der Ziele, für den Vollzug und für das Controlling einer koordinierten Siedlungs- und Verkehrspolitik etablieren

Die angestrebte Siedlungs- und Verkehrspolitik wird innerhalb des Projektes «S-Bahn/Siedlung» weiterentwickelt. Die Ergebnisse werden in einem Bericht an den Grossen Rat festgehalten werden.

Die ausdrückliche Rechtsgrundlage für die Mindestnutzung von Baugebiet schaffen

Ein Entwurf auf Ebene Amt liegt vor.

Die Zonenenteignung einführen, damit die öffentliche Hand für wichtige Aufgaben Bauland seiner zweckentsprechenden Nutzung zuführen kann

Ein Gutachten zu den sich dabei stellenden juristischen Fragen ist in Ausarbeitung.

Die Instrumente der Raumplanung und des Baulandumlegungsverfahrens aufeinander abstimmen und attraktiver gestalten

Die aufgrund des bestehenden Baulandumlegungsdekretes gegebenen Möglichkeiten sind auf Ebene Gemeinde zu wenig bekannt. Von Raumplanungsamt und Vermessungsamt wurde im Berichtsjahr gemeinsam die Arbeitshilfe für die Ortsplanung (AHOP) «Baulandumlegung und Quartierplanung» erarbeitet, welche das Zusammenwirken von Überbauungsordnung und Baulandumlegung aufzeigt.

Die Interessen der Siedlungsentwicklung und der Sicherung der Landwirtschaftsflächen koordinieren und in einem Richtplan gemeinsam festlegen

Es bestehen Tendenzen, Artikel 101 des Baugesetzes ersatzlos zu streichen.

Für das Bauen in der Landwirtschaftszone die Kompetenzdelegation zur Erteilung der Ausnahmegewilligungen vom Raumplanungsamt an die Regierungsstatthalter prüfen und die Möglichkeiten zur Zweckänderung bestehender Gebäude im Rahmen von Artikel 24 Raumplanungsgesetz voll ausschöpfen

Der Revisions-Entwurf zu den Artikeln 80ff. des Baugesetzes liegt mit Ausnahme kleinerer Bereinigungen zur Vorlage an den Regierungsrat zuhanden des Grossen Rates bereit (vgl. 2.2.3).

Im Baugesetz Rechtsgrundlagen für sogenannte Arbeitsplatz-zonen schaffen zum Erlassen von Bauvorschriften

Es hat sich gezeigt, dass eine diesbezügliche Änderung des Baugesetzes nicht notwendig ist. Eine entsprechende «Arbeitshilfe für die Ortsplanung» wird demnächst erscheinen.

Die sachlichen und finanziellen Zuständigkeiten zwischen Kanton, Gemeinden und dem Verein Berner Wanderwege regeln

Ein Gesetzes-Entwurf liegt vor. Die finanziellen Auswirkungen sind noch detaillierter zu untersuchen, bevor die Vorlage an den Regierungsrat zuhanden des Grossen Rates weitergeleitet werden kann.

Mit den Gemeinden und Regionen die Bauzonenreserven erheben

Wegen fehlender personeller Kapazitäten und finanzieller Mittel musste diese Erhebung vorerst sistiert werden.

Etablier des mécanismes, instituer des organes et conférer les compétences permettant de fixer les objectifs d'une politique coordonnée de l'habitat et des transports, d'exécuter cette politique et d'en contrôler l'application

La politique visée en matière d'habitat et de transports continue à être développée dans le cadre du projet «RER et urbanisation». Les résultats feront l'objet d'un rapport destiné au Grand Conseil.

Créer la base légale permettant l'utilisation minimale de la zone à bâtir

Un projet a été élaboré à l'échelon de l'office concerné.

Introduire l'expropriation de zone, de sorte que, pour les tâches importantes, les pouvoirs publics puissent utiliser le terrain à bâtir comme il se doit

Une expertise relative aux questions juridiques qui se posent à cet égard est en préparation.

Harmoniser les outils de l'aménagement du territoire et ceux du remaniement parcellaire et les rendre plus attrayants

Les possibilités offertes par le décret actuel concernant le remaniement parcellaire de terrains à bâtir ne sont pas assez connues au niveau des communes. L'Office de l'aménagement du territoire et l'Office du cadastre ont élaboré ensemble un guide intitulé «Remaniement parcellaire des terrains à bâtir et plan de quartier», qui montre l'action conjuguée de ces deux éléments.

Coordonner les impératifs du développement de l'habitat et de la réservation de surfaces agricoles et les arrêter dans un même plan directeur

Diverses tendances visent à abroger purement et simplement l'article 101 de la loi sur les constructions.

Envisager de transférer de l'Office de l'aménagement du territoire au préfet la compétence d'octroyer les dérogations pour la construction en zone agricole et exploiter toutes les possibilités qu'offre l'article 24 de la loi sur l'aménagement du territoire pour modifier l'affectation des bâtiments existants

Exception faite de quelques retouches, le projet de révision des articles 80ss de la loi sur les constructions est prêt à être soumis au Conseil-exécutif à l'intention du Grand Conseil (cf. 2.2.3).

Créer dans la loi sur les constructions la base légale des «zones d'emplois» permettant d'édicter des prescriptions en matière de construction

Il s'est révélé que la loi sur les constructions n'avait pas besoin d'être modifiée à cet égard. Un «guide pour l'aménagement local» va prochainement être édité à ce sujet.

Régler la répartition des compétences matérielles et financières entre le canton, les communes et l'Association bernoise de tourisme pédestre

Un projet de loi a été élaboré. Avant de pouvoir être transmis au Conseil-exécutif à l'intention du Grand Conseil, il devra toutefois être précédé d'une analyse plus approfondie des incidences financières.

Recenser avec les communes et les régions les réserves de zones à bâtir

Ce recensement a dû être reporté à plus tard en raison du manque de ressources humaines et de moyens financiers.

Das neue Wasserbaugesetz und die zugehörige Verordnung vollziehen

Die notwendigen Reglementsüberarbeitungen in den Gemeinden, Schwellenkorporationen und Gemeindeverbänden sind im Gange.

Die Hochwasserschutzaufgaben durch die wasserbaupflichtigen Gemeinden gemäss den Zielsetzungen der Gesetzgebung wahrnehmen

Eines der wichtigen Ziele der neuen Wasserbaugesetzgebung – die Förderung des finanziell günstigeren Unterhalts gegenüber den teureren Verbauungen – ist stark gefährdet, wurde doch im Berichtsjahr ein Nachkredit von einer Million Franken vom Grossen Rat abgelehnt und der für 1992 absehbare Budgetbedarf gekürzt. Der daraus entstehende Bedarfsüberhang wird deshalb 1992 bereits auf mehrere Millionen Franken anwachsen, was dazu führt, dass die Gemeinden mangels Unterstützung durch den Kanton wichtige Unterhaltsarbeiten auf später verschieben.

Den Strassenlärm abwehren

Der kantonale Lärmbelastungskataster für die Staats- und Nationalstrassen dürfte fristgerecht vorliegen (1. April 1992 gemäss Artikel 37 der Lärmschutz-Verordnung). Aufgrund von Gemeindeangaben im Berichtsjahr zeichnet sich jedoch ab, dass bei einigen kommunalen Lärmbelastungskatastern mit Verspätungen gerechnet werden muss.

Die Planwerte bei neuen Anlagen nicht überschreiten

Da heute praktisch sämtliche Strassenbauvorhaben UVP-pflichtig sind, ergibt sich die Einhaltung dieses Zieles automatisch.

Die Lärmimmissionen unter die Grenzwerte durch Sanierungen bei bestehenden Anlagen senken

Wichtigste laufende Sanierungen im Berichtsjahr waren die Lärmschutzüberdeckung Sonnenhof–Murifeld in Bern und die Lärmschutzwände Muri–Kiesen, beides N6 (vgl. 2.6.2.2).

Die Voraussetzungen für ein zeitgemässes Vermessungswesen im Kanton Bern schaffen

Durch das Projekt «Reform der amtlichen Vermessung (RAV)» des Bundes werden die Voraussetzungen für den Aufbau eines modernen Vermessungswesens auf nationaler Ebene geschaffen. Der Vollzug fällt in den Aufgabenbereich der Kantone. Im Kanton Bern sind die entsprechenden Arbeiten seit längerer Zeit im Gang:

- Technisch: Die Neuvermessungen werden mit Hilfe der EDV vollständig numerisch, das heisst zahlenmässig, erstellt. Damit werden diesbezüglich die Anforderungen der RAV bereits weitgehend erfüllt.
- Rechtlich: Die Arbeiten an der Revision der kantonalen Vermessungsgesetzgebung konnten bisher nicht abgeschlossen werden, da die entsprechenden Bundesvorschriften noch nicht in Kraft sind.

Die Investitionsfolgekosten bremsen

Im Berichtsjahr wurde der durch die Motion Weyeneth nur für die Jahre 1989/90 vorgesehene Verpflichtungsplafond der Nettoinvestitionen durch die Baudirektion freiwillig fortgeführt. Ende Berichtsjahr wurde die Motion Nyffenegger überwiesen, welche den Plafond nun als offiziellen Auftrag des Grossen Rates für die Jahre 1992/93 fortführt. Diese sinnvolle Beschränkung vor Eingehen der Verpflichtung – und nicht erst im Baustadium durch Budgetkürzungen – verkleinert sowohl die Investitionsbudgets der nächsten Jahre als auch die sich daraus ergebenden Folgekosten der kommenden Jahrzehnte.

Exécuter la loi et l'ordonnance sur l'aménagement des eaux

Les révisions des règlements à effectuer dans les communes, les corporations de digues et les syndicats de communes sont en cours.

Veiller à ce que les communes assujetties à l'obligation d'aménager les eaux assurent la protection contre les crues conformément aux objectifs de la législation

Le refus du Grand Conseil d'accorder un crédit supplémentaire d'un million de francs et les coupes sombres opérées dans les montants budgétaires nécessaires pour 1992 menacent l'aide à l'entretien des eaux, qui est moins onéreux que les endiguements et qui constitue un des objectifs importants de la nouvelle législation sur l'aménagement des eaux. Il en découlera un excédent des besoins de plusieurs millions de francs en 1992 déjà, ce qui incitera les communes à repousser d'importants travaux d'entretien, faute de soutien par le canton.

Lutter contre le bruit de la circulation routière

Le cadastre cantonal de lutte contre le bruit des routes nationales et cantonales devrait être achevé dans les délais (1^{er} avril 1992, selon l'article 37 de l'ordonnance sur la protection contre le bruit). Cependant, les indications fournies durant l'exercice portent à croire que l'élaboration du cadastre de bruit de plusieurs communes subira du retard.

Faire en sorte que les nouvelles installations ne dépassent pas les valeurs de planification

La quasi-totalité des projets de construction de routes étant soumise à l'étude d'impact sur l'environnement, cet objectif est automatiquement pris en compte.

Assainir les installations existantes pour ramener les immissions de bruit en deçà des valeurs limites

La tranchée couverte Sonnenhof–Murifeld et l'installation de parois antibruit le long du tronçon Muri–Kiesen, toutes deux sur la N6, constituent les deux principaux objets d'assainissement (cf. 2.6.2.2).

Créer les conditions permettant la modernisation du cadastre bernois

Le projet fédéral de «réforme de la mensuration officielle (REMO)» crée les conditions nécessaires à l'élaboration d'un cadastre moderne sur le plan national. L'exécution en incombe aux cantons. Dans celui de Berne, les travaux y relatifs sont en cours depuis quelque temps déjà:

- Techniquement, les nouvelles mensurations se font intégralement de façon numérique, à l'aide de moyens électroniques, ce qui permet de respecter dès à présent, dans une large mesure, les exigences de la REMO en la matière.
- Juridiquement, les travaux de révision de la législation en matière de mensurations cadastrales n'ont pas pu être achevés jusqu'ici, les prescriptions fédérales correspondantes n'étant pas encore entrées en vigueur.

Freiner la hausse des coûts induits par les investissements

La Direction des travaux publics a spontanément prolongé, en 1991, le plafonnement des engagements relatifs aux investissements nets prévu en vertu de la motion Weyeneth pour les seules années 1989/90. La motion Nyffenegger adoptée à la fin de l'exercice a officialisé cette mesure pour 1992/93, qui est transformée en mandat du Grand Conseil. Cette restriction judiciaire introduite *avant* d'y être astreint – plutôt que d'attendre des coupes budgétaires lors de la phase de construction – diminue aussi bien les budgets d'investissement des prochaines années que les frais induits qui en résulteront au cours des décennies à venir.

Umweltgerecht bauen, die Gesundheit der Arbeiter und Bewohner schützen, die Biosphäre schützen

Die Grobanalyse der staatlichen Bauten bezüglich Energieverbrauch konnte in Zusammenarbeit mit der Energiedirektion abgeschlossen werden, was die Ausarbeitung eines Massnahmenplanes erlaubt. Im Bereich der subventionierten Bauten gelingt es zunehmend, die für den staatlichen Hochbau geltenden ökologischen Ziele ebenfalls zur Anwendung zu bringen.

Bei den Nationalstrassen das bestehende Bundesprogramm vollziehen

Die prekäre Finanzsituation des Kantons führte im Berichtsjahr dazu, dass die vom Bund zur Verfügung gestellten Gelder nicht ausgeschöpft werden konnten.

Bei den Staatsstrassen ausgewählte Wohngebiete vom Durchgangsverkehr entlasten (Ortsumfahrungen)

Die Ortsumfahrung von Mülenen konnte abgeschlossen werden, bei der Umfahrung Grellingen begannen im Frühjahr die eigentlichen Arbeiten am Tunnel. Gegen die vom Grossen Rat bewilligten Projektierungskredite für die Simmentalstrasse und für die Umfahrungen Gampelen–Ins–Müntschemier (T10) wurde das Referendum nicht ergriffen. Nunmehr verhindern einzig die knappen Kantonsfinanzen eine zügige Weiterbearbeitung.

Gefährliche Strassenstrecken unter Berücksichtigung der öffentlichen Verkehrsmittel sanieren

An zahlreichen Orten im ganzen Kantonsgebiet wurde die Sicherheit vor allem durch Massnahmen zugunsten der Fussgänger und Zweiradfahrer sowie durch Kreisellösungen erhöht.

Die Verkehrsverhältnisse für die schwächeren Verkehrsteilnehmer verbessern

Die Fachstelle Velo arbeitet nicht nur für die Staatsstrassen, sondern steht auch den Gemeinden und weiteren Ratsuchenden zur Verfügung.

Die in der Vergangenheit in das Strassennetz investierten Werte erhalten

Aufgrund der – ungeachtet der Teuerung – sogar nominell gekürzten Unterhaltskredite kann die sachgerechte Erhaltung des heute vorhandenen Strassennetzes nicht mehr garantiert werden. Die daraus resultierende ungenügende Substanzerhaltung führt mittelfristig zu Schäden, welche unweigerlich Mehrkosten hervorrufen werden (vgl. 2.6.1).

2. Berichte der einzelnen Ämter, Abteilungen und Dienststellen

2.1 Direktionssekretariat

2.1.1 Würdigung

Das Berichtsjahr war im Direktionssekretariat geprägt durch zwei Hauptthemen, einerseits die Umsetzung der neuen Aufbauorganisation auf Direktionsstufe, andererseits die Bemühungen des Staates Bern um das Erreichen des finanziellen Haushaltgleichgewichts.

Die Arbeit am Dekret der neuen Bau-, Verkehrs- und Umweltdirektion konnte Ende Jahr mit der Verabschiedung der neuen Organisationsstruktur auf Direktionsstufe zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht werden. Im Sinne eines nochmals verstärkten Engagements für den möglichst wirtschaftlichen

Construire de manière écologique. Protéger la santé des ouvriers et des occupants. Protéger la biosphère

L'analyse sommaire effectuée avec le concours de la Direction des transports, de l'énergie et des eaux quant à la consommation d'énergie des bâtiments de l'Etat a été achevée, ce qui permet de passer à l'élaboration d'un plan de mesures. Les objectifs écologiques applicables aux édifices cantonaux peuvent de plus en plus être étendus aux constructions subventionnées.

Exécuter le programme de la Confédération en matière de routes nationales

En raison de la situation précaire des finances du canton, les fonds mis à disposition par la Confédération n'ont pas pu être intégralement utilisés durant l'exercice.

Dans le domaine des routes cantonales, décharger certaines localités du trafic de transit (contournement)

Le contournement routier est achevé en ce qui concerne Mülenen, tandis qu'à Grellingue, les travaux relatifs au tunnel ont débuté au printemps. Le référendum n'ayant pas été lancé contre les crédits d'élaboration des projets de la route du Simmental et du contournement de Champion, d'Anet et de Monsmier (T10), seules les finances cantonales précaires empêchent de poursuivre rapidement l'étude de ces dossiers.

Corriger les tronçons dangereux sans négliger les impératifs des transports publics

Sur l'ensemble du territoire, la sécurité des usagers a été améliorée à de nombreux endroits, notamment par des mesures prises en faveur des piétons et des deux-roues et par l'aménagement de giratoires.

Renforcer la sécurité des usagers de la route les plus exposés

Le Service Vélo ne limite pas son travail aux routes cantonales, mais est également disposé à conseiller les communes et autres personnes intéressées.

Préserver la valeur des investissements effectués par le passé dans le réseau routier

Vu les réductions de la valeur nominale des crédits – et indépendamment du renchérissement – il est devenu impossible d'assurer les travaux d'entretien nécessaires du réseau routier existant. A moyen terme, il en résultera des dégâts qui causeront inévitablement des frais supplémentaires (cf. 2.6.1).

2. Rapports des différents offices, sections et services

2.1 Secrétariat général

2.1.1 Evaluation

L'année 1991 a surtout été caractérisée par l'application de la nouvelle organisation dans les directions et les efforts déployés par le canton de Berne pour rééquilibrer son budget.

A la fin de l'année, l'adoption de la réforme des structures de l'administration cantonale au niveau des directions a marqué l'achèvement du décret concernant l'organisation de la Direction des travaux publics, des transports et de l'environnement. Dans le but d'intensifier les efforts déjà mis en œuvre pour rationaliser l'utilisation des ressources dont disposent la Direction des travaux publics (DTP) et la Direction des transports, de

Einsatz der Mittel der Baudirektion und der VEWD in der künftig vereinigten Direktion wurde beschlossen, ein Amt für Betriebswirtschaft und Organisation zu schaffen. Dieses Amt wird Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus dem Direktionssekretariat der VEWD sowie schwergewichtig aus dem Direktionssekretariat der Baudirektion umfassen.

Die Arbeiten am Projekt «Haushaltgleichgewicht» wurden denn auch in der Hauptsache bereits von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des künftigen Amtes für Betriebswirtschaft und Organisation geleistet. Aufgrund der zeitlichen Vorgaben und der vorgegebenen Dramatik der Lage musste leider verschiedenes «übers Knie gebrochen» werden, was sich etwa darin zeigt, dass die Erarbeitung der Massnahmen vor der eigentlichen Ursachenanalyse an die Hand genommen wurde. Das notgedrungen nach innen und aussen weitergegebene hektische Vorgehen verursachte viel Unmut, welcher bei einer längerfristigen «Übungsanlage» hätte vermieden werden können. Dabei werden die Sparbemühungen an sich keineswegs in Frage gestellt, haben doch verschiedene Ämter der Baudirektion schon bisher an vorderster Front für einen sparsamen Mitteleinsatz gekämpft.

2.1.2 Positive Aspekte

Gebremste Personal-Fluktuation

Nachdem in den letzten Jahren sowohl die Fluktuations- als auch die Kündigungsrate kontinuierlich angestiegen waren, war 1991 – wohl aufgrund der unsicheren wirtschaftlichen Lage – ein deutlich kleinerer Personalwechsel festzustellen (vgl. 2.1.4 Anhang). Die Kehrseite der wieder stärkeren «Firmentreue» ist, dass die Baudirektion mit einer Fluktuationsrate von 5,5 Prozent beträchtlich unter den beim Stellenmoratorium 1992/93 angenommenen 15 Prozent liegt, was auf Schwierigkeiten bei dessen Vollzug in den beiden kommenden Jahren hindeutet.

Übersetzungsdienst wieder komplett

Seit Jahresbeginn verfügte die Baudirektion wieder über zwei ÜbersetzerInnen, was knapp dem Kapazitätsbedarf für die Alltagslast entspricht. In Spitzenzeiten – das heisst insbesondere, wenn zusätzliche längere Berichte anfallen – mussten weiterhin Arbeiten an Dritte zur Übersetzung gegeben werden. Auch reichte die Zeit nicht in gewünschtem Mass für den Beitrag zum Aufbau der kantonalen Terminologie-Kartei.

EDV-mässige Geschäftskontrolle

Seit Beginn des Berichtsjahres wird die gesamte Geschäftskontrolle auf PC erfasst, was bezüglich Terminüberwachung spürbare Vereinfachungen brachte.

Bedeutende Einweihungen

Unter den Eröffnungsanlässen des Berichtsjahres sind folgende speziell erwähnenswert:

- Hochbauamt: Die kantonale französischsprachige Schule in Bern und das Interregionale Fortbildungszentrum in Tramelan, die Ingenieurschulen in Burgdorf und St. Immer, die Um- und Erweiterungsbauten der Psychiatrischen Klinik in Münsingen und das Staatsarchiv.
- Tiefbauamt: Der Ligerztunnel der N5, die Ortsumfahrung Wiedlisbach und die neue Holzbrücke in Büren an der Aare.

Einen Schritt weiter bei der Büro-Ökologie

Die Arbeitsgruppe mit TeilnehmerInnen aus den beiden Direktionen Reiterstrasse unter der Leitung der Koordinationsstelle für Umweltschutz erarbeitete zusammen mit der Arbeitsgemeinschaft «öko-konkret» den Schlussbericht zum Projekt

l'énergie et des eaux (DTEE), il a été décidé de créer un Office de gestion et d'organisation administratives. Cet office sera composé de collaborateurs et collaboratrices du Secrétariat général de la DTEE et en particulier du Secrétariat général de la DTP.

La plus grande partie des travaux relatifs au projet «Equilibre des finances» a déjà été réalisée par les collaborateurs et collaboratrices du futur Office de gestion et d'organisation administratives. En raison des impératifs liés au calendrier et de la situation quelque peu dramatique, il a malheureusement parfois fallu brusquer les choses. Ainsi, les mesures ont été mises sur pied avant que l'analyse des causes effective soit réalisée. La façon de procéder quelque peu chaotique imposée par les événements et qui a eu des répercussions tant externes qu'internes a causé des désagréments, qui auraient pu être évités si le projet avait été conçu à plus long terme. Notons que les mesures d'économies préconisées ne sont nullement remises en question. Bien au contraire, divers offices de la Direction des travaux publics œuvrent activement depuis longtemps déjà pour une utilisation plus parcimonieuse des moyens disponibles.

2.1.2 Résultats positifs

Ralentissement des fluctuations du personnel

Alors que le taux de fluctuation et de démissions ne cessait au cours des années précédentes de croître, celui de 1991 a, en raison d'une situation économique incertaine, été nettement plus faible (cf. 2.1.4 annexe). Ce regain de fidélité de la part des employés a pour inconvénient de placer le taux de fluctuation de la Direction (5,5 %) bien en dessous des 15 pour cent fixés par le moratoire sur les postes vacants 1992/93, ce qui ne manquera pas de créer des difficultés dans les deux années à venir.

Service de traduction à nouveau complet

Le second poste de traducteur ayant été repourvu au début de l'année, la situation s'est à peu près normalisée dans ce secteur. Toutefois, le volume de travail a été trop important pour permettre de renoncer à confier des mandats à des tiers. Pour la même raison, la rédaction de fiches terminologiques n'a pas encore pu réellement démarrer.

Contrôle informatisé des affaires

Le contrôle des affaires est informatisé depuis le début de l'année. Cette opération rend la surveillance des délais nettement plus facile.

Inaugurations importantes

Parmi les inaugurations de l'exercice, il convient de citer plus particulièrement:

- Office des bâtiments: l'Ecole de langue française de Berne, le Centre Interrégional de Perfectionnement de Tramelan, les Ecoles d'ingénieurs de Berthoud et de Saint-Imier, la clinique psychiatrique de Münsingen et les Archives de l'Etat.
- Office des ponts et chaussées: le tunnel de Gléresse de la N5, la route de contournement de Wiedlisbach et le nouveau pont en bois de Büren sur l'Aar.

Ecologie au bureau: un pas en avant a été franchi

En collaboration avec la communauté de travail L'écologie au quotidien, le groupe de travail composé de collaborateurs et collaboratrices des deux directions de la Reiterstrasse a, sous la responsabilité du Service de coordination pour la protection

«Umweltgerechte Beschaffung von Büromaterial» sowie eine Einkaufsliste für die Büromaterial-EinkäuferInnen der beiden Direktionen. Künftig werden Anschaffungen nur noch aufgrund dieser Liste getätigt, und neue Produkte werden nur in die Liste aufgenommen, wenn sie die in der Untersuchung erarbeiteten ökologischen Kriterien erfüllen. Damit wurde der Auftrag des Grossen Rates im Zusammenhang mit der überwiesenen Motion Hess betreffend ökologisch unbedenklichem Material in der Staatsverwaltung (M 165/89) in die Praxis umgesetzt.

2.1.3 Problembereiche

Abgekühltes Arbeitsklima

Durch die im Personalbereich immer deutlicher spürbare Sparpolitik (Stellenstopp seit 1989, Budgetkürzungen 1991, Stellenmoratorium 1992/93, Stellenabbau 1992 bis 1994) fallen besonders auch Arbeitsmöglichkeiten weg, bei welchen bisher schwächere und zum Teil behinderte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingesetzt werden konnten. Desgleichen erleben die verbleibenden Personen eine stetig zunehmende Intensität des Arbeitsalltages. Wer diesem gesteigerten Arbeitsrhythmus nicht gerecht wird, scheidet entweder aus dem Arbeitsprozess aus oder gefährdet die verlangte Leistung seiner Abteilung. Konkret zu schaffen machten unter anderem krankheitsbedingte Ausfälle in den zwei kleineren Ämtern der Baudirektion: Entsprechend der Philosophie, möglichst keine zusätzlichen Aufwendungen entstehen zu lassen, wurden die wichtigen Bereiche der Kanzlei im Rechtsamt und des Rechnungswesens im Vermessungsamt durch Aushilfe aus dem Direktionssekretariat sichergestellt. Dies brachte in der Folge die entsprechenden Dienste des Direktionssekretariates zeitweise in arge Bedrängnis.

Neuorientierung in der Informatik notwendig

Ende 1991 waren an der Reiterstrasse mehr als 200 PCs und rund 25 Bildschirme im Einsatz. Die technische Betreuung der Hard- und Software und die fachliche Beratung der Benutzer/Innen durch die beiden hauptamtlichen Informatiker an der Reiterstrasse und die jeweiligen Informatik-Verantwortlichen in den einzelnen Ämtern kann nicht mehr in allen Fällen sichergestellt werden. Eine Neuorientierung bei der Informatik drängt sich deshalb insofern auf, als es in nächster Zukunft nicht mehr darum gehen kann, die Hardware in die Breite auszudehnen, sondern primär die Anwenderkenntnisse bezüglich der vorhandenen Software zu vertiefen.

Unbefriedigender Ablauf der Finanzplanung

Zu den beiden üblichen Finanzplanungs-Prozessen (Finanzplan 1992 bis 1995 und Budget 1992) kamen im Berichtsjahr zwei weitere, sich zeitlich überlagernde Prozesse: Die Umsetzung der Budgetmassnahmen 1991 des Grossen Rates und die Erarbeitung des Massnahmenplanes Haushaltgleichgewicht 1993 bis 1996 (MHG). Aufgrund der häufig ausserordentlich kurz bemessenen Mitberichtsfristen kamen sich die Amtsstellen zum Teil als reine Zahlenlieferanten vor und konnten die nötige fachliche Kommentierung nicht mit der erwünschten Sorgfalt erbringen.

Administrations-Quote steigt

Die aufgrund des finanziellen Engpasses notwendig gewordenen Ausgabenkürzungen führen dazu, dass die eigentlichen Leistungen, welche der Staat mit seinen Linienfunktionen erbringt, stärker zurückgehen als die Kürzungen der Ausgaben vermuten lassen würden: Die zurzeit enorm gesteigerten Analyse-, Planungs- und Kontrollaufgaben des Finanzwesens machen einen wachsenden Personalaufwand erforderlich. Dieser

de l'environnement, mis sur pied un rapport final concernant le projet «Acquisition de matériel de bureau non polluant» et une liste conçue pour les responsables en la matière des deux directions. Toute nouvelle acquisition devra à l'avenir être effectuée en fonction de cette liste, sur laquelle ne figurent que les nouveaux produits qui répondent aux critères mis au point par cette enquête. Ces mesures ont permis d'exécuter le mandat confié par le Grand Conseil dans le cadre de la motion Hess concernant le matériel ne posant aucun problème écologique dans l'administration cantonale (M 165/89).

2.1.3 Problèmes

Tensions au travail

La politique d'austérité, de plus en plus perceptible dans le domaine du personnel (gel des postes depuis 1989, restrictions budgétaires en 1991, moratoire sur les postes vacants 1992/93, suppression d'emplois 1992 à 1994) a notamment diminué les possibilités d'engager des collaborateurs et collaboratrices de santé délicate et parfois handicapés. En outre, les personnes épargnées par cette vague de mesures sont quotidiennement confrontées à une surcharge de travail qui ne cesse de s'accroître. Ceux qui n'arrivent pas à suivre le rythme sont éliminés du processus de travail ou risquent de nuire à la bonne marche de leur service. Des problèmes concrets ont aussi été posés par des absences pour cause de maladie dans les deux plus petits offices de la Direction des travaux publics: afin de ne pas causer un supplément de dépenses, les principales tâches de la chancellerie de l'Office juridique et de la comptabilité de l'Office du cadastre ont été assurées par du personnel des services correspondants du Secrétariat général, ce qui a parfois fait vivre des moments difficiles à ce dernier.

Informatique: de nouveaux choix s'imposent

Plus de 200 micro-ordinateurs et quelque 25 terminaux étaient opérationnels fin 1991. L'entretien du matériel et des logiciels ainsi que l'assistance technique des utilisateurs ne peuvent plus être assurés dans tous les cas par les deux informaticiens employés à plein temps et les responsables de chaque office. Il est d'autant plus impératif de donner une nouvelle orientation au service d'informatique qu'il ne s'agira bientôt plus d'acquiescer indéfiniment du matériel mais d'améliorer les connaissances des personnes travaillant sur les logiciels existants.

Déroulement insatisfaisant de la planification financière

Aux deux planifications financières habituelles (plan financier 1992 à 1995 et budget 1992) se sont ajoutés cette année deux autres travaux presque simultanés: l'application des mesures budgétaires 1991 décidées par le Grand Conseil et la mise au point du Plan de mesures Equilibre des finances 1993-1996. Les délais impartis pour les corapports étant souvent extrêmement courts, les services avaient parfois l'impression de n'être que de simples machines à calculer et n'ont pas pu élaborer comme ils l'auraient souhaité les commentaires requis.

Augmentation des tâches administratives

Suite aux restrictions rendues nécessaires par la crise financière actuelle, les prestations effectives fournies par l'appareil administratif de l'Etat ont beaucoup plus diminué que prévu: l'accroissement considérable des analyses, des planifications et des contrôles à effectuer en comptabilité nécessitent un supplément de personnel. Notons à cet égard que si cet accroissement des tâches administratives concerne les servi-

Zuwachs an administrativer Tätigkeit betrifft dabei nicht nur die Stabsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter, sondern beansprucht auch diejenigen in Linienfunktionen intensiv, da ohne deren Fachkenntnis keine echte Analyse und keine sinnvolle Planung möglich ist.

Zu detaillierte Budgetierung

Die Tatsache, dass aufgrund des Finanzhaushaltgesetzes die Budgetierung genau gleich wie die Rechnungsablage auf den vierstelligen Kontos der einzelnen Amtsstellen erfolgt, führt zu unnötigem administrativem Aufwand für Verwaltung, Regierung und Grossen Rat. Die grosse Anzahl der haushaltneutral kompensierten Nachkredite des Jahres 1991 zeigt deutlich, dass eine Budgetierung der zweistelligen Sachgruppen oder dreistelligen Kontengruppen auf Stufe Dienststelle oder Direktion die administrative Effizienz steigern könnte, ohne dass dadurch Budgetüberschreitungen entstehen würden. Eine baldige diesbezügliche Änderung des Finanzhaushaltgesetzes ist angezeigt.

Überarbeitung der kantonalen Strassenrechnung

Die vom Regierungsrat Ende 1990 eingesetzte Arbeitsgruppe Strassenrechnung hat mit dem Bund geprüft, ob für jedes Gemeinwesen (Kanton und Gemeinden) eine Strassenrechnung machbar ist, welche mit derjenigen des Bundes übereinstimmt. Aufgrund der äusserst komplexen und detaillierten Erhebungsart beim Bund – welche vor allem den Gemeinden, aber auch dem Kanton, einen nicht-verantwortbaren administrativen Mehraufwand bringen würde – musste dieses Ansinnen fallen gelassen werden. Die Arbeitsgruppe Strassenrechnung beschloss deshalb, auf eine eigene Erhebung von Daten zu verzichten und sich in Zukunft voll auf die Zahlen des Bundes abzustützen. Ende Berichtsjahr befand sich diese neue, auf den Bundeszahlen basierende Form der kantonalen Strassenrechnung in Ausarbeitung.

ces centraux, il touche aussi durement le personnel des services subordonnés, dont les connaissances techniques sont indispensables à la réalisation d'une analyse digne de ce nom et d'une planification cohérente.

Budget trop détaillé

La contrainte imposée par la loi sur les finances d'établir le budget en respectant scrupuleusement la présentation des comptes (comptes à quatre chiffres pour chaque service), entraîne un déploiement de moyens inutile pour l'Administration, le Gouvernement et le Parlement. Le nombre impressionnant de crédits supplémentaires compensés et donc sans incidence sur le budget de 1991 montre clairement que l'on pourrait obtenir de bien meilleurs résultats en budgétisant les groupes des matières à deux chiffres ou les groupes des comptes à trois chiffres au niveau des services ou de la Direction, sans pour autant provoquer des dépassements. Il conviendrait de modifier rapidement la loi sur les finances dans ce sens.

Révision du compte routier cantonal

Mandaté par le Conseil-exécutif fin 1990, le groupe de travail Compte routier a essayé de déterminer avec la Confédération s'il était possible d'élaborer pour chaque collectivité publique (canton et communes) un compte routier, qui soit compatible avec celui de Confédération. Or, ce projet a dû être abandonné en raison de la façon extrêmement complexe et détaillée dont la Confédération effectue ses relevés – et qui par ailleurs ne manquerait pas d'entraîner une surcharge de travail trop importante pour les administrations communales mais aussi pour le canton. Le groupe de travail Compte routier a donc décidé de renoncer à effectuer ses propres relevés et de se fonder à l'avenir uniquement sur les chiffres fournis par la Confédération. Le nouveau compte routier cantonal était en phase de préparation à la fin du présent exercice.

2.1.4 Anhang

Aus dem Personaldienst der Baudirektion

	1991	1990	1989	1988	1987
Etatstellen Baudirektion ¹	770,46	770,02	768,66	766,67	766,02
Besetzte Stellen					
per 31. Dezember	736,44	735,11	728,85	741,40	744,00
Ausnutzungsgrad	95,6%	95,5%	94,8%	96,7%	97,1%
Eintritte	51	63	51	52	75
Austritte	42	71	53	51	47
davon Kündigungen	22	43	28	26	25
Pensionierungen	20	26	23	18	17
Todesfälle	–	2	2	7	5
Fluktuationsrate	5,5%	9,2%	6,9%	6,7%	6,1%
Kündigungsrate	2,9%	5,6%	3,6%	3,4%	3,3%

¹ Bestandesänderungen der Etatstellen 1991:

- Verschiebungen
 - 2 Stellen vom Tiefbaukreis I zum Werkhof Spiez
- Umwandlungen
 - 3 Teilzeitstellen (60%, 20%, 20%) des Tiefbaukreises I in eine 100-Prozent-Stelle im Werkhof Spiez
 - 2 Teilzeitstellen (je 50%) der Werkhöfe Bern und Spiez in ein 100-Prozent-Stelle im Werkhof Spiez
- Aufhebungen
 - 1 Stelle im Rechtsamt
 - 2,5 Stellen im Vermessungsamt
 - 1 Stelle im Tiefbauamt
- Neuschaffungen
 - 0,84 Stelle im im Rechtsamt
 - 2,7 Stellen im Vermessungsamt
 - 1,4 Stelle im Tiefbauamt

2.1.4 Annexe

Service du personnel de la Direction des travaux publics

	1991	1990	1989	1988	1987
Effectifs de la Direction des travaux publics ¹	770,46	770,02	768,66	766,67	766,02
Postes occupés					
au 31 décembre	736,44	735,11	728,85	741,40	744,00
Taux d'occupation	95,6%	95,5%	94,8%	96,7%	97,1%
Entrées	51	63	51	52	75
Sorties	42	71	53	51	47
dont démissions	22	43	28	26	25
retraites	20	26	23	18	17
décès	–	2	2	7	5
Taux de fluctuation	5,5%	9,2%	6,9%	6,7%	6,1%
Taux de démissions	2,9%	5,6%	3,6%	3,4%	3,3%

¹ Modifications de l'effectif des postes en 1991:

- Changements internes
 - 2 postes de l'arrondissement II des ponts et chaussées au centre d'entretien de Spiez
- Transformations
 - 3 postes à temps partiel (60%, 20%, 20%) de l'arrondissement I transformés en un poste à temps complet au centre d'entretien de Spiez
 - 2 postes à mi-temps des centres d'entretien de Berne et de Spiez transformés en un poste à temps complet au centre d'entretien de Spiez
- Suppressions
 - 1 poste à l'Office juridique
 - 2,5 postes à l'Office du cadastre
 - 1 poste à l'Office des ponts et chaussées
- Créations
 - 0,84 poste à l'Office juridique
 - 2,7 postes à l'Office du cadastre
 - 1,4 poste à l'Office des ponts et chaussées

2.2 **Rechtsamt**2.2 **Office juridique**2.2.1 *Würdigung*2.2.1 *Evaluation*

Das Korsett wird enger. Der finanzielle Engpass verhinderte insbesondere die Verabschiedung des Einführungsgesetzes zum Fuss- und Wanderweggesetz und führte auch zu Schwierigkeiten beim Personaleinsatz. Gleichwohl konnte die Arbeit einigermaßen bewältigt werden.

L'étau se resserre. Les restrictions financières ont notamment empêché l'adoption de la loi portant introduction de la loi sur les chemins pour piétons et les chemins de randonnée pédestre et entraîné des difficultés au niveau de l'engagement du personnel. Dans l'ensemble, les tâches assignées ont néanmoins pu être menées à bien.

2.2.2 *Positive Aspekte*2.2.2 *Résultats positifs**Überdenken der Verfahren**Procédures à repenser*

Nach Anlaufschwierigkeiten ist die Arbeit der Kommission für Verfahrensvereinfachungen gut in Gang gekommen. Es zeigte sich,

Après quelques difficultés initiales, le travail de la commission chargée de simplifier les procédures a fini par bien avancer, mettant en évidence les points suivants:

- dass die Bandbreite möglicher Lösungsansätze sehr gross ist. Die Auslotung des sachlich Zweckmässigen und politisch Möglichen bedarf vertiefter Abklärungen und subtiler Abwägungen;
- dass die Möglichkeiten des geltenden Rechts in der Praxis oft nicht ausgeschöpft werden. Die Gemeinden und Regierungstatthalterämter verfügen nicht immer über genügend Fachpersonal. Als kurzfristige Massnahme wurden Empfehlungen für die Verfahrensbeschleunigung nach geltendem Recht herausgegeben;
- dass die Dauer eines Verfahrens nicht bloss von der Ausgestaltung der Verfahrensvorschriften abhängt, sondern mindestens ebenso stark von der Art und Grösse des Bauvorhabens und von der Gewandtheit der verfahrensleitenden Behörde;

- Un champ très vaste s'offre aux amorces de solution. Des analyses approfondies et des considérations subtiles seront nécessaires pour délimiter ce qui est objectivement opportun et politiquement possible.
- Dans la pratique, les possibilités offertes par le droit en vigueur ne sont souvent pas épuisées. Les communes et les préfectures ne disposent pas toujours d'un personnel qualifié suffisant. A titre de mesure à court terme, des recommandations ont été émises concernant l'accélération de la procédure selon le droit en vigueur.
- La durée d'une procédure ne dépend pas uniquement de la conception des prescriptions procédurales, mais tout autant de la nature et de l'envergure du projet de construction ainsi que de l'habileté de l'autorité qui conduit l'affaire.

Und schliesslich: Wo das materielle Recht, das es anzuwenden gilt, aufwendig und kompliziert ist, vermag das beste Verfahrensrecht keine Wunder zu bewirken.

Enfin, lorsque le droit matériel à appliquer est vaste et complexe, même le meilleur droit procédural ne peut faire de miracles.

2.2.3 *Problembereiche*2.2.3 *Problèmes**Fragwürdiger Personaleinsatz**Difficultés d'affectation du personnel*

Bei den Juristinnen und Juristen waren keine Abgänge zu verzeichnen. Im Bereich Kanzlei und Sekretariat aber fiel die Hälfte der Angestellten innerhalb kurzer Zeit aus nicht vorhersehbaren Gründen definitiv aus. Trotz Hilfeleistung aus dem Direktionssekretariat war es zeitweise unumgänglich, Leute mit abgeschlossener Hochschulbildung in der Kanzlei einzusetzen.

S'il n'y a pas eu de départ au niveau du personnel juridique, la moitié des employés de la chancellerie et du secrétariat ont été obligés, pour des raisons imprévisibles, de quitter définitivement leur emploi en peu de temps. Malgré l'aide du Secrétariat général, il a été inévitable de confier par moments des travaux de chancellerie à des personnes de formation universitaire.

*Beschwerdewesen nicht mehr im Lot**Déséquilibre dans le domaine des recours*

Ungeachtet der konjunkturellen Lage im Baugewerbe stieg die Zahl der eingegangenen Baubeschwerden um gut zwölf Prozent. Dazu kam die nach wie vor steigende Komplexität der Materie. Beides kumulierte sich mit den oben geschilderten personellen Problemen. Es überrascht deshalb nicht, dass die Pendenzen zunahm: Die Gesamtzahl der hängigen Beschwerden nahm zwar «nur» um 6,3 Prozent zu, die Zahl der spruchreifen Fälle dagegen nahm um nicht weniger als 45 Prozent zu. Diese enorme Zunahme ist darauf zurückzuführen, dass in der zweiten Jahreshälfte die zur Verfügung stehende Zeit hauptsächlich für die Fortführung der laufenden Beweisverfahren und für die Notmassnahmen im Kanzleisektor eingesetzt werden musste, wogegen nur noch wenige Entscheide erarbeitet werden konnten.

Indépendamment de la situation de l'industrie de la construction, le nombre des recours a augmenté d'un peu plus de 12 pour cent dans ce domaine. A cela s'est ajoutée la complexité croissante de la matière. Le cumul de ces deux facteurs et des problèmes de personnel mentionnés plus haut a eu pour conséquence logique un accroissement des affaires en suspens: les recours pendants n'ont certes progressé que de 6,3 pour cent au total, mais les cas en état d'être jugés ont fait, eux, un bond de 45 pour cent qui s'explique par le fait que durant le second semestre, le temps disponible a surtout été utilisé pour la suite des procédures courantes d'administration des preuves et pour dépanner la chancellerie, tandis que seul un petit nombre de décisions ont pu être élaborées.

*Verzögerte Revision der Vermessungsgesetzgebung**Retard dans la révision de la législation cadastrale*

Die kantonale Vermessungsgesetzgebung ist von bundesrechtlichen Vorgaben abhängig. Diese Vorgaben lagen auch 1991 nicht definitiv vor. Trotzdem wurde im Rahmen des Mögli-

La législation cantonale sur les mensurations cadastrales dépend de certaines conditions imposées par le droit fédéral. Bien que la version définitive de ces dispositions n'ait pas

chen die Revision der kantonalen Vermessungsgesetzgebung aufgrund des Bundesentwurfes vorbereitet.

Umstrittene Revision der Artikel 80ff. des Baugesetzes

Ende 1990 ging eine Vorlage in Vernehmlassung. Parlamentarische Vorstösse hatten verlangt, das zonenfremde Bauen in der Landwirtschaftszone zu liberalisieren und die Zuständigkeit zum Entscheid über Ausnahmegesuche vom Raumplanungsamt an die Regierungsstatthalterämter zu delegieren. Beides erwies sich als bundesrechtswidrig. Die neue Vorlage sieht deshalb eine Generalklausel bezüglich Bundesrecht und den Verzicht auf eine Delegation vor.

Komplexität des Baurechts

Schon das «klassische» öffentliche Baurecht wurde immer umfangreicher und vielfältiger. Dazu kam das Umweltrecht, welches zu einem nicht unwesentlichen Teil im Baubewilligungsverfahren anzuwenden ist. Sicher wird dadurch die Nutzung des Raumes stets besser, der Schutz der Umwelt immer stärker. Aber beides hat Nebenwirkungen:

- Je schwieriger das anzuwendende Recht ist und je mehr unbestimmte Gesetzesbegriffe es enthält, desto leichter ist es, ein Baugesuch anzugreifen, ohne den Vorwurf des Rechtsmissbrauchs gewärtigen zu müssen, desto leichter auch lässt sich das öffentliche Recht für rein private Interessen einspannen.
- Die Anwendung umfangreicher Vorschriften hat notwendigerweise umfangreiche Verfahren zur Folge.
- Je unübersichtlicher das Verwaltungsrecht wird, desto mehr nimmt die Gefahr zu, dass kommunale und kantonale Verwaltungsbehörden überfordert sind. Das führt zu Vollzugsdefiziten. Die Rechtsentwicklung einerseits und das Fehlen der Mittel zur Rechtsverwirklichung andererseits geben keinen Anlass zu Optimismus.

2.3 Raumplanungsamt

2.3.1 Würdigung

Die neunziger Jahre werden ein entscheidendes Jahrzehnt der räumlichen Entwicklung werden. Die Renaissance der Bahn, die umweltbewusste Landwirtschaft, das zunehmende Wachstum des Dienstleistungssektors und das Erneuerungsbedürfnis der Siedlungen können, wenn die Synergien genutzt werden, eine grosse Chance für eine Qualitätssteigerung darstellen. Ob die Chance genutzt werden wird, hängt nicht zuletzt auch davon ab, dass zu den entscheidenden Fragen ein politischer Konsens gefunden wird. Ohne einschneidende Entschiede und Massnahmen in verschiedenen Politikbereichen und ohne solide räumliche Koordination wird das Ziel urbaner Siedlungen, einer gesunden Landschaft und Landwirtschaft und einer Siedlungsstruktur, die auf dem öffentlichen Verkehr basiert, nicht erreichbar.

Für das Raumplanungsamt verlief der Start in die 90er Jahre im wesentlichen positiv. Besonders erfreulich war die Weiterentwicklung der konstruktiven und in aller Regel einvernehmlichen Zusammenarbeit mit den Gemeinden, Regierungsstatthaltern und Regionen. Das gleiche gilt für die Zusammenarbeit innerhalb der Staatsverwaltung, die immer stärker vom Bewusstsein geprägt ist, dass die Raumordnung nicht eine sektorielle,

encore vu le jour en 1991, la révision desdites lois cantonales a été préparée dans toute la mesure du possible sur la base du projet du texte fédéral.

Révision contestée des articles 80ss de la loi sur les constructions

Un projet a été mis en consultation fin 1990 à la suite d'interventions parlementaires exigeant que soit libéralisé, dans la zone agricole, la construction non conforme à celle-ci et que la compétence de la décision concernant les demandes de dérogation soit déléguée par l'Office de l'aménagement du territoire au préfet. Les deux points se sont révélés contraires au droit fédéral, raison pour laquelle le nouveau projet prévoit une clause générale y relative et renonce à une délégation des compétences.

Complexité du droit des constructions

Le droit public «classique» en matière de construction est devenu de plus en plus vaste et complexe, à quoi il faut ajouter le droit en matière d'écologie, qui prend une part importante dans la procédure d'octroi du permis de construire. S'il en résulte une utilisation toujours meilleure du sol et un renforcement constant de la protection de l'environnement, ce double phénomène produit cependant des effets secondaires:

- Plus le droit est difficile à appliquer et plus il contient de notions légales non définies, plus il est facile d'attaquer une demande de permis de construire sans risquer de se voir reprocher un abus de droit, plus facile aussi d'utiliser le droit public en faveur d'intérêts privés.
- L'application de dispositions complexes entraîne forcément des procédures elles aussi complexes.
- Plus le droit administratif devient touffu, plus les autorités administratives cantonales et communales risquent d'être dépassées, d'où des lacunes dans l'exécution. L'évolution juridique d'une part et le manque de moyens pour appliquer le droit d'autre part n'incitent pas à l'optimisme.

2.3 Office de l'aménagement du territoire

2.3.1 Evaluation

Les années 90 marqueront profondément l'évolution de l'aménagement du territoire. Si les synergies sont utilisées à bon escient, la renaissance du rail, l'agriculture écologique, la croissance progressive du tertiaire et le besoin de renouvellement du milieu bâti peuvent constituer un atout de taille pour améliorer la qualité de vie. Encore faut-il saisir cette chance en trouvant un consensus politique dans les questions fondamentales. A moins de prendre des décisions et des mesures efficaces dans divers domaines et de parvenir à une coordination consistante en matière d'aménagement, il ne sera pas possible d'atteindre l'objectif visé, à savoir un habitat plaisant et structuré en fonction des transports publics, un paysage relativement intact et une agriculture vigoureuse.

Le début de la décennie a été positif dans l'ensemble pour l'Office de l'aménagement du territoire. L'intensification de la collaboration généralement constructive et agréable avec les régions, les préfetures et les communes a été particulièrement réjouissante. Il en va de même au sein de l'administration, qui prend toujours plus conscience du fait que l'organisation du territoire n'est pas un travail sectoriel incombant à un seul office, mais qu'elle exige une approche interdisciplinaire impli-

nur an einem Amt hängende Aufgabe ist, sondern eine Querschnittsfunktion darstellt, an der zahlreiche Direktionen und Arbeitsstellen beteiligt und mitverantwortlich sind.

Sorge allerdings bereiten die laufend zunehmenden Aufgaben (im Berichtsjahr insbesondere feststellbar bezüglich Moorlandschaften und Schiesslärm) und die Zunahme der Zahl der laufenden Geschäfte, die bei konstanter Kapazität bewältigt werden müssen. Dies führt in Einzelfällen zu unerfreulich langen Behandlungsdauern und in der Regel zu einem Abbau der fall-spezifischen Unterstützung und Beratung der Partner.

2.3.2 Positive Aspekte

2.3.2.1 Wirtschaft

Erste Runde auf der Suche nach Entwicklungsschwerpunkten abgeschlossen

Der im Mai 1991 von einer interdirektorialen Arbeitsgruppe verfasste Zwischenbericht wirtschaftliche Entwicklungsschwerpunkte (ESP) an den Regierungsrat zeigt deutlich auf, dass der Kanton Bern in seinen wichtigen regionalen und kantonalen Zentren durchaus über ein beachtliches räumliches Entwicklungspotential verfügt. Die Gespräche mit den Vertretern der Gemeinden waren durchwegs konstruktiv. Besondere Beachtung erhielt auch die Initiative von zehn Sekretären der Bergregionen, die einen verstärkten Einbezug des Berggebietes in das Projekt forderten. So galten dann die weiteren Gespräche der Arbeitsgruppe ESP (BAU, VEWD, VOL, FIN) in erster Linie den regionalen Zentren der Bergregionen. Insbesondere wurde mit den Gemeinden Spiez, Interlaken, Frutigen, Zweisimmen, Wahlern (Schwarzenburg), Konolfingen, Langnau sowie Herzogenbuchsee je ein Gespräch geführt. Aber auch in den Städten Biel und Bern konnten wichtige Arbeiten gemacht werden. Der Masterplan Bahnhof Biel startete im November mit einer Klausurtagung. Für die Standorte Bern-Weyermannshaus und Bern-Wankdorf konnte eine gemeinsame Projektorganisation eingesetzt werden mit dem Ziel, neue S-Bahn-Haltestellen zu realisieren. Im Masterplan Bahnhof Bern konnte die Vorphase abgeschlossen werden. Eine Vernehmlassung ergab, dass die Stossrichtung der Planung breite Anerkennung findet.

Bald neue Vorschriften für Arbeitszonen

Die Arbeiten für die neuen baurechtlichen Umschreibungen von Arbeitszonen, die die bisherigen Vorschriften für Industriezonen und Gewerbezone ersetzen sollen, stehen vor dem Abschluss. Das neue System der Vorschriften soll es dem Gewerbe ermöglichen, nutzungs- und betriebsmässig flexibler und schneller auf das sich ändernde wirtschaftliche Umfeld reagieren zu können.

Revision der regionalen Entwicklungskonzepte

Das Konzept der Bergregion Oberland-Ost konnte als erstes von der Delegiertenversammlung beschlossen und dem Regierungsrat zur Genehmigung vorgelegt werden. Es bildet eine wichtige Grundlage für die räumliche Planung der Region und der Gemeinden.

Künftige Sättigungserscheinungen bestätigt

In der Wirtschaft sind Untersuchungen über den Sättigungsstatus von Absatzmärkten seit längerem bekannt. Mit der gleichen Methodik wurden jetzt Indikatoren der räumlichen Ent-

quant la responsabilité et nécessitant la participation de plusieurs directions et services.

Au chapitre des soucis, on notera l'augmentation progressive des tâches (concernant notamment, en 1991, les sites marécageux et le bruit causé par le tir) et le nombre croissant des affaires courantes, qu'il faut mener à bien avec un effectif qui, lui, demeure stationnaire. Cette évolution entraîne parfois des retards désagréables dans le traitement des dossiers et une diminution de l'aide et des conseils apportés aux partenaires concernés.

2.3.2 Résultats positifs

2.3.2.1 Secteur économique

Recherche de pôles de développement économique: fin du premier tour

Le rapport intermédiaire concernant les pôles de développement économique (PDE), rédigé par un groupe de travail inter-Directions à l'intention du Conseil-exécutif, montre clairement que les centres cantonaux et régionaux majeurs du canton de Berne renferment un important potentiel de développement économique spatial. Les discussions menées avec les représentants communaux ont toutes été constructives. L'initiative de dix secrétaires des régions de montagne demandant une intégration accrue de ces zones dans le projet a également suscité un grand intérêt. Ainsi, c'est sur les centres desdites régions qu'a été axée en premier lieu la suite des pourparlers du groupe de travail PDE (Directions représentées: travaux publics; transports, énergie et eaux; économie publique; finances). Des entretiens ont eu lieu avec les communes de Spiez, Interlaken, Frutigen, Zweisimmen, Wahlern (Schwarzenbourg), Konolfingen, Langnau et Herzogenbuchsee, tandis que des travaux importants ont été réalisés dans les villes de Berne et de Bienne. Dans cette dernière, un séminaire organisé en novembre a donné le coup d'envoi à l'élaboration du plan directeur du réaménagement de la gare. Dans la région bernoise, un projet a été mis sur pied dans le but de trouver des emplacements pour réaliser les nouvelles stations de Bern-Weyermannshaus et de Bern-Wankdorf du RER. Quant au plan directeur du réaménagement de la gare de Berne, sa phase préliminaire est terminée. Il ressort d'une consultation que la stratégie adoptée en matière de planification bénéficie d'un large soutien.

Introduction imminente des prescriptions relatives aux zones d'emplois

Les travaux visant à redéfinir en termes de droit des constructions les zones d'emplois appelées à remplacer les zones industrielles et artisanales sont en voie d'achèvement. Le nouveau système des prescriptions doit permettre à l'artisanat d'adapter plus rapidement et plus souplesment son affectation et son fonctionnement aux changements de la situation économique.

Révision des programmes régionaux de développement

Premier du genre, le programme élaboré par la région de montagne de l'Oberland Est a été approuvé par l'assemblée des délégués et soumis au Conseil-exécutif pour approbation. Il constitue une base importante pour l'organisation spatiale de la région et de ses communes.

Confirmation des phénomènes de saturation

En économie, les études sur la saturation des débouchés ne datent pas d'aujourd'hui. Des méthodes semblables sont actuellement utilisées pour considérer les indicateurs du dévelop-

wicklung betrachtet. In allen bearbeiteten Bereichen sind die Wendepunkte der Entwicklung bereits überschritten worden, d.h. die jährlichen Zuwachsraten bei den Haushalten, bei den Wohngebäuden usw. nehmen mehr oder weniger stark ab. Besonders markant ist dieser Rückgang beim Bau von Einfamilienhäusern, wo im Jahre 2000 noch etwa die halbe Jahresproduktion von 1990 erwartet werden kann. Das im Bericht 91.8 des Raumplanungsamtes dargestellte «Szenario Sättigung» scheint in der Baubranche Ängste zu wecken. Dabei gilt es aber zu bedenken, dass ein enormer Erneuerungsbedarf der vorhandenen Bausubstanz aus vergangenen vergangenen Boom-Jahrzehnten besteht.

2.3.2.2 Umwelt

Konzept zur Verminderung des Schiesslärms in Arbeit

Der Kataster konnte fertig erstellt und Ende August zusammen mit einer Erläuterungsbroschüre an alle Gemeinden, Regierungsstatthalter und eidgenössischen Schiessoffiziere abgegeben werden. Die Sanierung der 300-m-Anlagen ist eine delicate Aufgabe, von der die meisten Gemeinden und viele Schützenvereine betroffen sind. Das Raumplanungsamt als Vollzugsbehörde hat im Einvernehmen mit der Militärdirektion dafür zu sorgen, dass die Sanierungen im Jahre 2002 abgeschlossen sind. Damit alle beteiligten und betroffenen Parteien möglichst frühzeitig über die Art und Weise des Vorgehens weiterentscheiden können, wurde eine Kantonale Schiesslärmmmission unter dem Vorsitz der Militärdirektion gegründet. Ihre Aufgabe besteht darin, bis im Frühjahr 1992 ein Konzept für den Ablauf vorzulegen und anschliessend den Vollzug zu begleiten. Dem Raumplanungsamt obliegt die Projektleitung. Wie der Lärmgrobkataster der 300-m-Schiessanlagen zeigt, besteht Grund zur Annahme, dass bei sehr vielen Anlagen die entsprechenden Belastungsgrenzwerte überschritten sind. Diese Anlagen müssen gemäss Lärmschutz-Verordnung des Bundes bis im Jahre 2002 saniert sein. Diese Aufgabe wird das Raumplanungsamt in den nächsten Jahren erheblich belasten.

Zuordnung von Lärm-Empfindlichkeitsstufen

Nach der Lärmschutz-Verordnung haben die Gemeinden bis ins Jahr 1997 den einzelnen Nutzungszonen Lärm-Empfindlichkeitsstufen (ES) zuzuordnen. Bei etwa 20 Prozent der Gemeinden im Kanton Bern ist diese Zuordnung heute schon rechtskräftig erfolgt. Bei gegen 60 Prozent der Gemeinden ist eine Ortsplanungsrevision im Gange. Rund die Hälfte dieser Planungen und damit auch die ES-Zuordnungen können voraussichtlich bis Ende 1993 abgeschlossen werden.

Tourismus zwischen Naturerlebnis und Technik

Im Februar setzte der Regierungsrat provisorische Richtlinien in Kraft, um den Einsatz von Beschneigungsanlagen und deren Bewilligungsverfahren zu koordinieren. Die Richtlinien dienen den Gesuchstellern, Gemeinden und Regionen als Leitfaden für die Gesuchsvorbereitung, für die Behörden sind sie wegleitend für die Interessenabwägung und für die Koordination der Gesuchsbehandlung. In den Regionen Oberland-Ost und Saanenland wurde eine regionale Koordination der Beschneigungsanlagen eingeleitet. Für einzelne überschaubare Beschneigungsanlagen hat das Raumplanungsamt im Sinne von Sofortmassnahmen befristete Ausnahmegewilligungen nach Artikel 24 Raumplanungsgesetz erteilt.

Um einerseits den besonderen Ansprüchen der Hotellerie gerecht zu werden und andererseits die für den Tourismus wichtige Hotelnutzung zu stützen und zu fördern, werden in verschiedenen touristischen Kernorten Hotelzonen vorbereitet.

pement du territoire. Dans tous les domaines analysés, on a constaté un revirement: les taux de croissance annuels accusent une baisse plus ou moins prononcée au niveau des ménages, des immeubles locatifs, etc. Ce recul est particulièrement net en matière de construction de villas, où la production sera, en l'an 2000, la moitié de ce qu'elle était en 1990. Le «scénario saturation» présenté dans le rapport 91.8 de l'Office de l'aménagement du territoire semble susciter des craintes dans le bâtiment. A cet égard, il convient toutefois de rappeler qu'il existe un énorme besoin de renouvellement des constructions datant des décennies précédentes, époque où ce secteur était en plein essor.

2.3.2.2 Environnement

La conception relative au bruit causé par le tir est en préparation

Le cadastre correspondant a été achevé et distribué fin août, avec une brochure explicative, aux communes, aux préfetures et aux officiers fédéraux responsables des places de tir. L'assainissement des installations de tir à 300 m est une tâche délicate qui touche la plupart des communes et nombre de sociétés de tir. En sa qualité d'autorité d'exécution, l'Office de l'aménagement du territoire doit veiller à ce que ces travaux soient terminés d'ici à l'an 2002, d'entente avec la Direction des affaires militaires. Placée sous cette dernière, une commission cantonale chargée du bruit provoqué par les tirs a été instaurée pour permettre à toutes les parties intéressées de décider le plus tôt possible de la façon de procéder. Elle a pour mission de présenter, d'ici au printemps 1992, un programme pour le déroulement des opérations et d'en assurer le suivi. La direction du projet incombe à l'Office de l'aménagement du territoire. Le cadastre sommaire de bruit des installations de tir à 300 m porte à croire que très nombreux sont les stands qui dépassent les valeurs limites admises en la matière. Conformément à l'ordonnance fédérale sur la protection contre le bruit, ils devront être assainis d'ici à l'an 2002. Ces travaux vont passablement accaparer l'Office de l'aménagement du territoire ces prochaines années.

Attribution de degrés de sensibilité

Selon l'ordonnance sur la protection contre le bruit, les communes ont jusqu'en 1997 pour attribuer des degrés de sensibilité (DS) aux différentes zones d'affectation. Dans le canton de Berne, elles sont quelque 20 pour cent à avoir institué la chose et près de 60 pour cent à réviser actuellement leur aménagement local. La moitié environ de ces plans et, partant, des attributions de DS seront probablement achevés d'ici à fin 1993.

Le tourisme entre la nature vécue et la technique

En février, le Conseil-exécutif a mis en vigueur des directives provisoires destinées à coordonner l'utilisation des canons à neige et la procédure d'autorisation. Ces dispositions ont pour but d'aider les requérants, les communes et les régions à préparer leurs demandes et d'orienter les autorités en vue de la pesée des intérêts en présence et d'un traitement cohérent des requêtes. Une coordination des installations d'enneigement artificiel a été instaurée dans les régions de l'Oberland Est et du Pays de Gessenay. Pour les dispositifs isolés de petite dimension, l'Office de l'aménagement du territoire a délivré des dérogations provisoires à titre de mesures immédiates, conformément à l'article 24 de la loi sur l'aménagement du territoire.

Dans divers centres touristiques, des zones hôtelières sont en préparation afin, d'une part, de répondre aux exigences particulières de l'hôtellerie et d'autre part de soutenir et de promouvoir son développement, élément important pour le tourisme.

Grünes Licht für die Erhaltung der Wässermatten der Langeten
In der November-Session hat der Grosse Rat mit einem Beitrag von 2,9 Mio. Franken die Gründung der «Wässermatten – Stiftung» ermöglicht, welche mit den Bewirtschaftern privatrechtliche Verträge abschliesst, um die traditionelle Nutzung der Matten zu sichern: Einerseits sollen die Wiesen weiterhin extensiv bewirtschaftet und gewässert werden, andererseits sollen die Bauern für ihren Mehraufwand und Minderertrag angemessen entschädigt werden.

2.3.2.3 Planung

Erprobung neuer Prüfungsverfahren bei Ortsplanungen

Das Hauptziel der Ortsplanungsrevisionsarbeiten lag darin, zusammen mit den Gemeinden Lösungen zu finden, damit vor Ablauf der kantonalen Planungszonen zum Schutze des Kulturlandes gesetzeskonforme Lösungen gefunden werden konnten. Die dadurch bedingte Vielzahl von zu behandelnden Vorprüfungs- und Genehmigungsverfahren hat aber leider dazu geführt, dass die zur Konfliktminimierung erforderliche Beratung und Begleitung der Ortsplanungsarbeiten nicht im gewünschten Ausmasse realisiert werden konnte. Um lange Vorprüfungsberichte – welche bei den Gemeinden oft zu einer Abwehrhaltung führen – zu vermeiden, wurde – versuchsweise ein modifiziertes Vorprüfungsverfahren entwickelt. Erste Erfahrungen damit sind ermutigend. Die unsichere Zukunft der Landwirtschaft, aber auch die knappen Finanzen erschweren zum Teil den raschen Vollzug des Landschaftschutzes mittels Ortsplanung.

Die zur Sicherung der Fruchtfolgeflächen erlassenen Planungszonen grossteils abgelöst

Mit Stichtag 11. Juni 1991 haben von den mit Planungszonen betroffenen 169 Gemeinden 158 Gemeinden ihre Planungszonen abgelöst oder konnten anderweitig aufgehoben werden. In den verbleibenden elf Gemeinden legte die kantonale Baudirektion ersatzvornahmeweise Pläne öffentlich auf. Diese Pläne sehen die Umzonung der mit Planungszonen belegten Fruchtfolgeflächen in die Landwirtschaftszone vor. Die gesetzlich vorgeschriebenen Einspracheverhandlungen konnten durchgeführt werden. In Gemeinden, welche kurz vor Abschluss ihrer Ortsplanung stehen, wurden diese Verfahren sistiert. In den anderen Gemeinden ist der Einspracheentscheid zu Beginn des Jahres 1992 zu erwarten.

Regionales Denken entwickelt sich

Verschiedene regionale Abbau- und Deponiekonzepte stehen in Arbeit. Dasjenige der Region Thun-Innertport konnte genehmigt werden. Regionales Denken entwickelt sich zusehends bei der Erarbeitung überschaubarer Sachpläne wie Verkehrsrichtplan Aaretal, Park-and-Ride-Konzept Region Bern, Radwegplanung Region Burgdorf, Freizeitkonzept Region Oberaargau und ähnlichen. Verschiedene Regionen stehen vor der Überarbeitung ihrer Richtpläne. In der Region Bern wurde die Richtplanrevision unterbrochen, um vorerst ein Modell für eine wirkungsvolle Organisationsstruktur zu erarbeiten.

Kantonale Abbau- und Deponieplanung einen Schritt weiter

Die Arbeiten zur kantonalen Überbauungsordnung für die Sanierung und Erweiterung der Deponie Laufengraben, Krauchthal/Bolligen sind zügig vorangekommen. Der Planentwurf konnte Ende Berichtsjahr zur Mitwirkung öffentlich aufgelegt werden.

Feu vert pour la conservation des prairies irriguées de la vallée de la Langeten

Dans sa session de novembre, le Grand Conseil a accordé un montant de 2,9 millions de francs pour la création de la «Fondation des prairies irriguées», qui conclut des contrats de droit privé avec les exploitants afin d'assurer la façon traditionnelle de travailler ces terres: il s'agit d'une part d'y perpétuer la culture extensive et l'irrigation et d'autre part d'indemniser dûment les agriculteurs pour leurs investissements supplémentaires et les pertes de rendement subies.

2.3.2.3 Planification

Nouvelle procédure à l'essai en matière d'aménagement local

Le but principal des travaux de révision de l'aménagement local consistait à trouver, avec les communes, des solutions conformes à la législation avant l'expiration de l'échéance des zones réservées dans le canton en faveur de la protection des terres cultivables. Malheureusement, la multitude des procédures d'examen préliminaire et d'approbation qui en est découlée a empêché une mise à disposition suffisante de moyens au niveau des conseils à apporter et du suivi des travaux d'aménagement local, éléments nécessaires pour aplanir les conflits. Afin d'éviter de longs rapports d'examen préliminaire – qui incitent les communes à se mettre sur la défensive – une procédure modifiée a été élaborée à titre d'essai. Les premières expériences faites à cet égard sont encourageantes. L'avenir incertain de l'agriculture, mais également le manque de ressources financières, freinent en partie l'exécution rapide de la protection du paysage par l'aménagement local.

Zones réservées destinées à assurer les surfaces d'assolement: objectif presque atteint

A l'échéance du 11 juin 1991, 158 des 169 communes concernées ont délimité leurs zones réservées ou ont pu les remplacer. Dans les onze autres, la Direction cantonale des travaux publics a publié les plans à titre d'exécution par substitution. Ces derniers prévoient le passage en zone agricole des surfaces d'assolement comprenant des zones réservées. Les pourparlers de conciliation prévus par la loi ont pu avoir lieu. Ces procédures ont été suspendues dans les communes qui sont sur le point d'achever leur aménagement local. Dans les autres, la décision sur recours est attendue pour début 1992.

Développement du réflexe régional

Divers programmes régionaux d'extraction et de décharge de matériaux sont en préparation. Celui de la région de Thoune-Innertport a été approuvé. Le réflexe régional entre de plus en plus dans l'élaboration des plans sectoriels tels que le plan directeur des transports de la vallée de l'Aar, le programme de parcs de dissuasion de la région de Berne, la planification des aménagements cyclables de celle de Berthoud, le programme de loisirs de la Haute-Argovie. Plusieurs régions vont réviser leurs plans directeurs. La région de Berne a interrompu ce travail, afin d'élaborer d'abord un modèle de structure organisationnelle efficace.

Extraction et décharge de matériaux: la planification cantonale va de l'avant

Les travaux relatifs au plan de quartier cantonal concernant l'assainissement et l'agrandissement de la décharge de Laufengraben, Krauchthal/Bolligen ont bien progressé. Le projet a été mis en dépôt public à la fin de l'exercice sous revue.

Die Vorphase für den Kantonalen Sachplan Kiesabbau-Depotie-Transporte (Motion Widmer M 238/89) ist abgeschlossen. In Vorbereitung befindet sich die Kreditvorlage an den Grossen Rat zur Finanzierung der nun folgenden Planungsphase.

Der Vollzug des See- und Flussufergesetzes (SFG) kommt langsam voran

Nachdem in den letzten Jahren eine Grosszahl der Gemeinden ihre Uferschutzpläne zur Vorprüfung beim Raumplanungsamt eingereicht hatten, waren nun etliche dieser Planungen zu überarbeiten. Im Aaretal konnten aufgrund der Resultate von diversen wissenschaftlichen Abklärungen die Sistung aufgehoben und die Uferschutzpläne in Angriff genommen werden. Bei Gemeinden, welche noch über keine Uferschutzpläne verfügen, verstärkt das Raumplanungsamt die persönliche Beratung und Unterstützung. Auf der andern Seite lässt sich an der zunehmenden Anzahl von Beitragsgesuchen, welche beim Raumplanungsamt in Bearbeitung stehen, ein allmählicher Übergang von der Planungs- zur Realisierungsphase ablesen (vgl. auch 2.3.4 Anhang).

An schützenswerten Moorlandschaften reicher Kanton Bern

Als letztes der drei Bundesinventare zum Moorschutz wurde das Inventar der Moorlandschaften von besonderer Schönheit und von nationaler Bedeutung im Oktober 1991 vom Bund in die Vernehmlassung geschickt. Das provisorische Inventar weist 22 Moorlandschaften mit einer Gesamtfläche von 225 km² aus. Damit steht der Kanton Bern sowohl bezüglich Anzahl der Objekte als auch bezüglich der Fläche gesamtschweizerisch an erster Stelle. Die Vernehmlassungsantwort des Kantons wird unter Einbezug aller beteiligten und betroffenen Kreise erarbeitet.

Weiter verstärkter Einsatz bei Information und Fortbildung

Der Information und Fortbildung der mit der Planung betrauten Behörden und Berufsleute kommt grosse Bedeutung zu. Die Anstrengungen des Raumplanungsamts auf diesem Gebiet sind zu intensivieren und zu koordinieren. Die entsprechenden Vorbereitungen wurden an die Hand genommen.

2.3.3 Problembereiche

2.3.3.1 Wirtschaft

Modell-Studie für Entschädigungen bei ökologisch bedingten Nutzungsaufgaben in Arbeit

Der stetige Rückgang der landschaftsbildenden Elemente in unserer Kulturlandschaft muss unbedingt noch vor den absehbaren grossen Umwälzungen in der Landwirtschaft angegangen werden. In Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftsdirektion, der Forstdirektion und der Finanzdirektion wird ein Projekt erarbeitet, das Möglichkeiten aufzeigen soll, wie ökologisch und landschaftlich bedingte Nutzungsaufgaben den Landwirten entschädigt werden können, wie sie von der Öffentlichkeit bezahlt und wie sie in der Verwaltung organisiert werden können.

Wohnungsmarkt weiterhin nicht im Gleichgewicht

Die sich abzeichnende Rezession hat die angespannte Situation auf dem Wohnungsmarkt nicht entschärft. Nach wie vor fehlen Wohnungen, die Bodenpreise wie auch die Kapitalkosten bleiben voraussichtlich hoch. Das Raumplanungsamt arbeitet an einem Projekt «Wohnen», welches der Regierung ungefähr im Frühjahr 1992 vorgelegt werden kann.

La phase préliminaire du plan sectoriel cantonal en matière d'extraction des graviers, de décharges et de transport (motion Widmer 238/89) est terminée. Elle sera suivie d'une demande de crédit adressée au Grand Conseil en vue du financement de la phase de planification.

Progrès dans l'exécution de la loi sur les rives des lacs et des rivières (LRLR)

Plusieurs des nombreux plans de protection des rives soumis ces dernières années par les communes à l'Office de l'aménagement du territoire pour examen préliminaire ont dû être remaniés. Dans la vallée de l'Aar, les résultats de différentes études scientifiques ont permis de reprendre l'élaboration interrompue des plans de protection des rives. L'Office de l'aménagement du territoire intensifie ses conseils et son aide en faveur des communes qui ne disposent pas encore de tels plans. Par ailleurs, le nombre croissant des demandes de subventions qu'il reçoit pour les traiter indique que la phase de réalisation remplace petit à petit celle de planification (cf. annexes, chiffre 2.3.4).

Richesse du canton de Berne en matière de sites marécageux dignes d'être protégés

Troisième volet de la protection des marais, l'inventaire fédéral des sites marécageux d'une beauté particulière et d'importance nationale a été mis en consultation par la Confédération en octobre 1991. Dans sa version provisoire, il recense 22 sites d'une superficie totale de 225 km² en territoire bernois, chiffres supérieurs à ceux de tous les autres cantons suisses. C'est en tenant compte des milieux intéressés que le canton de Berne élaborera sa réponse.

Efforts accrus en matière d'information et de formation continue

L'information et la formation continue des autorités et des professionnels chargés de l'aménagement revêt une très grande importance. Il convient d'intensifier et de coordonner les efforts déployés dans ce domaine par l'Office de l'aménagement du territoire. Des démarches ont été entreprises dans ce sens.

2.3.3 Problèmes

2.3.3.1 Secteur économique

Elaboration d'une étude type pour les indemnités versées pour les contraintes écologiques

C'est avant les grands bouleversements prévisibles dans l'agriculture qu'il convient de lutter contre le recul constant des éléments qui façonnent notre paysage cultivé. Un projet destiné à montrer les possibilités d'indemniser les agriculteurs pour les charges imposées en matière d'affectation pour des raisons d'écologie et de paysage, de trouver des fonds publics à cet effet et d'organiser la chose au sein de l'administration va être préparé en collaboration avec les Directions de l'agriculture, des forêts et des finances.

Instabilité persistante du marché du logement

La récession qui se profile à l'horizon n'a pas atténué la tension régnant sur le marché du logement. La pénurie d'appartements demeure, tandis que le prix du terrain et les coûts de capital resteront probablement élevés. L'Office de l'aménagement du territoire prépare un projet «logement» qui devrait être présenté au printemps 1992.

2.3.3.2 Planung

Problematischer Vollzug der Verordnung über die Raumplanung (RPV)

Die vom Bundesrat erlassene RPV vom 20. Oktober 1989 bringt für Kanton und Gemeinden Vollzugsprobleme. So konnte zum Beispiel die Übersicht über den Stand der Erschliessung – die bis zum 1. Juli 1991 hätte erstellt werden müssen – infolge von Kapazitätsengpässen und fehlenden finanziellen Mitteln nicht realisiert werden. Auch die Forderung, wonach für die Erhaltung bestehender Kleinsiedlungen zuerst ein kantonaler Richtplan erlassen und dem Bundesrat zur Genehmigung unterbreitet werden müsse, ist problematisch. Erlass und Genehmigungsverfahren würden mehrere Jahre Zeit beanspruchen. Damit in den laufenden Ortsplanungsrevisionen die Probleme der Erhaltungszonen trotzdem gelöst werden können, hat das Raumplanungsamt einen Lösungsansatz entwickelt, welcher sich auf das kantonale Baugesetz abstützt.

Vollzugsdefizit in der Baupolizei

Das bereits früher festgestellte Vollzugsdefizit in der Baupolizei wird mit verschiedenen, hauptsächlich im Ausbildungsbereich liegenden Massnahmen angegangen. Zu erwähnen sind unter anderem die Übernahme der fachtechnischen Leitung der Bauinspektorenschule, das Erarbeiten von geeignetem Instruktionsmaterial für Baubewilligungsbehörden sowie – in Zusammenarbeit mit dem Sekretariat der Präsidentenkonferenz bernischer Bauplanungsfachverbände – das erstmalige Durchführen von Baubewilligungskursen für Architekten.

Enge Beziehung zwischen Siedlung, Verkehr und Umwelt

Der Bericht «Siedlung/Verkehr/Umwelt» zeigt auf, dass die Art und Weise der Besiedlung, wie sie in den letzten 50 Jahren stattgefunden hat, nicht weitergeführt werden darf. Die disperse Ausdehnung der Siedlung von den Städten immer weiter ins Land hinaus erzeugt derart viel Mehrverkehr, dass drei «Infarkte» die Folge sein können: Der Verkehrsinfarkt infolge verstopfter Strassen, der Umweltinfarkt infolge weiterhin stark ansteigender Luftverschmutzung und der Finanzinfarkt der Gemeinwesen infolge der zusätzlich nötigen Infrastrukturaufwendungen. Anzustreben ist einerseits eine Besiedlung in Richtung der Städte und der regionalen Zentren (Reurbanisation) und andererseits die schwerpunktmässige Entwicklung im Umfeld der Stationen des öffentlichen Verkehrs. Dass dieses Ziel nicht an ungenügenden Potentialreserven rund um die Stationen scheitert, hat eine Abschätzung des Potentials der Bahnhofgebiete der geplanten Berner S-Bahn gezeigt: Ein grosser Teil des abzusehenden Bedarfs an Bruttogeschossfläche für das Arbeiten und Wohnen kann in einem optimalen Fussgängerumkreis um die Stationen befriedigt werden. Diese Erkenntnisse finden auch Eingang im Projekt «Bahnhof Plus», das aufgrund der Motion Biffiger (M 284/89) gestartet wurde.

Festlegung und Lokalisierung des Baulandbedarfs

In bezug auf die Festlegung der Grösse der Bauzonenreserven konnten in den letzten Jahren wesentliche Fortschritte gemacht werden. Demgegenüber ist das Verständnis für eine Entwicklung nach innen noch begrenzt. Auch werden sogenannte Verdichtungspotentiale oder innere Reserven noch zu wenig als solche erkannt. Dabei ist allerdings anzumerken, dass Erneuerungs- und Verdichtungsvorhaben in bereits überbauten Gebieten heikle und komplexe Prozesse sind. Ein künftiges Schwergewicht der Raumplanung auf allen Stufen wird im Management solcher Prozesse liegen.

2.3.3.2 Planification

Problèmes d'exécution de l'ordonnance sur l'aménagement du territoire (OAT)

L'ordonnance fédérale du 20 octobre 1989 sur l'aménagement du territoire pose des problèmes d'exécution au canton et aux communes. C'est ainsi que faute de ressources humaines et de moyens financiers, l'aperçu de l'état de l'équipement, qui aurait dû être dressé jusqu'au 1^{er} juillet 1991, n'a pas pu être réalisé. L'exigence selon laquelle le maintien de petites entités urbanisées requiert qu'un plan directeur soit édicté et soumis à l'approbation du Conseil fédéral, cause elle aussi des difficultés, ces deux procédures prenant plusieurs années. Afin de résoudre néanmoins les problèmes des zones à préserver dans le cadre des révisions en cours de l'aménagement local, l'Office de l'aménagement du territoire a développé une ébauche de solution fondée sur la loi cantonale sur les constructions.

Exécution incomplète en matière de police des constructions

Diverses mesures vont être prises notamment dans le domaine de la formation pour combattre les lacunes déjà constatées au niveau de l'application en matière de police des constructions. A ce titre, on mentionnera la reprise de la direction technique de l'Ecole des inspecteurs des constructions par l'Office de l'aménagement du territoire, l'élaboration de matériel didactique adéquat pour les autorités chargées d'octroyer les permis de construire ainsi que – en collaboration avec le secrétariat de la Conférence des présidents des associations bernoises spécialisées dans la planification des constructions – l'organisation, pour les architectes, des premiers cours sur l'octroi de permis de construire.

Imbrication de l'habitat, des transports et de l'environnement

Le rapport «Urbanisation, transports et environnement» montre que l'urbanisation ne peut plus se poursuivre de la même manière que durant ces 50 dernières années. L'énorme augmentation du trafic qui résulte de l'extension constante du tissu bâti est susceptible de provoquer une triple asphyxie: au niveau des transports, en raison du congestionnement des routes; dans le domaine de l'environnement, à cause de la pollution toujours croissante de l'air; et sur le plan des finances des collectivités publiques, conséquemment aux dépenses supplémentaires induites par l'infrastructure. Le développement du milieu bâti doit d'une part se faire en direction des villes et des centres régionaux, dans le sens d'une réurbanisation, et d'autre part se concentrer aux alentours des stations des transports publics. Selon une estimation du potentiel des abords des gares du RER bernois prévu, le périmètre piétonnier optimal situé autour de ces points permet de couvrir une grande partie des besoins probables en surface brute au plancher pour les emplois et l'habitation, favorisant ainsi l'objectif visé. Ces faits ont également été pris en considération dans le projet «Bahnhof Plus» issu de la motion Biffiger (M 284/89).

Détermination et localisation des besoins en terrains à bâtir

Des progrès considérables ont été réalisés ces dernières années en ce qui concerne la détermination de la taille des zones à bâtir à mettre en réserve. Par contre, la notion de développement tourné vers l'intérieur demeure partiellement incomplète et les potentiels de densification ou réserves internes sont encore méconnus. A cet égard, il convient toutefois de relever que les projets de renouvellement et de concentration prévus dans des zones déjà bâties constituent des opérations délicates et complexes. C'est sur leur gestion que sera mis l'accent de l'aménagement du territoire à tous les échelons.

Konstant schlechte Verfügbarkeit von Bauzonen

Die schlechte Verfügbarkeit der Baulandreserven stellt nach wie vor eines der zentralen Probleme für den Vollzug der Raumplanung dar und ist mit einer der Hauptursachen der Probleme auf dem Wohnungsmarkt. Die Gemeinden haben mit der Erschliessungsplanung und den Grundeigentümerbeiträgen (Pläne und Inkasso) gute Instrumente in der Hand, um die Verfügbarkeit zu erhöhen. Leider werden diese wirksamen Instrumente – da sie nicht populär sind – kaum eingesetzt.

Juristisch und politisch umstrittenes Bauen ausserhalb der Bauzone

Bei der im letzten Jahr stark diskutierten Frage der Stöckligrössen ist eine gewisse Entspannung eingetreten, da in begründeten Fällen auch mehr als die vom Verwaltungsgericht als Richtgrösse bezeichneten 80 m² bewilligt werden können. Bei den Zucht- und Mastbetrieben haben jüngste Urteile des Verwaltungsgerichtes zu einer Klärung der Rechtslage geführt. Solche Betriebe können nicht mehr als zonenkonform beurteilt werden. Für sie muss folglich der Nachweis der Standortgebundenheit (Art. 24 Abs. 1 des Bundesgesetzes über die Raumplanung) erbracht werden können, was bei sogenannten inneren Betriebsaufstockungen möglich sein dürfte.

Neu ist das Problem der Erstellung von Asylantenunterkünften in der Landwirtschaftszone aufgetaucht. Viele Gemeinden sind bei der Verwirklichung von Unterkunftsmöglichkeiten vor echte Probleme gestellt, da in den Bauzonen oft kein geeignetes Land verfügbar ist. Die Praxis des Raumplanungsamtes lässt deshalb unter gewissen Voraussetzungen die befristete Erstellung von Unterkünften in der Landwirtschaftszone zu. Ob diese Praxis einer oberinstanzlichen Beurteilung standhalten wird, ist zurzeit noch offen.

Generell wurde bei der Behandlung der Geschäfte versucht, trotz des konfliktreichen Themas gute Beziehungen zu den Geschüftstellern, Gemeinden und anderen Beteiligten aufzubauen (vgl. 2.3.4).

Manque constant de disponibilité des zones à bâtir

La mauvaise disponibilité des réserves de terrains à bâtir demeure un des principaux obstacles à l'aménagement du territoire et est largement responsable des problèmes du marché du logement. Les plans d'équipement et les contributions des propriétaires fonciers permettent certes aux communes de remédier à cette situation, mais en raison de leur impopularité, ces instruments efficaces ne sont malheureusement guère utilisés.

Constructions en dehors de la zone à bâtir: contestation juridique et politique

Les remous provoqués l'année dernière autour de la question de la taille des «Stöckli» se sont quelque peu apaisés, des autorisations pouvant, dans des cas dûment motivés, être délivrées même si la limite indicative de 80 m² fixée par le Tribunal administratif est dépassée. Celui-ci a d'autre part rendu récemment quelques arrêts qui ont clarifié la situation juridique en matière d'entreprises d'élevage et d'engraissement. Ces dernières ne sont désormais plus réputées conformes à la zone. Il faut donc prouver que leur implantation est imposée par leur destination (art. 24, 1^{er} alinéa de la loi fédérale sur l'aménagement du territoire), ce qui devrait être possible lors d'un agrandissement dit interne.

La construction en zone agricole de logements destinés aux demandeurs d'asile est un problème nouveau qui touche réellement de nombreuses communes, car souvent, aucun terrain approprié n'est disponible dans la zone à bâtir. C'est pourquoi l'Office de l'aménagement du territoire autorise provisoirement la chose sous certaines conditions. Il n'est cependant pas certain que cette pratique résiste au jugement d'une autorité judiciaire supérieure.

D'une façon générale, c'est dans le souci d'établir de bonnes relations avec les requérants, les communes et les autres intéressés que les affaires ont été traitées, en dépit du sujet générateur de conflits (cf. 2.3.4).

2.3.4 *Anhang*

Ausnahmebewilligungen für Bauten ausserhalb der Bauzonen: Artikel 24 des Bundesgesetzes über die Raumplanung (RPG)

Art des Baugesuches	1991		1990		1989		1988		Nature de la demande de permis
	Anzahl Baugesuche Nombre de demandes	davon bewilligt Accordées	Anzahl Baugesuche Nombre de demandes	davon bewilligt Accordées	Anzahl Baugesuche Nombre de demandes	davon bewilligt Accordées	Anzahl Baugesuche Nombre de demandes	davon bewilligt Accordées	
Neubauten (inkl. neubau-ähnliche Umgestaltungen)	174	83%	230	83%	191	75%	254	66%	Constructions nouvelles (y compris transformations assimilées à de nouvelles constructions) Demandes d'agrandissement (petites transformations) Constructions de remplacement (démolition/reconstruction) Agrandissement d'entreprises industrielles ou artisanales
Erweiterungsbauten (kleine Umgestaltungen)	544	88%	674	90%	594	86%	592	88%	
Ersatzbauten (Abbruch/Wiederaufbau)	54	96%	64	93%	64	87%	105	80%	
Gewerbeerweiterungen	121	79%	82	80%	71	91%	171	89%	
Total Baugesuche	893	86%	1050	88%	920 ¹	84%	1122	82%	Total des demandes

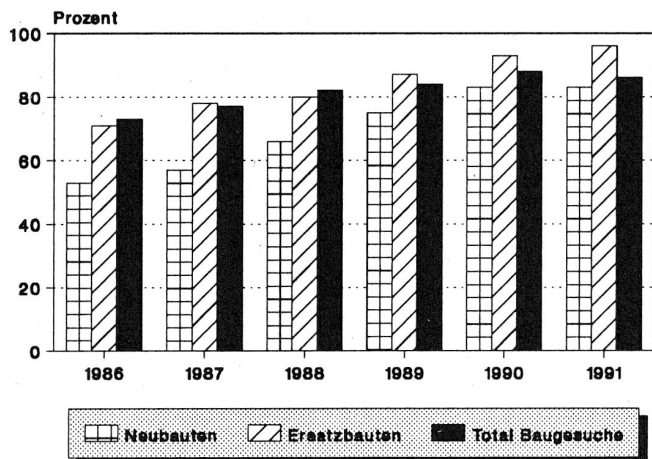
¹ Um Doppelzählungen zu vermeiden, wurden die Voranfragen 1989 erstmals nicht mehr mitgezählt, so dass der Vergleich der Anzahl Baugesuche mit 1988 nur beschränkt möglich ist (zum Beispiel wurden 1989 20 Prozent mehr Begehren eingereicht als 1988). Die Gesamtzahl der behandelten Geschäfte ist erstmals leicht zurückgegangen. Die Behandlungsdauer konnte auf durchschnittlich unter vier Wochen gesenkt werden. Die Anzahl der bewilligten Gesuche bewegte sich im Rahmen des Vorjahres.

2.3.4 *Annexes*

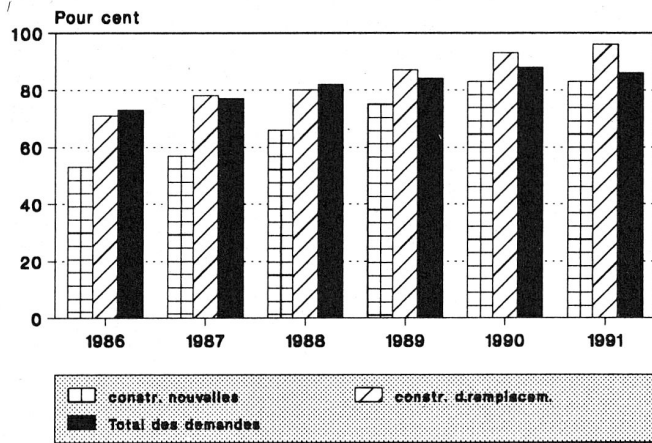
Déroptions pour la construction de bâtiments en-dehors des zones à bâtir: article 24 de la loi fédérale sur l'aménagement du territoire (LAT)

¹ Afin de ne pas compter deux fois les mêmes cas, les demandes préalables 1989 n'ont plus été prises en considération. Par conséquent, il est difficile de comparer le nombre des demandes de permis par rapport aux autres années (en 1989, il était de 20 pour cent supérieur à celui de 1988). Fait sans précédent, le nombre total des affaires traitées a accusé un léger recul. La durée moyenne de la procédure a pu être ramenée à moins de quatre semaines. Le nombre des demandes accordées est comparable à celui de l'année précédente.

Entwicklung der Bewilligungen nach Artikel 24 RPG



Evolution des dérogations accordées selon l'article 24 LAT



Staatsbeiträge an Massnahmen der Planung

Gestützt auf Artikel 139 und 140 des Baugesetzes wurden folgende Staatsbeiträge ausbezahlt und neu zugesichert:

	Auszahlungen (Mio. Fr.) Versements (en millions de francs)					Neu eingegangene Verpflichtungen ¹ Engagements nouveaux					
	1991	1990	1989	1988	1987	1991	1990	1989	1988	1987	
Gemeinden	2,404	1,975	1,738	0,616	0,588	2,978	3,777	2,920	2,209	2,628	Communes
Regionen	0,716	0,722	0,835	0,334	0,282	0,678	0,592	0,392	0,636	0,419	Régions
Private	0,180	0,152	0,321	-	0,097	0,132	0,286	0,280	-	-	Particuliers
Total	3,300	2,849	2,894	0,950	0,967	3,788	4,655	3,592	2,845	3,047	Total

¹ Plafond gemäss Grossratsbeschlüssen betreffend die Begrenzung und Festsetzung von staatlichen Baubeiträgen vom 11. November 1987 und 12. November 1990: 4,0 Mio. Franken pro Jahr (1988–1990 effektiv: 11,092 Mio. Fr.). Mit Grossratsbeschluss vom 7. November 1991 wurde der Plafond teilweise erhöht (1992: 9,5 Mio. Fr.; 1993: 6 Mio. Fr.).

Subventionnement de mesures dans le cadre de l'aménagement du territoire

Ci-dessous, les subventions cantonales qui ont été promises en vertu des articles 139 et 140 de la loi sur les constructions:

¹ Plafond fixé conformément aux arrêts du Grand Conseil du 11 novembre 1987 et du 12 novembre 1990 concernant la limitation et la fixation des subventions cantonales à la construction: 4 millions de francs par année (montant effectif 1988–1990: 11,092 millions fr.). Il a été partiellement relevé par l'arrêté du Grand Conseil du 7 novembre 1991 (respectivement à 9,5 et à 6 millions fr. pour 1992 et 1993).

Staatsbeiträge zum Schutze der See- und Flussufer

Gestützt auf Artikel 7 des See- und Flussufergesetzes (SFG) wurden folgende Staatsbeiträge ausbezahlt und neu zugesichert:

	Auszahlungen (Mio. Fr.) Versements (en millions de francs)				Neu eingegangene Verpflichtungen Engagements nouveaux				
	1991	1990	1989	1988	1991	1990	1989	1988	
Uferschutzplanungen	0,144	0,064	0,090	0,019	0,275	0,082	0,157	0,309	Elaboration des plans de protection des berges
Realisierungen	0,991	0,935	1,350	1,814	0,915	0,339	1,839	2,132	Travaux réalisés
Unterhalt von Wegen und Freiflächen	0,378	0,443	0,430	1,621	-	-	-	-	Entretien de chemins et d'espaces d'utilité publique
Total	1,514	1,442	1,870	3,454	1,190	0,421	1,996	2,441	Total

Subventionnement pour la protection des rives des lacs et des rivières

Les subventions cantonales suivantes ont été promises en vertu de l'article 7 de la loi sur les rives des lacs et des rivières (LRLR):

Am Ende des Berichtjahres erreichte der Fonds mit 20 Mio. Franken die nach Artikel 7 SFG vorgesehene Höchstgrenze.

A la fin de l'exercice, le fonds atteignait 20 millions de francs, soit la limite supérieure stipulée dans l'article 7 LRLR.

2.4 Vermessungsamt

2.4 Office du cadastre

2.4.1 Würdigung

2.4.1 Evaluation

Die Tätigkeit des Vermessungsamtes wird seit Jahren durch rasante Entwicklungen geprägt:
– Neue, bisher unbekannte Messmethoden halten Einzug.

Depuis des années, les activités de l'Office du cadastre sont marquées par des mutations qui se succèdent à un rythme effréné. Ainsi:

– Die Daten der amtlichen Vermessung sind neuerdings für den Aufbau von geographischen Informationssystemen von zentraler Bedeutung.

Dabei wird von den Datenbezüglern oft schlecht verstanden, dass die Überführung der vorhandenen, zum Teil sehr alten Vermessungsdaten in eine EDV-kompatible Form nicht von einem Tag auf den andern erfolgen kann und mit hohen Kosten und vielerlei technischen Problemen verbunden ist.

Neben den traditionellen Aufgabenbereichen, welche weitgehend durch die bestehenden Bundesvorschriften vorgegeben sind (Vermessungsaufsicht, Nachführung des Übersichtsplans und der Triangulation 4. Ordnung), werden die Kapazitäten des Vermessungsamtes zunehmend durch die Mitarbeit bei der Planung und der Realisierung folgender Grossprojekte in Anspruch genommen:

- Reform der amtlichen Vermessung (RAV): Das Projekt des Eidg. Justiz- und Polizeidepartementes steht vor der Realisierung.
- Grundstückdatenbank (GRUDA): Das gemeinsame Projekt der Justiz-, Finanz- und Baudirektion befindet sich in der Realisierungsphase.
- Bernisches geographisches Informationssystem (BEGIS): Hierzu sind die Projektierungsarbeiten im Gang.

2.4.2 Positive Aspekte

Die neuen Arbeitsmethoden setzen sich durch

Sowohl qualitativ als auch quantitativ konnte bei gleichem Personalbestand eine merkliche Leistungssteigerung durch den Einsatz folgender moderner Arbeitsmethoden erreicht werden:

- Einführung der automatischen Registrierung der Felddaten.
- Einsatz der Aerotriangulation (Basispunktbestimmung mittels Luftaufnahmen) zur Überprüfung der Fixpunkte.
- Einsatz von «GPS» (Global Position System = Messung mit Navigationssatelliten) für die Neubestimmung der Fixpunkte.

Motiviertes Personal

Alle Mitarbeiter setzten sich mit grossem Einsatz für die Lösung der anstehenden Probleme ein und nahmen die Gelegenheit wahr, bei der Verwirklichung der interessanten Projekte mitgestaltend wirken zu können. Entscheidend für den Erfolg ist die zielgerichtete fachliche Weiterbildung.

2.4.3 Problembereiche

Der Entscheid über die Realisierung der Reform der amtlichen Vermessung (RAV) verzögert sich

Der Nationalrat hat dem Bundesbeschluss über die Abgeltungen an die amtliche Vermessung bis heute noch nicht zugestimmt. Damit werden auch die neuen technischen Vorschriften und die Verordnung des Bundesrates über die amtliche Vermessung blockiert.

Die zeitgerechte Revision der kantonalen Vermessungsgesetzgebung ist in Frage gestellt

Durch die Schwierigkeiten auf Bundesebene verzögert sich die dringend notwendige Revision der kantonalen Vermessungsgesetzgebung. Trotzdem wurden die Vorarbeiten in Zusammenarbeit mit dem Rechtsamt weitergeführt.

– de nouvelles méthodes de mesure, inconnues jusqu'alors, font leur apparition;

– les données de la mensuration officielle sont depuis peu devenues essentielles pour la mise en place du système d'information géographique.

A cela s'ajoute le fait que les utilisateurs ont souvent du mal à comprendre qu'il ne soit pas possible d'introduire rapidement les données cadastrales existantes, parfois très anciennes, dans un système informatisé et que ces opérations entraînent non seulement des coûts élevés mais aussi des problèmes techniques multiples.

Outre les domaines traditionnels qui lui incombent en vertu des dispositions fédérales (surveillance des mensurations, mise à jour du plan d'ensemble et de la triangulation de IV^e Ordre), l'Office du cadastre est de plus en plus mobilisé par la planification et la réalisation des projets d'envergure suivants:

- Réforme de la mensuration officielle (REMO): ce projet, qui émane du Département fédéral de justice et police, est en passe d'être réalisé.
- Banque de données sur les biens-fonds (GRUDA): le projet conçu en commun par les Directions de la justice, des finances et des travaux publics est en phase d'exécution.
- Système bernois d'information géographique (BEGIS): les travaux relatifs à l'élaboration du projet sont en cours.

2.4.2 Résultats positifs

Percée des nouvelles méthodes de travail

Il a été possible d'améliorer le rendement et la qualité du travail sans modifier l'effectif du personnel grâce aux méthodes modernes suivantes:

- enregistrement automatique des données de terrain;
- aérotriangulation (détermination des points de base au moyen de prises de vue aériennes) pour vérifier les points fixes;
- «GPS» (Global Positioning System = mesures effectuées à l'aide de satellites géostationnaires) pour redéfinir les points fixes.

Un personnel motivé

Tous les collaborateurs et collaboratrices ont fourni un effort considérable pour apporter une solution aux problèmes en suspens et saisi l'occasion qui leur était offerte de participer de façon constructive à la mise sur pied de projets intéressants. Cette réussite est essentiellement due à la formation continue spécialisée et ciblée.

2.4.3 Problèmes

Réforme de la mensuration officielle (REMO): lenteurs dans le processus décisionnel

Le Conseil national n'a toujours pas approuvé l'arrêté concernant les indemnités fédérales dans le domaine de la mensuration officielle. Conséquence de ce retard: les travaux d'élaboration des nouvelles prescriptions techniques et de l'ordonnance du Conseil fédéral sur la mensuration officielle ont été interrompus.

Incertitudes quant à la mise à jour de la législation cantonale en matière de mensurations cadastrales

Bien que la révision de la législation cantonale en matière de mensurations cadastrales, par ailleurs indispensable et urgente, soit retardée, les travaux préliminaires se poursuivent avec la collaboration de l'Office juridique.

Die Ausscheidung des der Kultur nicht fähigen Landes wird zur politischen Frage

Die geltende gesetzliche Regelung, wonach das der Kultur nicht fähige Land dem Staat gehöre, wird durch verschiedene betroffene Gemeinden in Frage gestellt. Dies führte zu einer entsprechenden Interpellation im Grossen Rat. Die Weiterführung der in diesen Gebieten in Bearbeitung stehenden Neuvermessungen ist zum Teil stark erschwert oder sogar blockiert.

Fehlende Personalkapazitäten

Die sehr intensive Mitarbeit in den obenerwähnten EDV-Grossprojekten zwang das Vermessungsamt, den Arbeitsaufwand für verschiedene Fachgebiete stark zu reduzieren: Die Nachführungsarbeiten der Kreisgeometer und der städtischen Vermessungsämter wurden nur stichprobenweise kontrolliert und auf die Neumessung der in den Jahren 1915 bis 1945 erstellten kantonalen Nivellements musste verzichtet werden.

Wesentlich verschärft wurde die Personalsituation durch den krankheitsbedingten Ausfall des Rechnungsführers seit Juli 1991. Nur dank der Unterstützung durch das Direktionssekretariat konnten die Schwierigkeiten in Grenzen gehalten werden.

Vermessungsdaten in digitaler Form wären erwünscht

Dem weitverbreiteten Begehren, die Plan- und Vermessungsdaten in digitaler Form zu beziehen, kann, solange die Realisierung von RAV und von BEGIS nicht abgeschlossen ist, nur in beschränktem Umfang entsprochen werden.

Verschiedene kantonale Amtsstellen befassen sich mit der Einführung von geographischen Informationssystemen

Nur wenn es gelingt, mit BEGIS einheitliche Grundlagedaten zeitgerecht zur Verfügung zu stellen und die vorgesehene Koordinationsstelle GEODAT zu realisieren, ist ein einigermaßen koordiniertes Vorgehen innerhalb der kantonalen Verwaltung gewährleistet. Allerdings zeichnen sich auch in diesem Bereich personelle Engpässe ab.

2.5 Hochbauamt

2.5.1 Würdigung

Das Hochbauamt versuchte auch im Berichtsjahr, seinem Auftrag – dem Unterhalt der bestehenden 1600 staatlichen Gebäude und allenfalls der Erstellung der für einen effizienten Verwaltungsbetrieb notwendigen neuen Gebäude – unter Einhaltung folgender Ziele gerecht zu werden:

- Senkung der Investitionskosten dadurch, dass neue Bedürfnisse möglichst weitgehend in bereits bestehender Bausubstanz gelöst werden. Damit wird neben dem erwähnten ökonomischen Ziel gleichzeitig auch das ökologische Ziel eines möglichst geringen Landverbrauchs angestrebt.
- Ökologisches Bauen in bezug auf die Wahl der Materialien und den Energieverbrauch. Es gelingt zunehmend, dieses Ziel auch im Bereich der subventionierten Bauten durchzusetzen.

Délimitation des terrains impropres à la culture: une affaire politique

La réglementation actuellement en vigueur, selon laquelle les terrains impropres à la culture appartiennent à l'Etat, est contestée par diverses communes concernées. Cette réaction a donné lieu à une interpellation au Grand Conseil. Notons que cette situation ne facilite pas toujours la réalisation des nouvelles mensurations cadastrales quand elle ne la rend pas tout simplement impossible.

Manque de personnel

La mobilisation résultant des projets d'envergure TED a contraint l'Office du cadastre à réduire considérablement les forces de travail investies dans divers domaines spécialisés: les mises à jour incombant aux géomètres d'arrondissement et aux services municipaux du cadastre n'ont été contrôlées que par le biais de sondages. Il a, en outre, fallu renoncer à procéder à une nouvelle mesure des nivellements cantonaux réalisés dans les années 1915 à 1945.

L'absence du comptable, atteint dans sa santé, depuis le mois de juillet 1991 a considérablement aggravé la situation. Ce n'est que grâce au soutien du Secrétariat général que les difficultés ont pu être surmontées.

Données cadastrales numériques souhaitées

La livraison de données cadastrales et de données relatives aux plans sous forme numérique, demandée par une large majorité d'utilisateurs, ne pourra être effectuée que partiellement, tant que la réalisation des projets REMO et BEGIS n'aura pas été achevée.

Introduction du système d'information géographique: divers services cantonaux s'en occupent

Les opérations ne pourront se dérouler de façon relativement coordonnée au sein de l'administration cantonale que si l'on parvient à fournir des données de base unifiées grâce au BEGIS et à mettre sur pied le service de coordination GEODAT. Toutefois, il risque d'y avoir des problèmes de personnel dans ce domaine aussi.

2.5 Office des bâtiments

2.5.1 Evaluation

Durant l'exercice sous revue, l'Office des bâtiments s'est encore efforcé d'accomplir sa mission – à savoir l'entretien des 1600 bâtiments de l'Etat et la construction, le cas échéant, de nouveaux édifices nécessaires à la bonne marche de l'administration – en tenant compte des objectifs suivants:

- Abaissement des coûts d'investissement en couvrant, dans toute la mesure du possible, les besoins nouveaux par le biais des locaux existants. A ce but économique, cette stratégie permet d'ajouter celui, écologique, d'une emprise minimale sur le terrain.
- Construction écologique en ce qui concerne le choix des matériaux et la consommation d'énergie. Le respect de cet objectif s'obtient de mieux en mieux dans le domaine des bâtiments subventionnés.

2.5.2 *Positive Aspekte**Zwölf Grossbauten abgeschlossen*

1991 konnten zwölf Grossbauten mit einem Erstellungswert von annähernd 200 Mio. Franken eingeweiht werden, für welche die Kredite vor rund sechs bis zehn Jahren, also noch in der Zeit ungebremsten Wachstums, bewilligt worden waren. Darunter befanden sich zum Beispiel das Interregionale Fortbildungszentrum in Tramelan, die Französische Schule in Bern und die Sanierung der Psychiatrischen Klinik Münsingen, alles Bauten, welche bezüglich Projektmanagement hohe Ansprüche stellten.

Kosten-Nutzen-Studien fortgesetzt

Nachdem 1990 die staatlichen Schwimmbäder einer kritischen Prüfung unterzogen worden waren – was im Berichtsjahr zum Beispiel zum Abbruch des Schwimmbades beim Seminar Hofwil führte –, wurden 1991 nach denselben Methoden die staatlichen Treibhäuser untersucht, macht doch deren Energieverbrauch nicht weniger als acht Prozent des Verbrauchs aller staatlichen Gebäude aus.

Folgekostenmodell aufgestellt

Mit aussenstehenden Fachleuten wurde ein mathematisches Modell für die Ermittlung der Investitionsfolgekosten erarbeitet. Dieses zeigt, dass jährlich etwa 3 Prozent des Gebäude-neuwertes für den Betrieb (Unterhalt, Betriebsmittel, direkt mit dem Bau zusammenhängende Personalkosten) aufgewendet werden müssen. An diesen 3 Prozent ist der rein werterhaltende Unterhalt mit etwa 0,6 Prozent beteiligt, für die Erneuerung und die Anpassung an neue gesetzliche Gegebenheiten wird rund 1 Prozent aufgewendet. Die gesamten Investitionsfolgekosten von 3 Prozent schlagen sich in der Laufenden Rechnung nieder und sind mit ein Grund für die Finanzierungsengpässe, in welchen sich der Staat befindet.

EFFISTA-Projekt zur Raumbewirtschaftung abgeschlossen

Im Rahmen der Neuen Aufbauorganisation galt es, eine klare Verantwortungsabgrenzung zwischen Liegenschaftsverwaltung und Hochbauamt festzulegen. Der Bericht des als Projektleiters eingesetzten Kantonsbaumeisters betreffend der Querschnittsaufgabe «räumliche Unterbringung aller staatlicher Institutionen» konnte Ende Berichtsjahr zuhanden des Regierungsrates abgeschlossen werden. Er fordert unter anderem zwecks kostenorientierter Unterbringung der Staatsverwaltung ein direktionsübergreifendes Koordinationsgremium, welchem unter der Leitung der Finanzdirektion der Liegenschaftsverwalter, der Kantonsbaumeister und Vertreter aller Direktionen angehören.

Vollzug der Budgetrestriktionen 1991 hilft Folgekosten bremsen

Zwar bedeutete die Umsetzung der kurzfristig «in letzter Minute» angeordneten Budgetkürzungen – eingeschränkter Unterhalt aufgrund der 5-Prozent-Kürzung des Sachaufwandes durch den Grossen Rat und Nettoinvestitions-Kürzung durch den Regierungsrat – angesichts von rund 300 betroffenen Einzelkrediten eine weitgehende Detailumarbeitung der langfristigen Planung, doch werden die beiden in der Folge getroffenen Massnahmen einen Beitrag zur Senkung der Folgekosten leisten:

- Mitte Mai erliess der Regierungsrat ein Planungs-Moratorium, welches bedeutete, dass das Hochbauamt bis Ende Berichtsjahr keine weiteren Ausgabenbewilligungen für Baustudien oder Projektierungen einholte (begründete Ausnahmen waren – unabhängig von allfällig tieferen Finanzkompetenzen – vom Regierungsrat zu bewilligen).

2.5.2 *Résultats positifs**Douze grands chantiers terminés*

L'année 1991 a vu l'achèvement de douze importants ouvrages représentant une valeur totale de presque 200 millions de francs et pour lesquels les crédits avaient été accordés il y a six à dix ans, soit à une époque de croissance effrénée. Citons, parmi ces réalisations, le Centre Interrégional de Perfectionnement de Tramelan, l'Ecole de langue française de Berne et la réfection de la Clinique psychiatrique de Münsingen, autant de projets dont la gestion posait des exigences très élevées.

Poursuite des analyses coûts/rendement

Après l'examen minutieux auquel ont été soumises les piscines de l'Etat en 1990 – et qui a conduit à la démolition de celle de l'Ecole normale de Hofwil durant l'exercice sous revue – c'est au tour des serres cantonales d'avoir été regardées à la loupe selon les mêmes méthodes en 1991. Il convient de rappeler que ces installations consomment huit pour cent du total de l'énergie utilisée pour les bâtiments appartenant à l'Etat.

Elaboration d'un modèle des coûts induits

Un modèle mathématique destiné à calculer les coûts d'investissement induits a été élaboré avec des experts externes. Il montre que la gestion des bâtiments (entretien, frais d'exploitation, coûts de personnel directement liés à la construction) revient annuellement à quelque 3 pour cent de leur valeur à neuf. De ce chiffre, environ un cinquième et un tiers sont affectés respectivement à l'entretien proprement dit et aux travaux de réfection et d'adaptation aux exigences légales nouvelles. L'ensemble de ces frais se répercutent sur les comptes courants et constituent une des causes de l'impasse financière dans laquelle se trouve le canton.

Achèvement du projet EFFISTA relatif à la gestion des locaux

Dans l'optique de la nouvelle organisation, il a fallu délimiter clairement les responsabilités entre l'Administration des domaines et l'Office des bâtiments. Destiné au Conseil-exécutif, le rapport rédigé par l'architecte cantonal – désigné responsable du projet – au sujet de l'affectation des locaux abritant les institutions cantonales a été terminé à la fin de l'exercice. En vue d'une gestion économique des bâtiments de l'administration cantonale, il exige notamment la constitution d'un organe inter-Directions de coordination regroupant, sous la présidence de la Direction des finances, l'administrateur des domaines, l'architecte cantonal et des représentants de toutes les directions.

Frais induits limités grâce à l'exécution des restrictions budgétaires 1991

Les coupes budgétaires à court terme ordonnées en dernière minute – réduction de 5 pour cent imposée par le Grand Conseil en matière de charges des biens, services et marchandises ainsi que diminution des investissements nets décidée par le Conseil-exécutif – ont certes nécessité de nombreuses modifications de détail au niveau de la planification à long terme, puisqu'elles touchent quelque 300 crédits, mais deux mesures ont été prises qui contribueront à abaisser les frais induits:

- A la mi-mai, le Conseil-exécutif a décrété un moratoire obligeant l'Office des bâtiments à suspendre jusqu'à la fin de l'exercice toute autorisation de dépenses pour l'étude et l'élaboration de projets de bâtiments (les dérogations dûment motivées étaient soumises à l'approbation du Gouvernement, même en cas de compétence financière attribuée à un échelon inférieur).

– Ebenfalls Mitte Mai beschloss der Regierungsrat, bei fünf kreditbewilligten Bauvorhaben den Baubeginn von 1991 auf 1992 zu verschieben: Ingenieurschule Burgdorf, Bezirksgefängnis Interlaken, Werkhof Moutier, Forstgebäude Unterlangenegg und Landwirtschaftliche Schule Rütli in Zollikofen.

Vielfersprechender Kunst-am-Bau-Wettbewerb für Uni-Tobler-Areal

Die Zusammenarbeit mit der kantonalen Kommission für Kunst und Architektur führte zu erfreulichen Resultaten; insbesondere der internationale Wettbewerb für die Kunst im Uni-Tobler-Areal stiess auf positives Echo.

2.5.3 Problembereiche

Unnötig hoher Verwaltungsaufwand beim Kreditwesen

Die heutige Anwendung des Neuen Rechnungsmodells weist in zweifacher Hinsicht einen für die Begleitung von Bauvorhaben ungeeignet hohen Feinheitsgrad auf:

- Einerseits besteht im Bauwesen eine übliche, jeweils vertraglich festgelegte Kostentoleranz von 10 Prozent, andererseits verlangt die Finanzkontrolle, dass auch für solche Kostenüberschreitungen im nachhinein ein Zusatzkredit beim finanzkompetenten Organ eingeholt wird.
- Der Zwang zum Budgetieren auf den vierstelligen Hauptkonten führt zu einer unnötig hohen Anzahl von Nachkreditbegehren, welche zum grossen Teil durch haushaltneutrale Umbuchungen hätten vermieden werden können (vgl. 2.1.3).

Zu viele Projektierungen bereit zur Einholung der Kreditbewilligung

Während das Budget des nächsten Jahres den Bau der bewilligten Objekte und den Unterhalt der vorhandenen Gebäude sicherstellt, besteht ein grosser Überhang an fertig projektierten Bauvorhaben. Darunter befinden sich Grossobjekte wie das Frauenspital und das Behandlungszentrum Insel (je etwa 120 Mio. Fr.), die Anstalten Hindelbank (35 Mio. Fr.) und die Bewältigung des Brandfalles Thorberg.

2.5.4 Anhang

Bewilligte Baukredite im Hochbau insgesamt

	1991	1990
	(in Mio. Franken)	
Bruttokredite (= Vergabevolumen an Bauwirtschaft)	55,4	78,0
./.. Beiträge Dritter	4,1	9,5
Nettokredite (= Kosten zulasten Staat)	51,3	68,5
./.. gebundene Ausgaben (aus Rahmenkredit)	35,5	36,5
Neue Ausgaben	15,8	32,0

Die den folgenden Grafiken zugrunde gelegten Zahlen sind teuerungsbereinigt auf Geldwert 1991.

Nach wie vor sinkende Tendenz bei den Grossratskrediten

Im Hinblick auf die Finanzlage des Kantons und die in den letzten Jahren durch hohe Investitionen bedingten hohen Folgekosten sind die Investitionen 1991 auf das absolute Minimum reduziert worden – unter anderem noch verstärkt durch von der vorberatenden Kommission des Grossen Rates verlangte Zusatzabklärungen. Diese sinkende Tendenz wird sich auf die Budgets der folgenden Jahre positiv auswirken.

– A la même époque, le Conseil-exécutif a décidé de repousser de 1991 à 1992 le début des travaux de cinq projets dont les crédits avaient été accordés. Il s'agit de l'Ecole d'ingénieurs de Berthoud, de la prison du district d'Interlaken, du centre d'entretien de Moutier, du bâtiment forestier d'Unterlangenegg et de l'Ecole d'agriculture Rütli de Zollikofen.

Succès du concours d'aménagement artistique des bâtiments Tobler

La collaboration avec la Commission cantonale des beaux-arts et d'architecture a abouti à des résultats très concluants. Le concours international d'aménagement artistique des bâtiments Tobler, notamment, a rencontré un écho favorable.

2.5.3 Problèmes

Dépenses administratives exagérées en matière de crédits

C'est à double titre que l'application actuelle du nouveau modèle de comptes entre trop dans les détails pour le suivi des projets de construction:

- D'une part, il existe une tolérance contractuelle de ± 10 pour cent des frais dans le domaine de la construction, d'autre part, le Contrôle des finances exige que même pour des dépassements de cet ordre de grandeur, un crédit complémentaire soit demandé après coup à l'organe compétent.
- L'obligation d'établir le budget en fonction des comptes principaux à quatre chiffres entraîne un nombre trop élevé de demandes de crédits supplémentaires, que des opérations comptables sans incidences sur le budget auraient en grande partie permis d'éviter.

Trop de projets en attente

Alors que le budget de l'année suivante assure la construction des ouvrages accordés et l'entretien des bâtiments existants, nombre de projets terminés sont en attente. Parmi ceux d'envergure, citons la maternité et le centre de traitement de l'hôpital de l'Île (120 millions fr. chacun), le pénitencier de Hindelbank (35 millions fr.) et les travaux liés à l'incendie de Thorberg.

2.5.4 Annexe

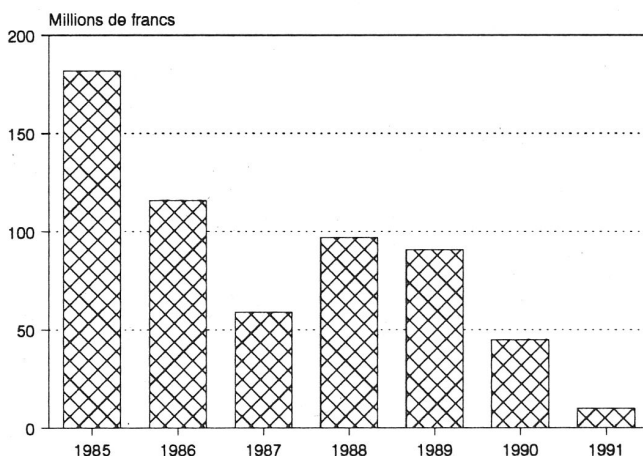
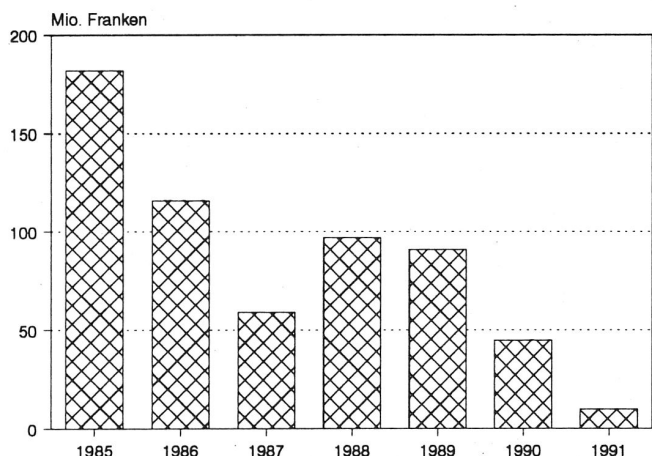
Total des crédits accordés dans le domaine des bâtiments

	1991	1990
	(en millions de francs)	
Crédits, en chiffres bruts (travaux adjugés à des entreprises du bâtiment)	55,4	78,0
./.. contributions de tiers	4,1	9,5
Montants nets (= dépenses à la charge de l'Etat)	51,3	68,5
./.. dépenses liées (issues du crédit-cadre)	35,5	36,5
Dépenses nouvelles	15,8	32,0

Les chiffres qui servent de référence aux graphiques ci-dessous sont corrigés de l'inflation selon la valeur monétaire de 1991.

Crédits approuvés par le Grand Conseil: la baisse continue

Au vu de la situation des finances cantonales et du niveau élevé des frais induits par les volumineux investissements de ces deux dernières années, les montants ont été réduits au strict minimum en 1991 – ce d'autant plus que la commission consultative du Grand Conseil a demandé des éclaircissements supplémentaires. Cette tendance à la baisse se répercutera favorablement sur les budgets des années à venir.

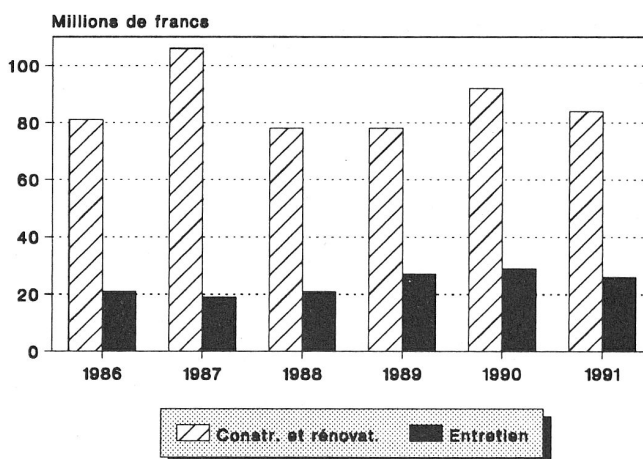
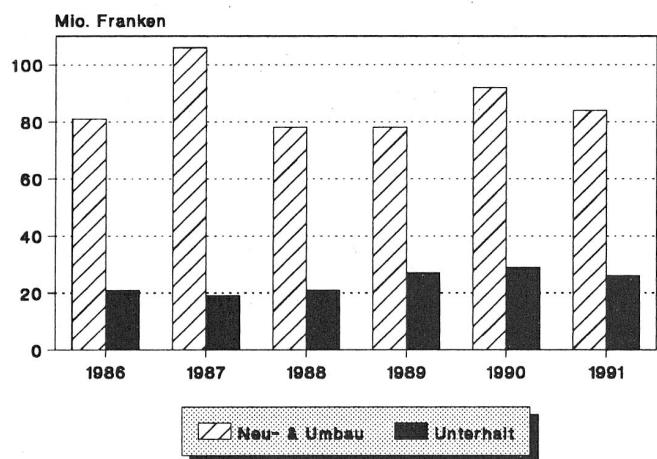


Neu- und Umbau im Vergleich mit Unterhalt

Aufgrund der Budgetkürzungen 1991 (Sachaufwand und Investitionen) haben sowohl der Neu- und Umbau (- 8,6%) als auch der Unterhalt (-10%) abgenommen, was vor allem bezüglich der Unterhaltsschmälerung zu Besorgnis Anlass gibt, wogegen die Abnahme beim Neu- und Umbau eine echte Sparmassnahme darstellt.

Comparaison construction/rénovation et entretien

Conséquence des réductions budgétaires (biens, services et marchandises et investissements), tant les travaux de construction et de rénovation (-8,6%) que les travaux d'entretien (-10%) ont enregistré un recul. Cette diminution est cause de soucis en ce qui concerne les seconds, mais constitue une mesure d'économie pour ce qui est des premiers.

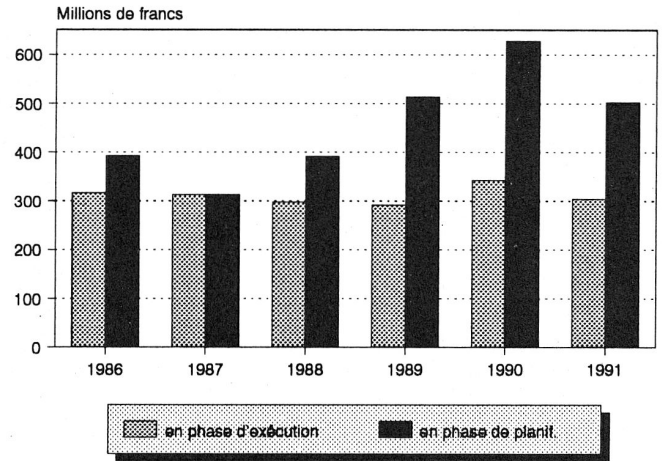
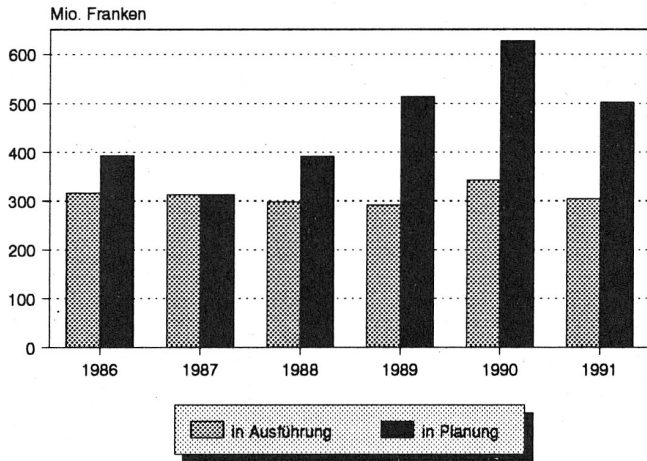


Bauvorhaben in Ausführung und Planung im Vergleich

Der Investitionswert der im Berichtsjahr im Neu- und Umbau abgeschlossenen Bauten hat sich wegen des Abschlusses von mehreren grossen Baustellen im Berichtsjahr auf 120,6 Mio. Franken (Vorjahr 37.5 Mio. Fr.) massiv erhöht. Die sich Ende Jahr in der Ausführung befindenden Bauten sind vorderhand wie im Vorjahr stabil bei 300 Mio. Franken. Durch die Reduktion der Kreditsprechung durch den Grossen Rat in den Vorjahren ist mit einer Reduktion ab 1992 zu rechnen. Im Bereich Planung fand dank der Setzung härterer Prioritäten und des Planungsmoratoriums eine Reduktion auf 502,1 Mio. Franken (Vorjahr 598.5 Mio. Fr.) statt. Diese Tendenz sollte fortgesetzt werden, da sonst die zeitgerechte Realisierung der Projekte wegen der Finanzknappheit des Kantons in Frage gestellt ist.

Comparaison des projets de construction en phase d'exécution et en phase de planification

En raison de l'achèvement de plusieurs grands chantiers, la valeur des investissements des bâtiments dont la construction ou la rénovation se sont terminées durant l'exercice sous revue a fortement progressé, s'établissant à 120,6 millions de francs (année précédente: 37,5 millions fr.). Quant à celle des édifices en phase d'exécution à la fin de l'année, elle est demeurée stable, se fixant aux alentours de 300 millions de francs, comme douze mois plus tôt. On s'attend à une baisse en 1992, compte tenu de la réduction des crédits accordés par le Grand Conseil ces dernières années. Dans le domaine de la planification, des priorités plus rigoureuses et le moratoire décidé ont permis de réduire le montant à 502,1 millions de francs, contre 598,5 millions l'année précédente. Il faudrait que cette tendance se maintienne, faute de quoi la pénurie des finances cantonales risque de faire échouer la réalisation des projets dans les délais.



Abgeschlossene Bauvorhaben Gesamt-Objektkredite in Mio. Fr.

<i>Neu- und Umbau (Total 120,6 Mio. Fr.)</i>	
Bern, Französischsprachige Schule	18,1
Bern, Psychiatrische Klinik Waldau, Pfründerhaus	5,2
Bern, Staatsarchiv, Verwaltung	2,9
Bern, Universität, Studentisches Zentrum Bühlplatz	1,4
Bern, Universität, Veterinär-Medizinische Fakultät, Erweiterung	10,4
Bern, Universität, Veterinär-Medizinische Fakultät, Hörsaal	3,3
Burgdorf, Ingenieurschule, Architekturabteilung	0,7
Busswil, Forstbetriebsgebäude	0,6
Ligerz, Fischzuchtanstalt	1,9
Münsingen, Psychiatrische Klinik, Frauen 6	5,7
Münsingen, Psychiatrische Klinik, Zentralbau	27,9
Rüeggisberg, Ruine	0,5
St. Immer, Ingenieurschule, Erweiterung	15,1
Tramelan, Interregionales Fortbildungszentrum	26,1
Witzwil, Birkenhof, Mutterkuhscheune	0,8
<i>Unterhalt (Total 15,3 Mio. Fr.)</i>	
Bern, Ladengeschäft, Gerechtigkeitsgasse 36	0,9
Bern, Rathaus, Fassaden- und Dachsanierung	0,9
Bern, Universität, Oberseminar	8,3
Biel, Jugendgericht, Bahnhofplatz 1	0,9
Hindelbank, Landwirtschaft, Umbau Scheune	1,4
St. Immer, Ingenieurschule, Fensterersatz	1,8
Thun, Abzugshaus	1,0
Total	135,9

Ausserdem: Rund 270 Unterhaltsgeschäfte mit Beiträgen 0,5 Mio. Franken mit einer Bausumme von etwa 18 Mio. Franken.

Constructions terminées Crédit total en millions de francs

<i>Construction et rénovation (total: 120,6 millions de francs)</i>	
Berne; Ecole de langue française	18,1
Berne; clinique psychiatrique de la Waldau, hospice	5,2
Berne; archives cantonales, administration	2,9
Berne; Université, centre d'étudiants, Bühlplatz	1,4
Berne; Université, faculté de médecine vétérinaire, extension	10,4
Berne; Université, faculté de médecine vétérinaire, auditoire	3,3
Berthoud; Ecole d'ingénieurs, division de l'architecture	0,7
Busswil; maison d'exploitation forestière	0,6
Gléresse; établissement piscicole	1,9
Münsingen; clinique psychiatrique, femmes 6	5,7
Münsingen; clinique psychiatrique, bâtiment central	27,9
Rüeggisberg; ruine	0,5
St-Imier; Ecole d'ingénieurs, extension	15,1
Tramelan; Centre interrégional de perfectionnement	26,1
Witzwil; Birkenhof, étable pour vaches allaitantes	0,8
<i>Entretien (total: 15,3 millions de francs)</i>	
Berne; magasins, Gerechtigkeitsgasse 36	0,9
Berne; Hôtel du gouvernement, ravalement de la façade et réfection du toit	0,9
Berne; Université, Ecole normale supérieure	8,3
Bienne; tribunal des mineurs, Place de la Gare 1	0,9
Hindelbank; agriculture, transformation de la grange	1,4
St-Imier; Ecole d'ingénieurs, remplacement des fenêtres	1,8
Thoune; «Maison de retraite du maire» (Abzugshaus)	1,0
Total	135,9

En outre: quelque 270 travaux d'entretien de moins de 500 000 francs, pour un total d'environ 18 millions de francs.

Bauvorhaben in Ausführung (Ende 1991) Gesamt-Objektkredite in Mio. Fr.

<i>Neu- und Umbau (Total 304,0 Mio. Franken)</i>	
Belp, Schloss	3,5
Bern, Insel, Polikliniktrakt 2	31,5
Bern, Psychiatrische Klinik Waldau, Ökonomiebetrieb	6,3
Bern, Universität, Exakte Wissenschaften	14,5
Bern, Universität, Hof des Hauptgebäudes und Dachausbau	21,9
Bern, Universität, Pathologisches Institut	43,3
Bern, Universität, Tobler-Areal	60,5
Bern, Universität, Zahnmedizinische Kliniken	26,1
Burgdorf, Ingenieurschule, Elektrotechnik	28,6
Ins, Werkhof Tiefbauamt/Wasser- und Energiewirtschaftsamt	3,2
Langenthal, Verwaltungsgebäude	19,3
Loveresse, Landwirtschaftliche Schule	10,0
Lützelflüh, Werkhof Tiefbauamt	1,1
Münsingen, Psychiatrische Klinik, Frauen 7	7,8
Neuenstadt, Amtshaus	1,4
Sonvilier, Werkhof Tiefbauamt	2,1
Zollikofen, Landwirtschaftliche Schule Rütli	20,0
Verschiedene Kleingeschäfte	3,0

Constructions en phase d'exécution (fin 1991) Crédit total en millions de francs

<i>Construction et rénovation (total: 304,0 millions de francs)</i>	
Belp, château	3,5
Berne; Ile, policliniques 2	31,5
Berne; clinique psychiatrique de la Waldau, bâtiment économique	6,3
Berne; Université, sciences exactes	14,5
Berne; Université, cour du bâtiment principal et combles	21,9
Berne; Université, institut de pathologie	43,3
Berne; Université, bâtiments Tobler	60,5
Berne; Université, cliniques de médecine dentaire	26,1
Berthoud; Ecole d'ingénieurs, électrotechnique	28,6
Anet; centre d'entretien, Office des ponts et chaussées/Office de l'économie hydraulique et énergétique	3,2
Langenthal; bâtiment administratif	19,3
Loveresse; Ecole d'agriculture	10,0
Lützelflüh; centre d'entretien, Offices des ponts et chaussées	1,1
Münsingen; clinique psychiatrique, femmes 7	7,8
La Neuveville; préfecture	1,4
Sonvilier; centre d'entretien, Office des ponts et chaussées	2,1
Zollikofen; Ecole d'agriculture Rütli	20,0
Divers petits travaux	3,0

Bauvorhaben in Ausführung (Ende 1991)	Gesamt-Objektkredite in Mio. Fr.
<i>Unterhalt (Total 36,3 Mio. Fr.)</i>	
Bern, Frauenspital, Sofortmassnahmen	5,3
Bern, Kaserne, Militärverwaltung, Gebäude V	3,3
Bern, Muesmattstrasse 39-41, Gebäudesanierung	2,9
Bern, Restaurant Ratskeller, Umbau Küche und UG	0,8
Bern, Staatskanzlei, Postgasse 68-72, Umbau	11,4
Bern, Stiftgebäude, Innenrenovation	4,4
Bern, Universität, Erlachstrasse 11, Fassaden- und Dachsanierung	0,7
Köniz, Schulheim Landorf	1,5
Moutier, altes Amtshaus, Dachsanierung	0,8
Moutier, rue de l'Hôtel de ville	1,9
Münchenbuchsee, Seminar Turnhalle	1,5
Schüpfen, Forsthaus Hardwald, Gebäudesanierung	0,6
Thorberg, Haus 304, Zellenvergrösserung	1,3
Total	340,3

Ausserdem: Rund 230 Unterhaltsgeschäfte mit Beiträgen unter 0,5 Mio. Franken mit einer Bausumme von etwa 32 Mio. Franken

Constructions en phase d'exécution (fin 1991)	Crédit total en millions de francs
<i>Entretien (total: 36,3 millions de francs)</i>	
Berne; maternité, mesures immédiates	5,3
Berne; caserne, administration militaire, bâtiment V	3,3
Berne; Muesmattstrasse 39-41, réfection du bâtiment	2,9
Berne; Restaurant Ratskeller, transformation de la cuisine et du sous-sol	0,8
Berne; Chancellerie d'Etat, Postgasse 68-72, transformations	11,4
Berne; bâtiment du Chapitre, rénovation de l'intérieur	4,4
Berne; université, Erlachstrasse 11, ravalement de la façade et réfection du toit	0,7
Köniz; home-école de Landorf	1,5
Moutier; ancienne préfecture, réfection du toit	0,8
Moutier; rue de l'Hôtel de ville	1,9
Münchenbuchsee; Ecole normale, salle de gymnastique	1,5
Schüpfen; maison forestière de Hardwald, réfection du bâtiment	0,6
Thorberg; maison 304, agrandissement des cellules	1,3
Total	340,3

En outre: quelque 230 travaux d'entretien de moins de 500 000 francs, pour un total d'environ 32 millions de francs.

Bauvorhaben in Planung (Ende 1991)	Baustudien-Schätzungen in Mio. Fr.
<i>Neu- und Umbau (Total 502,1 Mio. Fr.)</i>	
Aarwangen, Werkhof Tiefbauamt	2,9
Bellelay, Psychiatrische Klinik, Gerontopsychiatrie	22,0
Bellelay, Psychiatrische Klinik, Ökonomie	10,0
Bern, Insel, Behandlungszentrum	120,0
Bern, Insel, Frauenspital	90,0
Bern, Insel, Freiburgstrasse 8, Psychiatrische Universitäts-Poliklinik/ Sozialpsychologische Klinik	16,0
Bern, Insel, Polikliniktrakt 1	9,1
Bern, Kantonales Labor, Bühplatz	35,7
Bern, Kulturgüterzentrum Kirchenfeld	21,4
Bern, Nordring 30, Hofausbau	2,5
Bern, Psychiatrische Klinik Waldau, Bolligenstrasse 133 A	1,0
Bern, Psychiatrische Klinik Waldau, Kurhaus	6,1
Bern, Psychiatrische Klinik Waldau, Wachsäle	0,9
Bern, Speichergasse 12, Dachausbau	2,2
Bern, Universität, Haus der Studentenschaft, Lerchenweg 32	0,9
Bern, Universität, Informatik	23,9
Bern, Universität, Institut für Rechtsmedizin	1,7
Biel, Regionalgefängnis	1,7
Biel, Schweizerischer Ingenieur- und Fachschule für die Holzwirtschaft	23,5
Bowil, Forstbetriebsgebäude	0,6
Corgémont, Psychiatrische Klinik, Neubau Akutpsychiatrie	20,0
Hindelbank, Anstalt und Gärtnerei	26,8
Interlaken, Jungfraustrasse, Bezirkswache	3,0
Köniz, Schulheim Landorf	9,5
Langenthal, Landwirtschaftliche Schule, Mehrzweckhalle	3,7
Loveresse, Gutsbetrieb	0,7
Moutier, Regionalgefängnis	4,8
Mülönen, Werkhof Tiefbauamt	3,3
Münsingen, Psychiatrieschule	2,5
Reconvilier, La Colline, Psychiatriewohnungen	3,0
Rüschegg, Forstbetriebsgebäude	0,6
Saanen, Amtshaus	1,7
Thun, Allmendstrasse, Bezirksverwaltung	24,5
Thun, Schloss, Richterämter	4,6
Zollikofen, Landwirtschaftliche Schule Rütli, Bauernhaus Länggasse	1,1
<i>Unterhalt (Total 8,4 Mio. Fr.)</i>	
Bern, Autobahnwerkhof Schermenweg 9, Sanierung Fahrbahnplatte	2,3
Bern, Psychiatrische Universitätsklinik, Kornhaus, Gebäudesanierung	0,9
Bern, Ratshaus, Übersetzerkabine, Beschallungsanlage	0,7
Burgdorf, Ingenieurschule, Heizungssanierung	0,8
Burgdorf, Ingenieurschule, Maschinenlabor, Fassaden- und Dachsanierung	1,1
Ins, Landwirtschaftliche Schule, Ryfweg, Sanierung Gewächshäuser	0,7
Köniz, Pfarrhaus, Muhlernstrasse 3, Fassadensanierung	0,6
Langenthal, Waldhof, Hauptgebäude	1,3
Total	510,5

Projets (fin 1991)	Estimation en millions de francs
<i>Construction et rénovation (total: 502,1 millions de francs)</i>	
Aarwangen; centre d'entretien, Office des ponts et chaussées	2,9
Bellelay; clinique psychiatrique, gérontopsychiatrie	22,0
Bellelay; clinique psychiatrique, économie	10,0
Berne; Ile, centre de traitement	120,0
Berne; Ile, maternité	90,0
Berne; Ile, Freiburgstrasse 8, policlinique psychiatrique universaire/ clinique socio-psychiatrique	16,0
Berne; Ile, policliniques 1	9,1
Berne; laboratoire cantonal, Bühplatz	35,7
Berne; Centre du patrimoine culturel du Kirchenfeld	21,4
Berne; Nordring 30, extension de la cour	2,5
Berne; clinique psychiatrique de la Waldau, Bolligenstrasse 133 A	1,0
Berne; clinique psychiatrique de la Waldau, établissement médical	6,1
Berne; clinique psychiatrique de la Waldau, salle de garde	0,9
Berne; Speichergasse 12, transformation du toit	2,2
Berne; Université, maison du corps étudiant, Lerchenweg 32	0,9
Berne; Université, informatique	23,9
Berne; Université, institut de médecine légale	1,7
Bienne; prison régionale	1,7
Bienne; Ecole suisse d'ingénieurs et de techniciens du bois	23,5
Bowil; maison d'exploitation forestière	0,6
Corgémont; clinique psychiatrique, nouveau bâtiment de psychiatrie générale	20,0
Hindelbank; établissement et jardins	26,8
Interlaken; Jungfraustrasse, gendarmerie de district	3,0
Köniz; home-école de Landorf	9,5
Langenthal; Ecole d'agriculture, salle polyvalente	3,7
Loveresse; domaine agricole	0,7
Moutier; prison régionale	4,8
Mülönen; centre d'entretien, Office des ponts et chaussées	3,3
Münsingen; Ecole de psychiatrie	2,5
Reconvilier; La Colline, studios protégés	3,0
Rüschegg; maison d'exploitation forestière	0,6
Gessenay; préfecture	1,7
Thoune; Allmendstrasse, administration de district	24,5
Thoune; château, tribunaux de district	4,6
Zollikofen; Ecole d'agriculture Rütli, ferme de la Länggasse	1,1
<i>Entretien (total: 8,4 millions de francs)</i>	
Berne; centre d'entretien autoroutier, Schermenweg 9, réfection de la dalle de la chaussée	2,3
Berne; clinique psychiatrique universaire, Kornhaus, réfection du bâtiment	0,9
Berne; Hôtel du gouvernement, cabine des interprètes, insonorisation	0,7
Berthoud; Ecole d'ingénieurs, réfection du chauffage	0,8
Berthoud; Ecole d'ingénieurs, laboratoire des machines, ravalement de la façade et réfection du toit	1,1
Anet; Ecole d'agriculture, Ryfweg, réfection des serres	0,7
Köniz; cure, Muhlernstrasse 3, ravalement de la façade	0,6
Langenthal, Waldhof, bâtiment principal	1,3
Total	510,5

Wegen Budgetkürzung 1991 und Planungs- moratorium zurückgestellte Geschäfte	Baustudien-Schätzungen in Mio. Fr.
<i>Neu- und Umbau (Total 22,2 Mio. Fr.)</i>	
Bern, Psychiatrische Universitätsklinik, alte Klinik	0,8
Bern, Psychiatrische Universitätsklinik, Kreuzweg	1,0
Bern, Universität, Gesellschaftsstrasse 6	2,8
Bern, Universität, Hauptgebäude, Innensanierung	6,4
Bern, Universität, Tierspital, Radiotherapie	0,9
Meiringen, Amtshaus	2,0
Münsingen, Psychiatrische Klinik, Gerontopsychiatrie	5,1
Schlosswil, Schloss	3,2
<i>Unterhalt (Total 6,7 Mio. Fr.)</i>	
Bern, Papiermühlestrasse 17 L, Gebäudesanierung	2,3
Bern, Papiermühlestrasse, Magazine, Sanierung Sandsteinfassaden	1,0
Bern, Universität, Erlachstrasse 9	1,2
Bern, Universität, Falkenplatz 16	1,0
Bern, Universität, Hallerstrasse 5	1,2
Total	28,9

Affaires repoussées pour cause de coupes budgétaires 1991 et moratoire	Estimation des projets en millions de francs
<i>Construction et rénovation (total 22,2 millions de francs)</i>	
Berne; clinique psychiatrique universitaire, ancien bâtiment	0,8
Berne; clinique psychiatrique universitaire, Kreuzweg	1,0
Berne; Universität, Gesellschaftsstrasse 6	2,8
Berne; Universität, bâtiment principal, réfection de l'intérieur	6,4
Berne; Universität, hôpital vétérinaire, radiothérapie	0,9
Meiringen; préfecture	2,0
Münsingen; clinique psychiatrique, gérontopsychiatrie	5,1
Schlosswil; château	3,2
<i>Entretien (total: 6,7 millions de francs)</i>	
Berne; Papiermühlestrasse 17 L, réfection du bâtiment	2,3
Berne; Papiermühlestrasse, magasins, ravalement de la façade de grès	1,0
Berne; Universität, Erlachstrasse 9	1,2
Berne; Universität, Falkenplatz 16	1,0
Bern, Universität, Hallerstrasse 5	1,2
Total	28,9

2.6 Tiefbauamt

2.6.1 Würdigung

Wenn einzig die Summe der erbrachten Leistungen zu betrachten wäre, so könnte von einem sehr befriedigenden Jahr gesprochen werden. Doch nachdenklich muss dabei stimmen, dass ein guter Teil dieser Leistungen bloss aus zusätzlichem Verwaltungsaufwand bestand, welcher durch die allgemein bekannte Finanzmisere verursacht wurde. Analoge Tendenzen zeichnen sich beim Bund ab, dessen Sparbemühungen es nicht mehr erlauben, den ursprünglichen Zeitplan im Nationalstrassenbau einzuhalten. Der dauernde Zwang, bestehende Finanzvorgaben von Bund und Kanton nach unten zu korrigieren und im Zuge dieser Bemühungen laufende Baustellen beziehungsweise die einschlägigen Verträge zu beeinflussen, war eine Sisypusarbeit, welche sich weder auf die Effizienz der privaten Bauwirtschaft noch auf die Motivation der betroffenen Staatsbeamten positiv auswirkte. Erstreckung oder gar Kündigung geltender Verträge bewirken zudem nicht etwa Ersparnisse, sondern in der Regel Mehrkosten. Ein ordentlicher Geschäftsablauf kann derart nicht mehr gewährleistet werden.

Die Devise «Sparen – koste es, was es wolle!» wirkte sich auch im personellen Bereich äusserst negativ aus: Die durch die Direktion beschlossene Massnahme, bei Kündigung oder Pensionierung freierwerdende Stellen grundsätzlich sechs Monate unbesetzt zu lassen, stellte namentlich die Strassenunterhaltsorgane vor fast unlösbare Probleme. Die durch mangelnde Substanzerhaltung (unterbliebene Belagssanierungen, Erneuerungen elektrotechnischer Ausrüstungen und dergleichen) an wachsendem Schaden leidenden Objekte werden später nur mit Einsatz grosser Mehrkosten wiederherzustellen sein.

Dass diese Situation schon heute die ohnehin bestehenden Schwierigkeiten bei der Personalrekrutierung verschärft, liegt auf der Hand. Speziell zu erwähnen ist das Problem der Vakanzen bei Spezialisten und Handwerkern wie z.B. Werkhof-Elektrikern, wo der Verlust von Know-how sich schon heute schmerzlich bemerkbar macht.

Das Sparen beim Nationalstrassenbau und -unterhalt wirkt sich für die bernische Volkswirtschaft (und damit den Staatshaushalt) auch deswegen negativ aus, weil die finanziellen Aufwendungen hierfür zur Hauptsache (meist 84%) durch den Bund getragen werden.

2.6 Office des ponts et chaussées

2.6.1 Evaluation

Si l'on ne devait considérer que l'ensemble des prestations fournies au cours de l'année, il y aurait bien des raisons de s'estimer très satisfait. Or, après réflexion, force est de constater qu'il ne s'agit, dans la plupart des cas, que de travaux administratifs supplémentaires, dus aux difficultés financières que nul n'ignore. En proie aux mêmes inquiétudes, la Confédération a lancé des directives d'économie, qui ne permettent plus de respecter le calendrier qu'elle avait initialement prévu dans le domaine de la construction de routes nationales. La contrainte perpétuelle de revoir à la baisse les fonds octroyés par la Confédération et le canton pour ensuite modifier en conséquence les chantiers ou les contrats s'y rapportant, était un vrai travail de Sisyphe. Ces opérations n'ont par ailleurs eu aucun effet positif sur l'efficacité des entreprises privées ni sur la motivation des fonctionnaires de l'Etat. Qui plus est, la prorogation ou la résiliation pure et simple de contrats, loin d'apporter les économies escomptées, a, en règle générale, entraîné un surcroît de dépenses. Dans de telles conditions, il n'est plus possible d'assurer le bon déroulement des travaux.

Signalons également que la devise «économiser à tout prix!» n'a pas été très bien accueillie par le personnel: la décision de la Direction d'attendre en général six mois avant de pourvoir les postes devenus vacants à la suite d'une démission ou d'un départ à la retraite, a notamment confronté les services chargés de l'entretien des routes à des problèmes quasiment insurmontables. La remise en état des objets dont la détérioration n'aura cessé de s'aggraver faute de soins appropriés (absence de réfection du revêtement, équipement électrotechnique non renouvelé, etc.) entraînera des frais supplémentaires considérables.

Rien d'étonnant à ce que les problèmes déjà posés par le recrutement de personnel ne fassent qu'empirer du fait de cette situation. Ainsi, le manque de main-d'œuvre qualifiée (électricien employé dans un centre d'entretien, etc.) se fait déjà durement sentir dans les domaines spécialisés.

L'économie bernoise (et le budget du canton par la même occasion) a d'autant plus souffert des coupes sombres subies par les domaines de la construction et de l'entretien des routes nationales que ces derniers sont pour l'essentiel financés par la Confédération (environ 84%).

2.6.2 *Positive Aspekte*

2.6.2.1 Staatsstrassen

Stand wichtiger Arbeiten

- An der Umfahrung von Grellingen begannen im Frühling die eigentlichen Arbeiten am Tunnelbaulos. Das Bauprogramm ist damit eingehalten.
- Für die UVP-pflichtige Umfahrung Emdthal wurden die nötigen Pläne im Herbst öffentlich aufgelegt.
- An der Erizstrasse wurde mit Hochdruck gearbeitet.
- Für das Projekt Entflechtung Schiene/Strasse in Urtenen wurde das eisenbahnrechtliche Plangenehmigungsverfahren durchgeführt. Die Kreditvorlage an den Grossen Rat ist für 1992 vorgesehen.
- Weiter vorangetrieben wurden die planerischen Vorarbeiten für den Ausbau der Simmentalstrasse, wo die Mitwirkungsverfahren für die beiden Abschnitte Verzweigung Diemtigtal – Erlenbach und Därstetten – Weissenburg abgeschlossen werden konnten.
- Am 25. März genehmigte der Grosse Rat den Projektierungskredit für die Umfahrungsstrasse T10 der Dörfer Gals, Gampelen, Ins und Müntschemier.

Die drei letzten Geschäfte mussten aufgrund der Budgetrestriktionen im Berichtsjahr sistiert werden.

Verbesserung der Verkehrssicherheit

An zahlreichen Orten im ganzen Kantonsgebiet wurde die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer nachhaltig verbessert, sei es durch Massnahmen zugunsten der Zweiradfahrer und Fussgänger oder auch zugunsten des motorisierten Vierradverkehrs. Hier dominierten Vorkehrungen und Studien im Bereiche der Kreisel-Lösungen. Die Beratertätigkeit der Fachstelle Velo spielte nicht nur für die Staatsstrassen eine grosse Rolle; sie stand auch den Gemeinden und weiteren Ratsuchenden zur Verfügung.

Auswirkungen der Bahn 2000 aufs Strassennetz

Im September/Oktobre fand das verwaltungsinterne Vernehmlassungsverfahren für die SBB-Neubaustrecke Mattstetten–Rothrist statt, welche wesentliche Anpassungen an der N1 und dem Anschluss Kirchberg sowie am betroffenen Staatsstrassennetz zur Folge haben wird. Hierbei sind die Projektierung der Umfahrungsstrasse von Rütligen-Alchenflüh/Kirchberg und die zugehörigen flankierenden Massnahmen besonders hervorzuheben.

Zweckmässigere Definierung des Staatsstrassennetzes

Im Anschluss an den Regierungsratsbeschluss 1968 vom 30. Mai 1990 erfolgte im Berichtsjahr die Aufnahme von Verhandlungen mit einer Reihe von Gemeinden über neu einzureichende Strassen. Für die fünf Jura-Berggemeinden im Bipperamt liegen die Vertragsentwürfe für die Übernahme einzelner Gemeindestrassen ins Staatsstrassennetz bereits vor.

Das Werkhofkonzept '84 auf dem Weg zur Umsetzung

Zahlreiche Vorbereitungsarbeiten konnten weitergetrieben werden: Bezüglich der für die Errichtung des Werkhofs Zweisimmen bestimmten Parzelle wurde mit der Gemeinde eine Einigung über die Einzonung erzielt. Für einen Werkhof im Raum Burgdorf wurde die nötige Fläche in die Planung für die Entlastungsstrasse Kirchberg einbezogen. Zu regeln bleibt somit nur mehr der Standort für einen Werkhof im Amtsbezirk Fraubrunnen. Hier wurden die Verhandlungen insbesondere mit der Burgergemeinde Bern weitergeführt; eine Lösung zeichnet sich ab. Für Diesse wird nach wie vor eine Mietlösung

2.6.2 *Résultats positifs*

2.6.2.1 Routes cantonales

Etat d'avancement des travaux importants

- Les travaux de construction du tunnel dans le cadre du contournement de Grellingue ont débuté au printemps. Le calendrier a donc été respecté.
- Les plans requis pour le contournement d'Emdthal, assujetti à l'EIE, ont été mis en dépôt public en automne.
- La route d'Eriz a fait l'objet de travaux particulièrement intenses.
- La procédure d'approbation des plans en matière de droit sur les chemins de fer a été engagée pour le projet prévoyant de séparer le trafic ferroviaire du trafic routier à Urtenen. Il est prévu de présenter la demande de crédit correspondante au Grand Conseil en 1992.
- Les travaux préliminaires relatifs à la planification de l'aménagement de la route du Simmental se sont poursuivis; les procédures de participation ont pu être achevées pour les deux tronçons bifurcation Diemtigtal – Erlenbach et Därstetten – Weissenburg.
- Le 25 mars, le Grand Conseil a approuvé le crédit d'élaboration du projet pour la route T10 prévue pour le contournement des villages de Chules, Champion, Anet et Monsmier. Les trois dernières affaires ont dû être suspendues cette année en raison des restrictions budgétaires.

Amélioration de la sécurité routière

Dans tout le canton de Berne, la sécurité routière a été sensiblement améliorée à de nombreux endroits, et ce par le biais de mesures tant en faveur des deux-roues et des piétons que des véhicules motorisés à quatre roues. La solution la plus retenue était celle du giratoire. Notons que le Service Vélo a non seulement joué un rôle important dans le domaine des routes cantonales, mais il a également assisté les communes et tous ceux qui sollicitaient ses conseils.

Répercussions de Rail 2000 sur le réseau routier

Le tronçon CFF Mattstetten–Rothrist, qui a fait l'objet d'une procédure de consultation interne de septembre à octobre, nécessitera des adaptations importantes de la N1 et du raccordement de Kirchberg ainsi que du réseau de routes cantonales concerné. A cet égard, il convient de mettre l'accent sur l'élaboration du projet de contournement de Rütligen-Alchenflüh/Kirchberg et sur les mesures d'accompagnement y relatives.

Définition plus judicieuse du réseau de routes cantonales

Suite à l'arrêté du Conseil-exécutif 1968 du 30 mai 1990, des négociations portant sur la nouvelle classification des routes ont été entamées cette année avec plusieurs communes. En ce qui concerne les cinq communes de montagne du Jura situées dans le «Bipperamt», les premières versions des contrats pour le rattachement de certaines routes communales au réseau de routes cantonales ont déjà été terminées.

Programme des centres d'entretien '84 en voie de réalisation

De nombreux travaux préparatoires ont pu être poursuivis. Ainsi, il a été possible de parvenir à un accord avec la commune au sujet de la mise en zone de la parcelle choisie pour la construction du centre d'entretien de Zweisimmen. Quant à l'installation du même type prévue dans le secteur de Berthoud, la surface nécessaire aux travaux a été intégrée dans la planification relative à la route de décongestionnement de Kirchberg. Il ne reste donc plus que le problème du choix de l'emplacement du centre d'entretien dans le district de Fraubrunnen. A cet égard, les négociations se poursuivent notam-

mit der Gemeinde angestrebt. Für den Werkhof Mülénen wurde eine Baustudie erstellt. Erfreuliche Fortschritte machte auch die Projektierung für den Werkhof Aarwangen/Wangen; der Architekturwettbewerb konnte abgeschlossen werden. Für den Amtsbezirk Seftigen wurde die Überprüfung des Werkhofkonzeptes in die Wege geleitet (vgl. aber auch 2.6.3).

Winterdienst mit eingeschränktem Salzeinsatz nun definitiv
Mit dem am 4. September gefassten Regierungsratsbeschluss 3419 konnten endlich definitive Richtlinien verabschiedet werden, welche den in den Vorjahren gemachten Erfahrungen sowie den diesbezüglichen parlamentarischen Vorstössen Rechnung tragen. Nationalstrassen und deren Zubringer werden gemäss Bundesweisungen wie bisher durchgehend schwarzgeräumt.

Öffnung von Strassenstrecken für 2,50 m breite Fahrzeuge
Im Hinblick auf die Öffnung des bernischen Strassennetzes für 2,50 m breite Fahrzeuge fanden punktuelle Überprüfungen statt. Dank der Realisierung gezielter baulicher Massnahmen konnte noch vor Beginn der Wintersaison die Beschränkung für die Strecke Riffenmatt–Schwarzenbühl aufgehoben werden.

2.6.2.2 Nationalstrassen

N1, Grauholzausbau: Bundesgericht weist Beschwerden ab
Die Bauarbeiten wurden programmgemäss weitergeführt, wobei darauf zu achten war, dem noch ausstehenden Bundesgerichtsentscheid über die hängigen Beschwerden nicht vorzugreifen. Am 11. Dezember wies das Bundesgericht diese Beschwerden ab. Dem Ausbau steht nun nichts mehr im Wege. Es ist vorgesehen – falls die Budgetkredite ausreichen –, 1992 nach Abschluss der Vorbereitungsarbeiten die Hauptarbeiten ohne Unterbruch folgen zu lassen.

N1, Geologisches Monument am Grauholz errichtet
Der Steinkünstler Thomas Schütz erstellte eine 3,4 m hohe, aus repräsentativen Gesteinen (Quadern und anderen Formen) aus dem Kanton Bern bestehende Säule, welche im November anlässlich der Einweihung des erweiterten und modernisierten Restaurants seiner Bestimmung übergeben wurde.

N1, Sondierstollen für Tunnel bei Münchenwiler beendet
Der Sondierstollen «Les Vignes» konnte fertiggestellt werden. Die beiden Baulose für das aufwendige Tunnelbauwerk sind an und für sich vergebungsreif, doch kann der Baubeginn aus finanziellen Gründen wohl erst nach 1992 erfolgen.

N5, Erste Projektierungen für Südumfahrung Biel
Gestützt auf den Entscheid des Bundesamtes für Strassenbau ist für die Südumfahrung von Biel (Variante D 89) das generelle Projekt zu erarbeiten. Es wurden zwei Ingenieurgemeinschaften je mit der Projektierung eines Abschnitts beauftragt. Für die Umweltverträglichkeitsprüfung liegen die Voruntersuchung und der Entwurf des Pflichtenheftes bereits vor. Eine breit abgestützte Projektorganisation befindet sich in Vorbereitung.

N5, Aufhebung des SBB-Niveauübergangs in Arch
Auf der Teilstrecke Pieterlen–Lengnau war lediglich der Beginn kleinerer Vorbereitungsarbeiten möglich. Im Dezember des

ment avec la commune bourgeoise de Berne; il semblerait qu'une amorce de solution ait été trouvée. Quant à Diesse, les efforts se poursuivent en vue de l'obtention d'un bail. Une étude a été réalisée pour le centre de Mülénen. L'élaboration du projet du centre d'entretien d'Aarwangen/Wangen a progressé de façon satisfaisante; le concours d'architecture a pu se terminer. Enfin, le projet concernant le district de Seftigen a été réexaminé (cf. également 2.6.3).

Service d'hiver avec salage réduit définitivement institué
Des directives définitives ont enfin pu être adoptées par arrêté le 4 septembre (ACE 3419). Elles tiennent compte des expériences réalisées les années précédentes et des interventions parlementaires y relatives. Les routes nationales et leurs raccordements continueront à être intégralement déneigés selon les directives fédérales.

Ouverture des tronçons prévus pour les véhicules de 2,50 m de largeur
Dans l'optique de l'ouverture du réseau bernois de routes prévues pour les véhicules susmentionnés, des examens ont été effectués de façon ponctuelle. Grâce à la concrétisation de mesures de construction ciblées, il a été possible de lever la limitation de trafic imposée sur le tronçon Riffenmatt–Schwarzenbühl avant le début de l'hiver.

2.6.2.2 Routes nationales

N1, aménagement de Grauholz: le Tribunal fédéral rejette les recours déposés
Les travaux ont été exécutés conformément au calendrier prévu. Il s'agissait cependant de ne pas anticiper sur les événements, étant donné que le Tribunal fédéral n'avait pas encore statué sur les recours déposés, qu'il a finalement rejetés le 11 décembre. Rien ne s'oppose donc plus à la réalisation de cet aménagement. Il est prévu – à condition, toutefois, de disposer des crédits suffisants – d'entamer le chantier principal en 1992, dès que les travaux préparatoires auront été achevés.

N1, monument géologique érigé au Grauholz
Le sculpteur Thomas Schütz a réalisé une colonne de 3,4 m de hauteur, composée de roches représentatives du canton de Berne (pierres de taille équarries, etc.), qui a été inaugurée en novembre, en même temps que le restaurant agrandi et modernisé.

N1, tunnel près de Villars-les-Moines: achèvement de la galerie de sondage
La galerie de sondage «Les Vignes» a pu être achevée. Bien que les deux lots concernant l'ouvrage du tunnel – réalisation par ailleurs onéreuse – soient prêts à être adjugés, les chantiers ne pourront débiter qu'après 1992.

N5, premiers travaux d'élaboration du projet relatif au contournement de Bienne par le sud
Conformément à la décision rendue par l'Office fédéral des routes, il convient d'élaborer le projet général pour le contournement de Bienne par le sud (variante D 89). Deux bureaux d'ingénieurs ont chacun été chargés de l'élaboration du projet d'un tronçon. Quant à l'étude d'impact sur l'environnement, on a déjà effectué les examens préliminaires et mis au point les grandes lignes du cahier des charges. L'organisation du projet s'appuie sur une large assise.

N5, suppression du passage à niveau CFF à Arch
Seuls des travaux préliminaires de faible envergure ont pu être entamés sur le tronçon Perles–Longeau. Néanmoins, un pre-

Berichtsjahres konnte jedoch ein erstes autobahnbedingtes Teilstück der neuen Verbindung Arch–Grenchen provisorisch dem Verkehr übergeben und hiermit der bestehende SBB-Niveauübergang in Arch aufgehoben werden.

N5, Twann-Tunnel nun definitiv beschlossen

Mit Beschluss vom 12. Oktober 1988 hatte der Regierungsrat das Projekt als umweltverträglich befunden und die unerledigten Einsprachen abgewiesen. Am 15. Mai genehmigte nun der Bundesrat das generelle Projekt der neugeplanten Verlängerung des Ligerztunnels zugunsten von Twann.

N6, Lärmschutzüberdeckung Sonnenhof–Murifeld im Rohbau fertig

Unter erschwerten Bedingungen (der Verkehr musste ständig vierspurig aufrecht erhalten werden) schritten die Arbeiten plangemäss fort. Die Mittelwand konnte erstellt werden, und die vorfabrizierten Deckenelemente wurden ebenfalls termingerecht angebracht.

N8, Belagserneuerung und bessere Verkehrssicherheit an der Brünigstrasse

Im Rahmen des laufenden Sanierungskonzepts gelang es, bedeutende Mittel zur Substanzerhaltung und zur Verbesserung der Verkehrssicherheit zu investieren: Es wurden 1,2 km bis zu 30jähriger Beläge vollständig erneuert und die nicht genügend tragfähigen Bereiche verstärkt.

N8, Baubeginn bei der Umfahrung Brienzwiler

Am 14. Januar genehmigte das Eidgenössische Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartement das Ausführungsprojekt 1:1000, so dass mit den Bauarbeiten im Sommer von beiden Seiten her begonnen werden konnte.

N8, Hochwasserschutz und Sonnenenergie-Pilotprojekt für die Umfahrung Därligen

Die erste Etappe an den Verbauungsarbeiten der Wildbachgräben fand im Frühjahr ihren Abschluss.

Für die Realisierung des Pilotprojektes zur Energiegewinnung und -verwendung (SERS/ TASO) an der Umfahrungsstrasse wurden sämtliche erforderlichen Bewilligungen eingeholt. Mit den Vorbereitungsarbeiten konnte im November begonnen werden. In den nächsten Jahren wird eine Pilotanlage entstehen, welche in den Sommermonaten die durch die Sonnenstrahlung an den Strassenbelag abgegebene Energie in Form von Wärme einem Erdspeicher zuführt. Die so im Untergrund eingelagerte Energie kann dann im Winterhalbjahr genutzt werden. Als eine mögliche praktische Anwendung ist diese Wärme zur Eisfreimachung einer äusserst exponierten Brücke, wo sich häufig Unfälle ereignen, bestimmt. Das Projekt wird durch das Bundesamt für Strassenbau begleitet.

N16, Fortschritte an der Transjurane

Die Bauarbeiten am Teilstück Tavannes–La Heutte wurden an verschiedenen Stellen in Angriff genommen. Diese Strecke umfasst sieben Kilometer Autobahn mit vier Spuren und zwei Verbindungsstrassen, wovon die Hälfte unterirdisch. Die Bau-summe beträgt rund 380 Mio. Franken. Die Bewilligung des Eidgenössischen Departementes des Innern für die Rodung ging am 4. März ein. Die Errichtung der notwendigen Vorinstallationen konnte unmittelbar danach in Angriff genommen werden. Heute kann an Ort und Stelle Kies aufbereitet und Beton produziert werden. Der Informationspavillon wurde am 18. April im Beisein des Baudirektors feierlich eröffnet.

Für die Teilstrecken «Umfahrung Moutier» und «Vallée de Tavannes» konnten die Arbeiten am generellen Projekt und insbesondere die zahlreichen Einspracheverhandlungen zum Abschluss gebracht werden. Am 28. Oktober wurde das gene-

re mière tronçon de la nouvelle liaison Arch–Granges, rendu nécessaire par l'autoroute, a pu être ouvert provisoirement à la circulation en décembre dernier. Le passage à niveau CFF d'Arch a ainsi pu être supprimé.

N5, tunnel de Douanne: feu vert définitif

Dans son arrêté du 12 octobre 1988, le Conseil-exécutif avait jugé le projet compatible avec les exigences de l'environnement et avait rejeté les oppositions non vidées. Le 15 mai, le Conseil fédéral approuvait le projet général relatif au prolongement du tunnel de Gléresse destiné à éviter Douanne.

N6, achèvement du gros-œuvre de la tranchée couverte Sonnenhof–Murifeld

Malgré les grandes difficultés rencontrées (le trafic devait être maintenu en permanence sur quatre voies), les travaux se sont déroulés selon le calendrier prévu. La paroi centrale a pu être érigée et les éléments préfabriqués destinés à couvrir la tranchée ont également été posés dans les délais.

N8, réfection du revêtement et amélioration de la sécurité sur la route du Brunig

Dans le cadre du projet de réfection actuel, il a été possible de réunir des fonds assez importants pour maintenir l'ouvrage en bon état et améliorer la sécurité routière: le revêtement, dont une partie avait été posée voilà 30 ans, a été entièrement refait sur 1,2 km et les endroits dont la capacité portante laissait à désirer ont été consolidés.

N8, début des travaux du contournement de Brienzwiler

Le Département fédéral des transports, des communications et de l'énergie a approuvé le projet définitif (1:1000) le 14 janvier. Les travaux ont donc pu commencer en été des deux côtés.

N8, protection contre les crues et projet-pilote pour le contournement de Därligen

La première étape des travaux d'endiguement des torrents a été achevée au printemps.

Tous les permis et autorisations requis ont été obtenus pour la réalisation du projet-pilote portant sur la production et l'utilisation d'énergie le long de la route de contournement. Les travaux préparatoires ont pu être entamés en novembre. Dans les années à venir, il est prévu de construire une installation-pilote destinée à conduire sous forme de chaleur l'énergie transmise pendant l'été par le rayonnement solaire au revêtement de la route. L'énergie stockée dans le sol peut être utilisée en hiver. Ainsi, elle peut permettre d'éviter la formation de verglas sur les ponts très exposés où se produisent souvent des accidents. Le projet sera suivi par l'Office fédéral des routes.

N16, Transjurane: les travaux avancent

Les travaux du tronçon Tavannes–La Heutte ont été commencés en divers endroits. Long de sept kilomètres, ce tronçon d'autoroute comportera quatre voies et sera pourvu de deux liaisons routières. La moitié de ces ouvrages est souterraine. Le coût de ce chantier s'élève à environ 380 millions de francs. Le 4 mars, le Département fédéral de l'intérieur a délivré l'autorisation pour le défrichement. Les premières installations ont ainsi pu être construites aussitôt après. Il est aujourd'hui possible de conditionner le gravier et de fabriquer le béton sur place. Le pavillon d'information a été inauguré en présence du directeur des travaux publics le 18 avril.

Quant aux tronçons du contournement de Moutier et de la vallée de Tavannes, les travaux relatifs au projet général et en particulier les nombreux pourparlers de conciliation engagés ont pu être menés à terme. Le 28 octobre, le projet général

relle Projekt für die Strecke Roches–St.Jean (Grenze Kanton Jura/Kanton Bern)–Reconvilier dem Bundesamt für Strassenbau zur Prüfung und zur Genehmigung durch den Bundesrat eingereicht.

Forstaufgaben des Nationalstrassenbaus

Für die Nationalstrassen N5, N8 und N16 wurden 9,8 Hektaren Wald gerodet und 10,6 Hektaren wieder aufgeforstet. In diesem Zusammenhang wurden auch rund 6 Kilometer neue Forstwege erstellt.

2.6.2.3 Wasserbau

Verfahrensmässige Umsetzung des Wasserbaugesetzes läuft

Die notwendigen Reglementsüberarbeitungen in den Gemeinden, Schwellenkorporationen und Gemeindeverbänden sind im Gange. Der Verwaltungsaufwand für Beratung, Reglementsvorprüfung und -genehmigung war und ist beträchtlich. Die neuen Planerlassverfahren boten bis heute keine grossen Schwierigkeiten. Es wurden 19 Wasserbaubewilligungen erteilt und 2 Wasserbaupläne genehmigt (vgl. aber auch 2.6.3).

Überflutungsgefährdungen im Kanton Bern werden ermittelt

Im Verlauf des Jahres führten die beauftragten 35 Ingenieurbüros in 9 Bearbeitungsregionen die geplanten Erhebungsarbeiten für die prioritär zu behandelnden Gemeinden durch. Gegen Ende 1992 werden die ersten Ergebnisse öffentlich bekanntgemacht werden können.

Sanierung der Gürbe im Gebirge

Die Behebung der Folgen der verheerenden Unwetter vom Juli 1990 schritt plangemäss fort. Am 24. Juli genehmigte die Direktion den Wasserbauplan «Sanierungsprojekt für die Verbauung der Gürbe im Gebirge» des Oberen Gürbeschwellenbezirks. Die Realisierung dieses 9-Mio.-Franken-Projektes konnte durch entsprechende Beschlüsse des Grossen Rates und der subventionierenden Bundesbehörden sichergestellt werden. Die bereits vor dem erwähnten Unwetter in Gang gebrachte Konzeptplanung «Integralprojekt Gürbe» ist nunmehr so weit fortgeschritten, dass die Ergebnisse den betroffenen und interessierten Behörden Anfang 1992 vorgestellt werden können.

Bauliche Umsetzung des Konzeptes «Emme 2050» begonnen

Im Juli genehmigte die Direktion den Wasserbauplan für eine lokale Erweiterung («Birne») im Raume Aefligen/Utzenstorf. Nach Eintreffen der Rodungsbewilligung im November begann die Bauausführung noch im Dezember.

2.6.2.4 Vollzug der Lärmschutz-Verordnung

Die im Vorjahr begonnenen Arbeiten wurden erfolgreich weitergeführt; die gesetzten Fristen können bezüglich kantonalem Lärmbelastungskataster voraussichtlich eingehalten werden. Auch ist der gesamte finanzielle Sanierungsbedarf alsbald abschätzbar. Im Berichtsjahr erhob das Tiefbauamt mittels Fragebogen bei den Gemeinden den Stand der Lärmbelastungskataster betreffend Gemeindestrassen. Aus den Antworten ging hervor, dass bei der Erstellung der kommunalen Kataster mit Verzögerungen zu rechnen sein wird.

concernant le tronçon Roches–St.Jean (frontière cantonale Jura/Berne)–Reconvilier a été soumis à l'Office fédéral des routes pour examen et pour approbation par le Conseil fédéral.

Tâches forestières liées à la construction de routes nationales

Les travaux de construction de la N5, N8 et N16 ont entraîné le défrichement de 9,8 hectares de forêts et le reboisement de 10,6 hectares. Par ailleurs, 6 kilomètres de chemins forestiers ont été créés dans le cadre de ces chantiers.

2.6.2.3 Aménagement des eaux

Loi sur l'aménagement des eaux: application en cours conformément à la procédure

Les remaniements indispensables des règlements des communes, des corporations de digues et des syndicats de communes sont actuellement en cours. Les moyens mis en œuvre pour l'assistance, l'examen préliminaire et l'approbation des règlements étaient et sont encore considérables. Les nouvelles procédures d'adoption des plans n'ont pas posé de grandes difficultés jusqu'à présent. Ainsi, 19 permis d'aménagement des eaux ont été délivrés et 2 plans d'aménagement des eaux ont été approuvés (cf. aussi 2.6.3).

Risques d'inondation dans le canton de Berne: les premiers résultats

Au cours de l'exercice, 35 bureaux d'études mandatés ont procédé, dans les 9 régions sélectionnées, aux recensements prévus pour les communes à traiter en priorité. Les premiers résultats devraient pouvoir être publiés fin 1992.

Assainissement de la Gürbe en montagne

Les travaux de remise en état des infrastructures endommagées par les orages dévastateurs de juillet 1990 ont été effectués dans les délais. Le 24 juillet, la Direction a approuvé le plan d'aménagement des eaux «Projet de rénovation de l'endiguement de la Gürbe en montagne» de l'arrondissement de digues de la Gürbe supérieure. La concrétisation de ce projet de 9 millions de francs a pu être assurée grâce aux arrêtés correspondants du Grand Conseil et aux subventions accordées par les autorités fédérales concernées. La planification du «Projet intégral de la Gürbe» déjà engagée avant que n'éclatent ces orages est assez avancée pour que les résultats puissent être présentés aux autorités intéressées début 1992.

Premiers travaux relatifs à l'application du programme «Emme 2050»

La Direction a approuvé en juillet le plan d'aménagement des eaux portant sur une extension locale dans le secteur Aefligen/Utzenstorf. L'autorisation de défrichement ayant été accordée en novembre, le chantier a pu démarrer en décembre.

2.6.2.4 Exécution de l'ordonnance sur la protection contre le bruit

Les travaux entamés l'année précédente ont été poursuivis avec succès; en ce qui concerne le cadastre de bruit cantonal, les délais impartis pourront vraisemblablement être respectés. Il sera bientôt possible de se faire une idée du coût total des mesures d'assainissement requises. Les questionnaires distribués aux communes ont permis à l'Office des ponts et chaussées de se rendre compte de l'avancement des cadastres de bruit relatifs aux routes communales. Les réponses obtenues ont montré qu'il faudra s'attendre à certains retards dans l'établissement de ces cadastres.

2.6.2.5 Vollzug der Stoff- und der Störfall-Verordnung

Im Januar nahm ein Spezialist für den Einsatz von Auftaumitteln, Herbiziden sowie für die Entsorgung seine Tätigkeit im Tiefbauamt auf. Es erfolgten zahlreiche Kontakte mit Gemeinden, Obergeringenieurkreisen und Autobahnwerkhöfen. Den Gemeinden wurden Weisungen betreffend Erstellung von Routenverzeichnissen und Einsatz von Auftaumitteln erteilt; ebenso wurde ein Merkblatt über den Winterdienst mit eingeschränktem Salzeinsatz erarbeitet und verteilt. Ende 1991 waren bereits zwei Drittel der Routenverzeichnisse eingereicht. Bezüglich Störfall-Verordnung wurden mehrere situationsbezogene Kurzberichte erstattet.

2.6.3 Problembereiche

Verzicht auf Strassenverbindung Renan—Les Convers?

Im September behandelte der Grosse Rat im Zusammenhang mit der durch den Kanton Neuenburg zu erstellenden Strasse «J20 Vue des Alpes» eine Studie betreffend eine neue bernische Strassenverbindung J30 zwischen Les Convers und Renan. Mit Blick auf das eher unvorteilhafte Kosten-Nutzen-Verhältnis stimmte das Parlament dem Regierungsantrag zu, auf die Weiterführung der Planungsarbeiten zu verzichten. In der Folge verlangte die Deputation der Grossräte des Berner Jura und der französischsprachigen Grossräte des Amtsbezirks Biel aufgrund des in der Verfassung garantierten Minderheitenschutzes für den Berner Jura und das Laufental Zusatzuntersuchungen. Über die Wünschbarkeit dieser weiteren Abklärungen wird der Grosse Rat 1992 entscheiden.

Bauliche Realisierung des Werkhofkonzepts '84 gefährdet

Während Planung und Projektierung der im Konzept '84 vorgesehenen Werkhöfe zügig voranschreitet (vgl. 2.6.2.1), ist die effektive Realisierung der Werkhöfe aufgrund der Finanzknappheit ernsthaft gefährdet, was weitere negative Einflüsse auf den adäquaten Unterhalt der Staatsstrassen zeitigt.

Verwirklichung des Gewässerunterhalts unsicher

Bereits im zweiten Anwendungsjahr des neuen Wasserbaugesetzes konnten im Gewässerunterhalt die geschuldeten Unterhaltsbeiträge nicht mehr ausbezahlt werden. Ein Nachkredit von einer Million Franken wurde im Frühling durch den Grossen Rat abgelehnt. Im Zuge der Sparmassnahmen wurde im Dezember das Budget 1992 für Unterhaltsbeiträge um eine weitere Million Franken gekürzt. Der voraussichtliche Zahlungsüberhang wird dadurch 1992 mehrere Millionen Franken erreichen.

Gewässerrichtplan Schüss verschoben

Der Regierungsrat beschloss im August, das Projekt Gewässerrichtplan Schüss mit Kosten von 700 000 Franken sei aus finanziellen Gründen zu verschieben.

Erneute Hochwasser, sogar im Winter

Am 1. September wurde im Obergeringenieurkreis I ein sehr eng begrenztes Gebiet im Raum Spiez/Krattigen/Aeschi durch ein heftiges Gewitter betroffen. Über die Ufer tretende Bäche richteten erhebliche Schäden an Siedlungen, Kulturland, kommunalen und kantonalen Infrastrukturanlagen sowie an den Gerinnen selbst an. Die Region wurde vom Regierungsrat zum Katastrophengebiet erklärt. Sodann führten starke Niederschläge am 21./22. Dezember in den Amtsbezirken Frutigen, Interlaken und Niedersimmental zu prekären Verhältnissen, die durch

2.6.2.5 Exécution de l'ordonnance sur les substances et de l'ordonnance sur les accidents majeurs

Un expert chargé de l'utilisation des produits à dégeler, des herbicides et de l'élimination de ceux-ci a pris ses fonctions à l'Office des ponts et chaussées en janvier. De nombreux contacts ont été pris avec les communes, les arrondissements d'ingénieur en chef et les centres d'entretien autoroutiers. Les communes ont reçu des directives concernant l'établissement des plans des emplacements et l'emploi des produits à dégeler; une notice relative au salage réduit a également été diffusée. Fin 1991, les deux tiers des plans des emplacements avaient déjà été déposés. En ce qui concerne l'ordonnance sur les accidents majeurs, plusieurs brefs rapports en la matière ont été mis au point.

2.6.3 Problèmes

Liaison routière Renan—Les Convers: abandon du projet?

Dans le cadre de la route «J20 Vue des Alpes» que le canton de Neuchâtel doit construire, le Grand Conseil a traité en septembre une étude ayant pour objet la réalisation d'une nouvelle liaison bernoise J30 entre Les Convers et Renan. Le rapport coût/utilité étant plutôt défavorable, le Parlement a donné son assentiment à la proposition du Conseil-exécutif, qui demandait de renoncer à la poursuite des travaux de planification. Suite à cette décision, la Députation du Jura bernois et de Bienne romande a exigé des examens supplémentaires en vertu de la protection des minorités du Jura bernois et du Laufonnais garantie par la Constitution. Le Grand Conseil jugera de l'opportunité de cette demande en 1992.

Réalisation du programme des centres d'entretien '84: les travaux de construction risquent d'être compromis

Alors que la planification et l'élaboration des projets de centres d'entretien prévus par le programme '84 allaient bon train (cf. 2.6.2.1), la concrétisation de ces derniers risque fort d'être compromise par les difficultés financières actuelles, chose qui ne ferait que nuire à la qualité de l'entretien des routes cantonales.

Entretien des eaux: réalisation incertaine

Dès la deuxième année d'application de la nouvelle loi sur l'aménagement des eaux, il n'était plus possible de verser les subventions à l'entretien des eaux dues. Un crédit supplémentaire d'un million de francs a été refusé par le Grand Conseil au printemps. A la suite des mesures d'économie arrêtées, le budget 1992 prévu pour les subventions à l'entretien a été tronqué d'un million de francs. L'excédent de paiements atteindra donc plusieurs millions de francs en 1992.

Ajournement du plan directeur des eaux de la Suze

En août, le Conseil-exécutif a décidé d'ajourner, pour des raisons financières, le projet concernant le plan directeur des eaux de la Suze d'un montant de 700 000 francs.

Reprise des crues, même l'hiver

Le 1^{er} septembre, un orage d'une rare violence a frappé le périmètre très nettement délimité de Spiez/Krattigen/Aeschi. En débordant, les torrents rendus furieux ont causé de nombreux dégâts non seulement au milieu bâti, aux terres cultivables, aux infrastructures communales et cantonales mais aussi aux cours d'eau eux-mêmes. La région a été déclarée zone sinistrée par le Conseil-exécutif. Le 21 et 22 décembre, de fortes précipitations se sont abattues sur les districts de Frutigen, d'Interlaken et du Bas-Simmental; la situation déjà précaire a

extreme Lawinengefahr noch verstärkt wurden. In Reichenbach und in Krattigen/Aeschi waren auch Siedlungsgebiete betroffen. Die Kosten für Aufräum- und Wiederherstellungsarbeiten wurden auf total 800 000 Franken veranschlagt.

Im Oberingenieurkreis II waren glücklicherweise keine nennenswerten Hochwasserereignisse zu registrieren. Die Begleitung bedeutender Wasserbauvorhaben nach diversen in den Vorjahren erfolgten Unwettern (Schwarzenburg, Vechigen, Walkringen, Gürbe, Sense, Saane) und die laufenden Uferschutzplanungen (wie zum Beispiel an der Aare) verursachten jedoch Probleme im personellen Bereich.

Schlussbericht zur EFFISTA-Detailanalyse im Tiefbauamt erstellt

Die Arbeiten zu dieser Untersuchung beanspruchten Amtsleitung und Administration zeitweise stark, unter anderem durch recht grossen Sitzungsaufwand. Am 5. Dezember erstatteten die Gutachter Karasek und Debrunner aus Zürich ihren Schlussbericht zuhanden der Direktion. Wie nicht selten bei Organisationsfragen deckten sich die Auffassungen von externen Beratern und internen Mitarbeitern nicht in allen Teilen. Die Bearbeitung dieser Differenzen wird nicht einfach sein, kann und muss aber für die Zukunft fruchtbar gemacht werden.

encore été aggravée par les risques considérables d'avalanches. Des zones habitées ont également été touchées à Reichenbach et à Krattigen/Aeschi. Les frais engagés pour les travaux de remise en état ont été estimés à 800 000 francs.

L'arrondissement d'ingénieur en chef II n'a fort heureusement pas eu à déplorer de crues importantes. Toutefois, en raison des divers orages de l'année précédente (Schwarzenbourg, Vechigen, Walkringen, Gürbe, Singine et Sarine) et de l'établissement des plans de protection des rives (p. ex. ceux de l'Aar), le suivi des projets d'aménagement des eaux importants a entraîné des problèmes dans le domaine du personnel.

Réalisation du rapport final de l'analyse détaillée EFFISTA à l'Office des ponts et chaussées

La direction et l'administration de l'office ont parfois dû fournir des efforts très importants pour cette enquête, notamment en raison des nombreuses séances à organiser. Le rapport final des experts Karasek et Debrunner, Zurich, est parvenu à la Direction le 5 décembre. Comme c'est souvent le cas lorsqu'il s'agit d'organisation, les conceptions des conseillers étrangers au service ne coïncidaient pas en tous points avec celles des collaborateurs et collaboratrices directement concernés. Supprimer ces différences ne sera sans doute pas aisé mais doit et peut porter ses fruits.

2.6.4 Anhang

In den Oberingenieurkreisen bearbeitete Strassenbauobjekte

Kreis	abgeschlossen Travaux terminés		1989	in Ausführung En cours			in Planung Projets			Total Total			Arrondissement
	1991	1990		1991	1990	1989	1991	1990	1989	1991	1990	1989	
I	20	27	23	15	14	18	24	43	32	59	84	73	I
II	14	14	6	18	12	20	44	29	19	76	55	45	II
III													III
- Seeland	15	10	12	6	6	14	24	18	26	45	34	52	- Seeland
- Jura	3	3	7	3	4	5	14	16	12	20	23	24	- Jura
IV	16	3	11	12	8	4	28	20	8	56	31	23	IV
Total	68	57	59	54	44	61	134	126	97	256	227	217	Total

2.6.4 Annexe

Projets de construction par arrondissement d'ingénieur

Staatsausgaben für den Hochwasserschutz im Kanton Bern

	1991	1990	1989	1988	1987	1986
	(in Mio. Franken)					
staatseigene Wasserbauten	0,9	1,1	0,8	1,2	1,1	1,0
Staatsbeiträge an Dritte						
- Bau	14,0	15,4	17,6	14,9	9,8	6,6
- Unterhalt	1,7	1,5	1	1	1	1
Total Staatsausgaben	16,6	18,0	18,7	16,1	10,9	7,6

¹ Unterhalt erst seit neuem Wasserbaugesetz (1990) beitragsberechtigt

Dépenses de l'Etat pour la protection contre les crues dans le canton de Berne

	1991	1990	1989	1988	1987	1986
	(en millions de francs)					
Constructions pour l'aménagement des eaux appartenant à l'Etat	0,9	1,1	0,8	1,2	1,1	1,0
Subventions cantonales pour les tiers:						
- constructions	14,0	15,4	17,6	14,9	9,8	6,6
- entretien	1,7	1,5	1	1	1	1
Total des dépenses du canton	16,6	18,0	18,7	16,1	10,9	7,6

¹ L'entretien n'est subventionné que depuis l'entrée en vigueur de la nouvelle loi sur l'aménagement des eaux (1990)

Verpflichtungskredit-Plafonds

	1991	1990	1989	1988	1987
	(in Mio. Franken)				
GRB Baubeiträge vom 11. 11. 87/12. 11. 1990					
Plafond für Beiträge an Gemeindestrassen	5,0	9,0	9,0	9,0	9,0
Effektiv eingegangene Verpflichtungen	1,0	3,7	2,8	3,1	2,4

Plafond des crédits d'engagement

	1991	1990	1989	1988	1987
	(en millions de francs)				
AGC du 11. 11. 87 et du 12. 11. 1990 sur les subventions à la constructions					
Plafond des subventions aux routes communales	5,0	9,0	9,0	9,0	9,0
Engagements effectifs enregistrés	1,0	3,7	2,8	3,1	2,4

	1991	1990	1989	1988	1987
	(in Mio. Franken)				
Plafond für Beiträge an Wasserbauten	15,0	7,0	14,0	20,0	7,0
Effektiv eingegangene Verpflichtungen	15,0	7,0	13,9	20,0	5,5

Motionen Weyeneth/Nyffenegger¹

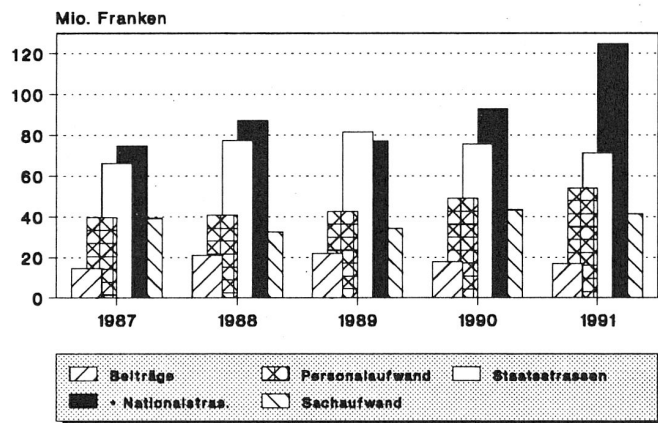
Plafond Nettoinvestitionen Staatsstrassen	-	40,0	40,0	-	-
Effektiv eingegangene Verpflichtungen	38,4	39,4	38,7	-	-

¹ Die Motion Weyeneth (M 300/88) bezieht sich auf die Jahre 1989/90, die im Berichtsjahr überwiesene Motion Nyffenegger (M 277/91) auf die Jahre 1992/93

Überblick über die Gesamtausgaben des Tiefbauamtes

	1991	1990	1989	1988	1987
	(in Mio. Franken)				
Gesamtausgaben (inkl. Durchlaufkonti)	347,7	326,2	288,2	209,2	173,5
<i>Wichtige Ausgabenpositionen (vgl. Grafik)</i>					
Personalaufwand	54,2	49,0	42,7	40,8	39,7
Sachaufwand (inkl. betrieblicher Strassenunterhalt)	41,3	43,3	34,3	32,5	39,2
Staatsstrassen: Bauinvestitionen	53,4	58,1	65,9	65,2	54,8
Erneuerungsunterhalt	17,7	17,5	15,6	12,3	11,4
Nationalstrassen: Bauinvestitionen	110,0	85,2	66,4	77,0	64,6
Erneuerungsunterhalt	14,9	7,7	10,6	¹	¹
Beiträge (inkl. Wasserbau)	17,0	17,7	22,0	21,0	14,5

¹ Wegen Umstellung auf das Neue Rechnungsmodell NRM keine direkt vergleichbaren Zahlen



* Schätzung Erneuerungsunterhalt 87/88: je 10 Mio. Franken

	1991	1990	1989	1988	1987
	(en millions de francs)				
Plafond des subventions à l'aménagement des eaux	15,0	7,0	14,0	20,0	7,0
Engagements effectifs enregistrés	15,0	7,0	13,9	20,0	5,5

Motions Weyeneth/Nyffenegger¹

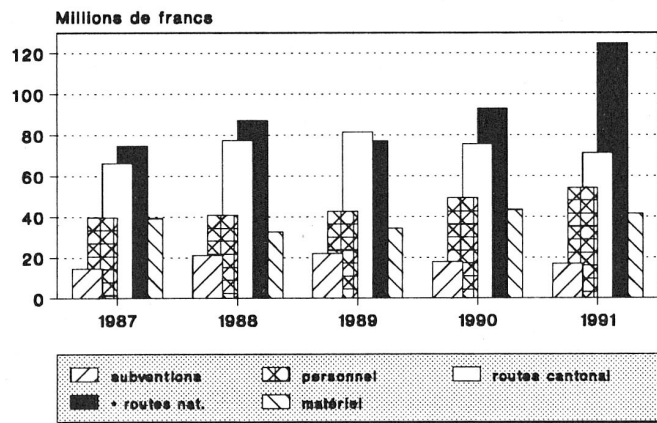
Plafond des investissements nets pour les routes cantonales	-	40,0	40,0	-	-
Engagements effectifs enregistrés	38,4	39,4	38,7	-	-

¹ La motion Weyeneth (M 300/88) concerne les années 1989 et 1990 et la motion Nyffenegger (M 277/91), adoptée durant l'exercice, les années 1992 et 1993

Aperçu des dépenses globales de l'Office des ponts et chaussées

	1991	1990	1989	1988	1987
	(en millions de francs)				
Dépenses globales (y compris comptes courants)	347,7	326,2	288,2	209,2	173,5
<i>Les postes importants</i>					
Personnel	54,2	49,0	42,7	40,8	39,7
Matériel (y compris l'entretien des routes)	41,3	43,3	34,3	32,5	39,2
Routes cantonales: investissements					
construction	53,4	58,1	65,9	65,2	54,8
réfection	17,7	17,5	15,6	12,3	11,4
Routes nationales: investissement					
construction	110,0	85,2	66,4	77,0	64,6
réfection	14,9	7,7	10,6	¹	¹
Subventions (y compris aménagement des eaux)	17,0	17,7	22,0	21,0	14,5

¹ En raison du passage au nouveau modèle de compte (NMC), il n'existe pas de chiffres comparables



* estimation des réfections 1987/88: 10 millions de francs par an

3. **Parlamentarische Vorlagen und wichtige Verordnungen**

3.1 **Volksabstimmungen**

Keine.

3.2 **Vorlagen an den Grossen Rat**

3.2.1 *Gesetze und Dekrete*

Der Regierungsrat hat gemäss der ihm in Artikel 9 Absatz 3 Buchstabe a des Dekretes über das Baubewilligungsverfahren

3. **Textes législatifs soumis au Parlement et ordonnances importantes**

3.1 **Votations populaires**

Aucune.

3.2 **Projets soumis au Grand Conseil**

3.2.1 *Lois et décrets*

En vertu la compétence que lui confère l'article 9, 3^e alinéa, lettre a du décret concernant la procédure d'octroi du permis

gegebenen Kompetenz die für das kleine Baubewilligungsverfahren geltende Obergrenze von 100 000 auf 130 000 Franken erhöht.

3.2.2 Direktionsgeschäfte

	Geschäfte (Anzahl) Nombre d'affaires					Gesamtkosten = brutto (in Mio. Franken) Coût total (chiffres bruts, en millions de francs)					Kantonskosten = netto (in Mio. Franken) Coût à la charge du canton (chiffres nets, en millions de francs)					
	1991	1990	1989	1988	1987	1991	1990	1989	1988	1987	1991	1990	1989	1988	1987	
Hochbau	7	12	21	18	17	29	46	82	94	53	25	37	58	84	51	Bâtiments
Strassenbau	20	22	19	21	19	29	43	20	158	33	22	30	19	57	18	Routes
Wasserbau	3	–	24	31	8	26	–	38	55	9	9	–	15	19	4	Aménagement des eaux
Raumplanung	2	–	1	–	–	4	–	1	–	–	4	–	0 ¹	–	–	Aménagement du territoire
Total	32	34	65	70	44	88	89	141	307	95	60	67	92	160	73	Total

¹ ungerundet: Fr. 226 950.–

3.2.3 Berichte

Bericht zur Überprüfung des Winterdienstes (Vollzug Postulat Büschi vom 15. Februar 1988 – vgl. 4.1.1).

3.3 Verordnungen

Keine.

4. Parlamentarische Vorstösse

Federführung Baudirektion

	im GR behandelt				zum Vollzug überwiesen			
	1991	1990	1989	1988	1991	1990	1989	1988
Motionen	13	13	26	15	2M/ 5 P ¹	7M/ 3 P ¹	12M/ 6 P ¹	4M/ 4 P ¹
Postulate	8	–	4	4	3	–	3	3
Interpellationen	21	15	15	18	–	–	–	–
Total	42	28	45	37	10	10	21	11

¹ M: Annahme als Motion / P: Ausnahme als Postulat

Dazu war die Baudirektion bei diversen parlamentarischen Vorstössen am Mitberichtsverfahren beteiligt.

4.1 Abschreibung von Motionen und Postulaten

4.1.1 Abschreibung erfüllter Motionen und Postulate

Postulat Büschi vom 15. Februar 1988 betreffend Überprüfung des Winterdienstes auf den Staatsstrassen: Der Bericht zur Überprüfung des Winterdienstes wurde dem Grossen Rat in der Novembersession 1991 erstattet.

Motion Schwander vom 29. August 1988 betreffend reduzierter Winterdienst: Nach fünf Versuchsperioden und deren Auswertung wurden mit Regierungsratsbeschluss vom 4. September 1991 neue Richtlinien für den Winterdienst auf den Staatsstrassen definitiv eingeführt. Den Anliegen der Motion wurde dabei entsprochen.

Motion Siegrist vom 20. Februar 1989 betreffend Baumfällen auf der Strecke Tramelan–Tavannes (Annahme als Postulat): In

de construire, le Conseil-exécutif a fixé à 130 000 francs – contre 100 000 francs auparavant – la limite supérieure applicable en matière d'octroi du petit permis de construire.

3.2.2 Affaires de Direction

¹ non arrondi: 226 950 francs

3.2.3 Rapports

Rapport concernant le contrôle du service d'hiver (exécution du postulat Büschi du 15 février 1988; cf. 4.1.1).

3.3 Ordonnances

Aucune.

4. Interventions parlementaires

Responsable: Direction des travaux publics

	Traités par le Grand Conseil				Adoptés avec mandat d'exécution			
	1991	1990	1989	1988	1991	1990	1989	1988
Motions	13	13	26	15	2M/ 5 P ¹	7M/ 3 P ¹	12M/ 6 P ¹	4M/ 4 P ¹
Postulats	8	–	4	4	3	–	3	3
Interpellations	21	15	15	18	–	–	–	–
Total	42	28	45	37	10	10	21	11

¹ M: adoptés en tant que motions / P: adoptés en tant que postulats

La Direction des travaux publics a en outre rédigé des corapports pour diverses interventions parlementaires.

4.1 Classement des motions et postulats

4.1.1 Classement des motions et postulats réalisés

Postulat Büschi du 15 février 1988 concernant le contrôle du service d'hiver sur les routes cantonales. Le rapport relatif à ce postulat a été présenté au Grand Conseil lors de la session de novembre 1991.

Motion Schwander du 29 août 1988 relative au service d'hiver réduit. Après cinq périodes d'essai et l'évaluation de celles-ci, les nouvelles directives concernant le service d'hiver sur les routes cantonales ont été définitivement introduites par arrêté (ACE du 4 septembre 1991). A cet égard, il a été tenu compte des demandes du motionnaire.

Motion Siegrist du 20 février 1989 concernant la coupe d'arbres sur le tronçon Tramelan–Tavannes (adoptée en tant que

die Projektierungsarbeiten im Zusammenhang mit dem Anschluss der Staatsstrasse Tramelan–Tavannes an die Transjurane (Umfahrung Tavannes) wird die situationsgerechte Bepflanzung mit hochstämmigen Bäumen oder Hecken einbezogen.

Motion Beutler vom 22. Februar 1989 betreffend Radwegverbindung Spiez–Interlaken (Annahme als Postulat): Die Planungsarbeiten, welche den Anliegen des Vorstosses Rechnung tragen, wurden soweit abgeschlossen, dass das Projekt dem Bundesamt für Strassenbau zur Genehmigung eingereicht werden konnte. Aus Gründen der Finanzknappheit ist jedoch mit einer Realisierung vor 1993 nicht zu rechnen.

Motion Biffiger vom 9. Mai 1989 betreffend Grundlagen zum «Kantonalen Richtplan der Landwirtschaftsflächen» (Art. 101 des Baugesetzes): Es zeigte sich, dass die Rahmenbedingungen, die in den frühen achtziger Jahren zur Aufnahme von Artikel 101 ins Baugesetz geführt hatten, stark geändert haben. Die Fragestellung wurde in das Projekt S-Bahn/Siedlung eingebracht. Dessen Beratung im Grossen Rat wird die neuen Prioritäten zum Ausdruck bringen und die entsprechenden Hinweise darauf geben, ob Artikel 101 zu streichen ist.

Motion Zwahlen vom 7. September 1989 betreffend Transjurane und Information. Zu Punkt 1 (Annahme als Postulat): Die Ernennung eines Beauftragten für Information betreffend die Transjurane wurde geprüft. Die restriktive Personalpolitik des Kantons erlaubt es jedoch nicht, eine solche Arbeitskraft anzustellen. Mit zwei Ausgaben begann 1991 die periodische Herausgabe eines Informationsbulletins N16. Zu Punkt 2: Der Informations-Pavillon wurde am 18. April 1991 in Sonceboz eröffnet.

Motion Tanner vom 6. Februar 1990 betreffend verdichtete Nutzung von Verkehrsflächen (Annahme als Postulat): Die Anliegen des Motionärs haben einerseits einen festen Platz in der laufenden Beratungstätigkeit des Raumplanungsamtes. Sie fanden zudem Aufnahme in die Projekte «Bahnhof Plus» und «Wirtschaftliche Entwicklungsschwerpunkte (ESP)».

Postulat Binz vom 21. Januar 1991 betreffend Straffung des Baubewilligungsverfahrens; Kostenrisiko bei missbräuchlichen Einsprache- und Beschwerdeverfahren: Der Gegenstand wurde der vom Regierungsrat eingesetzten Kommission zur Vereinfachung des Baubewilligungsverfahrens zur Prüfung überwiesen.

Motion Jenni vom 21. Januar 1991 betreffend Ersatz von Lichtsignalanlagen durch Kreisverkehr (Annahme als Postulat): Die Prüfung des vorgebrachten Anliegens ergab, dass für die Erstellung von Kreiseln überall dort, wo dies sinnvoll und praktikabel ist, keine zusätzliche gesetzliche Bestimmungen nötig sind.

postulat). Dans le cadre du raccordement de la route cantonale Tramelan–Tavannes à la Transjurane (contournement de Tavannes), l'élaboration du projet prévoira la plantation d'arbres de haute tige ou de haies adaptée à la situation.

Motion Beutler du 22 février 1989 demandant une piste cyclable entre Spiez et Interlaken (adoptée en tant que postulat). L'avancement des travaux de planification, qui tiennent compte des exigences de cette intervention, a permis de soumettre à l'Office fédéral des routes le projet pour approbation. Néanmoins, par manque de moyens financiers, celui-ci ne pourra pas être réalisé d'ici à 1993.

Motion Biffiger du 9 mai 1989 concernant les bases relatives au plan directeur cantonal des surfaces affectées à l'agriculture, selon l'article 101 de la loi sur les constructions. Il s'avère que les conditions-cadres qui ont conduit à l'introduction de l'article 101 dans la loi sur les constructions au début des années 80 se sont entre-temps considérablement modifiées. Ce problème apparaît dans le projet RER et urbanisation. L'examen de ce dernier par le Grand Conseil permettra de fixer de nouvelles priorités et de déterminer si l'article 101 LC doit être abrogé ou non.

Motion Zwahlen du 7 septembre 1989 portant sur la Transjurane et l'information. En ce qui concerne le point 1 (adopté en tant que postulat): la nomination d'un responsable de l'information pour la Transjurane a été examinée. Cependant, la politique cantonale de restriction du personnel ne permet pas actuellement de créer un tel poste. Deux numéros du bulletin d'information périodique N16 ont déjà paru. En ce qui concerne le point 2: le pavillon d'information à Sonceboz a été inauguré le 18 avril 1991.

Motion Tanner du 6 février 1990 réclamant une meilleure exploitation des surfaces réservées aux communications (adoptée en tant que postulat). Les demandes du motionnaire figurent actuellement parmi les préoccupations principales de l'Office de l'aménagement du territoire. Elles sont également traitées dans les projets «Bahnhof Plus» et «Pôles de développement économiques (PDE)».

Postulat Binz du 21 janvier 1991 portant sur la procédure du permis de construire: procédures d'opposition et recours abusifs punis par des mesures financières. L'étude de l'objet de cette intervention parlementaire a été confiée à la commission désignée par le Conseil-exécutif pour la simplification de la procédure d'octroi du permis de construire.

Motion Jenni du 21 janvier 1991 concernant le remplacement des feux de signalisation par des giratoires (adoptée en tant que postulat). L'examen de la demande du motionnaire a révélé qu'il était inutile de créer des dispositions légales supplémentaires pour l'aménagement de giratoires partout où faire se peut.

4.1.2 Ausserordentliche Abschreibung

Keine.

4.1.2 Classements exceptionnels

Aucun.

4.2 Überwiesene, aber noch nicht vollzogene Motionen und Postulate

4.2.1 Motionen und Postulate, deren Zweijahresfrist noch nicht abgelaufen ist

Motion Boillat vom 4. September 1989 betreffend Erhaltung hochstämmiger Bäume längs unserer Strassen (Annahme als Postulat): Die Prüfung des vorgebrachten Anliegens wird 1992 abgeschlossen.

4.2 Motions et postulats adoptés mais pas encore réalisés

4.2.1 Motions et postulats dont le délai de réalisation de deux ans n'est pas écoulé

Motion Boillat du 4 septembre 1989 pour le maintien d'une arborisation de haute futaie le long de nos routes (adoptée en tant que postulat). L'étude de l'application proposée sera achevée en 1992.

Motion Schwarz vom 13. September 1989 betreffend Ausstellungsraum für Skulpturen auf der Münsterplattform Bern: Nach dessen Rückweisung in der Novembersession 1991 wird das Geschäft überarbeitet und dem Grossen Rat 1992 erneut vorgelegt.

Motion Graf vom 13. September 1989 betreffend Wirrwarr in der Bauberatung: Die Motion ist im Rahmen der Arbeiten für die neue Aufbauorganisation der Staatsverwaltung (Organisationsdekrete der neuen Direktionen) zu vollziehen.

Motion Widmer vom 14. September 1989 betreffend Kiesabbau, Deponie und Transport; Kantonaler Sachplan: Die Vorphase zur Erarbeitung des Sachplanes wurde 1991 abgeschlossen. Die Kreditvorlage für die eigentliche Planungsphase wird dem Grossen Rat voraussichtlich Ende 1992 unterbreitet.

Motion Biffiger vom 20. November 1989 betreffend «Bahnhof Plus»; Verknüpfung von Siedlungsstruktur und öffentlichem Verkehr; bessere Nutzung von Bahnhofarealen: Die Arbeiten werden insbesondere im Rahmen der Projekte S-Bahn/Siedlung und ESP weitergeführt.

Motion Strahm vom 23. August 1990 betreffend Auswirkungen der Submissionsverordnung (Annahme als Postulat): Eine Arbeitsgruppe Submission unter Federführung der Koordinationsstelle für Fragen der europäischen Integration hat im Berichtsjahr die Tätigkeit aufgenommen und wird sich auch mit dem in der Motion aufgeworfenen Problemkreis beschäftigen.

Motion Schmid vom 20. September 1990 betreffend Entscheid im Interessenkonflikt zwischen Ortsbildschutz und der Nutzung der vorhandenen Bauzonen (Punkt 2 und 3 als Postulat angenommen): Der verlangte Bericht ist in Vorbereitung.

Motion Bigler vom 4. Januar 1991 betreffend Lärmschutzwände aus Windwurfholz (Annahme als Postulat): Die vorgebrachten Anliegen werden geprüft.

Motion Salzmann vom 24. Januar 1991 betreffend Wohnraumbeschaffung in der Landwirtschaft: Die Umsetzung der vorgebrachten Anliegen wird, im Rahmen der dem kantonalen Recht übergeordneten bundesrechtlichen Vorschriften, vorbereitet.

Motion Bay vom 24. Januar 1991 betreffend Finanzierung der Gemeindestrassen; ungenügender Vollzug von Artikel 87 des Strassenbaugesetzes (Annahme als Postulat): Die Arbeitsgruppe Strassenrechnung hat im Berichtsjahr die Arbeit aufgenommen (vgl. 2.1.3 vorne). Die Expertenkommission für die Totalrevision des Gesetzes über den öffentlichen Verkehr hat die Anliegen des Vorstosses in den Entwurf aufgenommen, welcher Anfang 1992 in die Vernehmlassung gegeben wird.

Motion Kiener vom 18. Februar 1991 betreffend Radwegverbindung Zollikofen/Ittigen–Bern-Nord (Wankdorf/Ostermundigen) (Annahme als Postulat): Die Prüfung der Anliegen ergab, dass eine solche Radwegverbindung möglich ist. Die Möglichkeiten zu deren Realisierung, welche in starkem Masse von den zur Verfügung stehenden personellen und finanziellen Mitteln in den nächsten Jahren abhängt, werden abgeklärt.

Postulat Rey vom 26. März 1991 betreffend Quartierheisanlagen im Musterbaureglement: Die vorgebrachten Anliegen werden geprüft.

Postulat Bieri vom 22. April 1991 betreffend generelles Wiederbelebungprogramm für die Fliessgewässer im Kanton Bern: Erste Vorarbeiten zur Prüfung der diesbezüglichen Möglichkeiten wurden im Berichtsjahr begonnen.

Motion Schwarz du 13 septembre 1989 relative au local d'exposition pour les sculptures découvertes sous la terrasse de la cathédrale de Berne. Renvoyée lors de la session de novembre 1991, l'affaire est réexaminée pour être à nouveau soumise au Grand Conseil en 1992.

Motion Graf du 13 septembre 1989 s'inquiétant des prises de position chaotiques en matière de construction. Il convient d'exécuter la motion dans le cadre de la réorganisation de l'administration cantonale (décrets concernant l'organisation des nouvelles directions).

Motion Widmer du 14 septembre 1989 concernant le plan sectoriel cantonal en matière d'extraction des graviers, de décharges et de transport. La phase préliminaire de l'élaboration du plan sectoriel s'est achevée en 1991. La demande de crédit pour la planification proprement dite devrait en principe pouvoir être présentée au Grand Conseil fin 1992.

Motion Biffiger du 20 novembre 1989 relative à «Bahnhof Plus»: imbriquer les structures de l'habitat et des transports publics, tirer meilleur parti des surfaces affectées aux gares. Les travaux se poursuivent notamment dans le cadre des projets RER et urbanisation et PDE.

Motion Strahm du 23 août 1990 s'inquiétant des conséquences de l'ordonnance sur les soumissions (adoptée en tant que postulat). Un groupe de travail Soumission, placé sous la responsabilité du Service de coordination pour les questions d'intégration européenne, est devenu opérationnel cette année; il aura pour mission de s'occuper du problème soulevé par la motion.

Motion Schmid du 20 septembre 1990 relative à la résolution du conflit d'intérêts qui oppose les partisans de la protection des sites à ceux de l'utilisation des zones à bâtir (les points 2 et 3 ont été adoptés sous forme de postulat). Le rapport demandé par le motionnaire est en cours de préparation.

Motion Bigler du 4 janvier 1991 concernant les parois anti-bruit faites de chablis (adoptée en tant que postulat). La proposition du motionnaire est actuellement à l'étude.

Motion Salzmann du 24 janvier 1991 relative aux locaux d'habitation agricole. L'application proposée est préparée dans le cadre fixé par les prescriptions fédérales qui priment le droit cantonal.

Motion Bay du 24 janvier 1991 portant sur le financement des routes communales: lacunes dans l'application de l'article 87 LCER (adoptée en tant que postulat). Le groupe de travail Compte routier a entrepris cette tâche cette année (cf. 2.1.3). La commission d'experts chargée de la révision totale de la loi sur les transports publics a intégré les propositions du motionnaire dans le projet de révision, qui sera soumis à la procédure de consultation début 1992.

Motion Kiener du 18 février 1991 demandant une piste cyclable Zollikofen/Ittigen–Bern-nord (Wankdorf/Ostermundigen) (adoptée en tant que postulat). L'examen de la proposition a montré que la création d'une piste cyclable de ce type était envisageable. Les diverses manières de réaliser ce projet, qui dépendent dans une large mesure du personnel et des moyens financiers disponibles dans les années à venir, sont actuellement à l'étude.

Postulat Rey du 26 mars 1991 relatif aux prescriptions concernant les installations de chauffage de quartier dans le règlement-norme sur les constructions. La demande de l'auteur de cette intervention parlementaire est actuellement examinée.

Postulat Bieri du 22 avril 1991 concernant le programme global de revitalisation des cours d'eau du canton de Berne. Les travaux préliminaires relatifs à l'examen des possibilités dans ce domaine ont été entamés cette année.

4.2.2 *Motionen und Postulate mit Fristerstreckung*

Keine.

4.2.2 *Motions et postulats prorogés*

Aucun.

4.2.3 *Motionen und Postulate, deren Fristerstreckung
abgelaufen ist*

4.2.3 *Motions et postulats dont la prorogation
est écoulée*

Keine.

Aucun.

Bern, 13. März 1991

Berne, le 13 mars 1992

Der Baudirektor: *Bärtschi*

Le directeur des travaux publics: *Bärtschi*

Vom Regierungsrat genehmigt am 15. April 1992

Approuvé par le Conseil-exécutif le 15 avril 1992

